

NO. 10

2021

Genuss, Geschmack, Gewohnheit, Geselligkeit, Gemeinschaft - wir trinken Kaffee aus vielerlei Gründen.
Das gilt auch und gerade für die schwierige Zeit der Pandemie - denn Kaffee ist Liebe und Seelentröster.



Kaffee in Zahlen

NO. 1 - 2012 - QUALITÄT

NO. 2 - 2013 - KULTUR UND TRENDS

NO. 3 - 2014 - NACHHALTIGKEIT

NO. 4 - 2015 - GESUNDHEIT

NO. 5 - 2016 - INNOVATION

NO. 6 - 2017 - LIEBE

NO. 7 - 2018 - INDIVIDUALITÄT

NO. 8 - 2019 - ARBEIT

NO. 9 - 2020 - VERANTWORTUNG

NO. 10 - 2021 - ZUSAMMENHALT

Gemeinsam

Zehn Jahre Kaffee in Zahlen. Das muss gefeiert werden. Aber kann uns nach so einem Jahr tatsächlich zum Feiern zumute sein? Oder gilt vielleicht gerade jetzt, dass man Feste so feiern soll, wie sie fallen?

Ein Blick in das Essay über das Leben als Fest (Seite 32) hilft bei der Antwort. Das Feiern zusammen mit anderen gehöre zum Wesen des Menschen, lesen wir dort. Wir feiern, seit es uns gibt, aus jedem erdenklichen Grund. Und gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig uns Menschen die Gemeinschaft ist. Sie schützt, stärkt, tröstet, wärmt uns – und Kaffee ist meistens mit dabei. In dieser zehnten Ausgabe des Tchibo Kaffeereports geht es deshalb ums Miteinander. Und um das Feiern mit Augenmaß – so wie es unsere Art ist.

Dabei hätten wir gute Gründe, auch etwas lauter aufzudrehen. Der Kaffee-report hat sich über die Jahre hierzulande einen Standardplatz erarbeitet. Er wird geschätzt und ersehnt, ist zum festen Termin geworden, das erfahren wir aus Nachfragen und Zuschriften immer wieder.

Gemeinsam mit unseren Partnern brand eins und Statista haben wir ein verlässliches Nachschlagewerk geschaffen, Quelle für viele Recherchen und Inspiration für so manche Geschichte.

Man kann auf so ein Ergebnis hoffen, kann es eventuell sogar planen. Wenn es dann tatsächlich eintritt, erfüllt es einen allerdings schon mit etwas Stolz. Vor allem aber mit Dank an Sie, unsere Leser, die wir jedes Jahr aufs Neue mit erkenntnisreichen Fakten und interessanten Texten rund um das Lieblingsgetränk der Deutschen gewinnen dürfen.

Der Dank geht auch an die vielen Menschen hinter dem Kaffeereport, die meisten sind von Anfang an dabei. Es ist ein großes Stück Arbeit mit viel Mühen über Monate hinweg. Aber das Ergebnis ist es wert, finden wir – und auch und gerade im Jubiläumsjahr wieder ein Grund zum gemeinsamen Feiern.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Thomas Linemayr
Tchibo

Allein

Arbeit und Kaffee gehören untrennbar zusammen. Wir konsumieren ihn den lieben langen Tag, als Wachmacher, Konzentrationsförderer, Muntermacher, deshalb haben wir die Arbeitswelt in Kombination mit dem Lieblingsgetränk der Deutschen auch schon einmal ausführlich betrachtet. Kaffee in Zahlen No. 8 beschäftigte sich mit verschiedenen Berufsgruppen und Arbeitsorten, mit Vollzeit-, Teilzeit- und Schichtarbeitern, mit Präferenzen und Ritualen – vor, während und nach dem Job.

Dass wir dieses Jahr erneut in die Arbeitswelt eintauchen, ist den langen Monaten der Pandemie geschuldet. Viele von uns arbeiten heute anders als in den vergangenen Jahren. Wir fahren seltener ins Büro, pflegen weniger Kontakte, verbringen viel Zeit in den eigenen vier Wänden, erledigen unsere Aufgaben zu anderen Zeiten. Und mit all dem hat sich auch unser Konsum verändert.

Wer nicht mehr täglich zur Arbeit pendelt, die Kollegen nicht regelmäßig auf dem Flur oder in der Küche trifft; wer sich in der Mittagspause nicht auf einen schnellen Espresso verabredet und plötzlich lange Tage allein am heimischen Schreibtisch zubringt, ändert auch seine Kaffeegewohnheiten.

Aber wie genau? Trinken wir neuerdings mehr oder weniger Kaffee? Und bereiten wir ihn anders zu? Mit neuen Geräten, neuen Zutaten? Ist es die alte Sorte, oder probieren wir neue aus? Zelebrieren wir ihn – oder muss es zu Hause eher schnell gehen? Worauf legen wir jetzt vor allem Wert: auf Qualität, auf den Preis? Trinken wir allein, eher nebenbei, oder verabreden wir uns womöglich mit Freunden und Kollegen auf eine virtuelle Kaffeepause? Zu welchen Lebensmitteln und Getränken greifen wir noch? Womit versuchen wir, in dieser schweren Zeit unser Wohlbefinden zu steigern? Und wen wollen wir wo als Erstes treffen, wenn wir uns wieder frei bewegen können?

All das haben wir in diesem Jahr mehr als 5000 Kaffeetrinker in Deutschland gefragt – und erfahren: Wir trinken mehr Kaffee als vorher. Genießen ihn am liebsten zusammen mit dem Partner oder allein. Er ist das Getränk unserer Wahl, wenn es uns im Lockdown schlecht geht. Sein Geruch beschert uns gute Laune. Die virtuelle Kaffeepause ist unsere Sache nicht. Stattdessen setzen wir auf die Zeit danach: Mehr als die Hälfte der Deutschen freut sich nach Lockerungen der Pandemie-Maßnahmen darauf, sich mit Freunden auf einen Kaffee zu treffen. Darauf freue ich mich auch.

Susanne Risch
brand eins

Inhalt

Produkt & Produktion

Länder, Sorten, Ernten, Produzenten (Seite 6 - 31)

Anbaugebiete und Ernteflächen, Produktionsvolumen, -werte und -erträge, Fairtrade-Produkte, zertifizierte Betriebe, Prämien und mehr.

Essay: Das Leben ist ein Fest (Seite 32)

Von der Geburt bis zum Tod, vom Jubiläum bis zur Sonnenwende: Wir Menschen feiern. Und finden dafür immer einen Grund.

Konsum & Konsumenten

Repräsentative Umfrage: Treiber & Tröster (Seite 38 - 55)

Ist Kaffee Genuss, Gewohnheit, Geselligkeit, eine kleine Auszeit oder gar ein Laster? Und hat sich das während der Pandemie verändert? Ein Stimmungsbild aus dem Home Office – und drumherum.

Verfügbarkeit und Verzehr (Seite 56 - 71)

Import und Export; Konsum weltweit und pro Kopf, Verzehr im großen Ganzen und im Detail, in Euro und in Kilo, in Tonnen und in 60-Kilo-Säcken. Kaffeeegenuss in Deutschland und der Welt.

Interview: „Einen gewissen Pegel Süßes brauche ich immer.“ (Seite 72)

Die Konditorin Marie Thérèse Simon über eine Kindheit im Kuchenduft, die verbindende Kraft des Süßen in bitteren Zeiten – und eine Nähe zu den Kunden, die heute wertvoller ist denn je.

Menschen & Märkte

Kaffee als Handelsware (Seite 78 - 93)

Exportländer und -volumen, Liefermengen und Produzentenpreise, Absatz und Verkauf, Märkte und Entwicklungen.

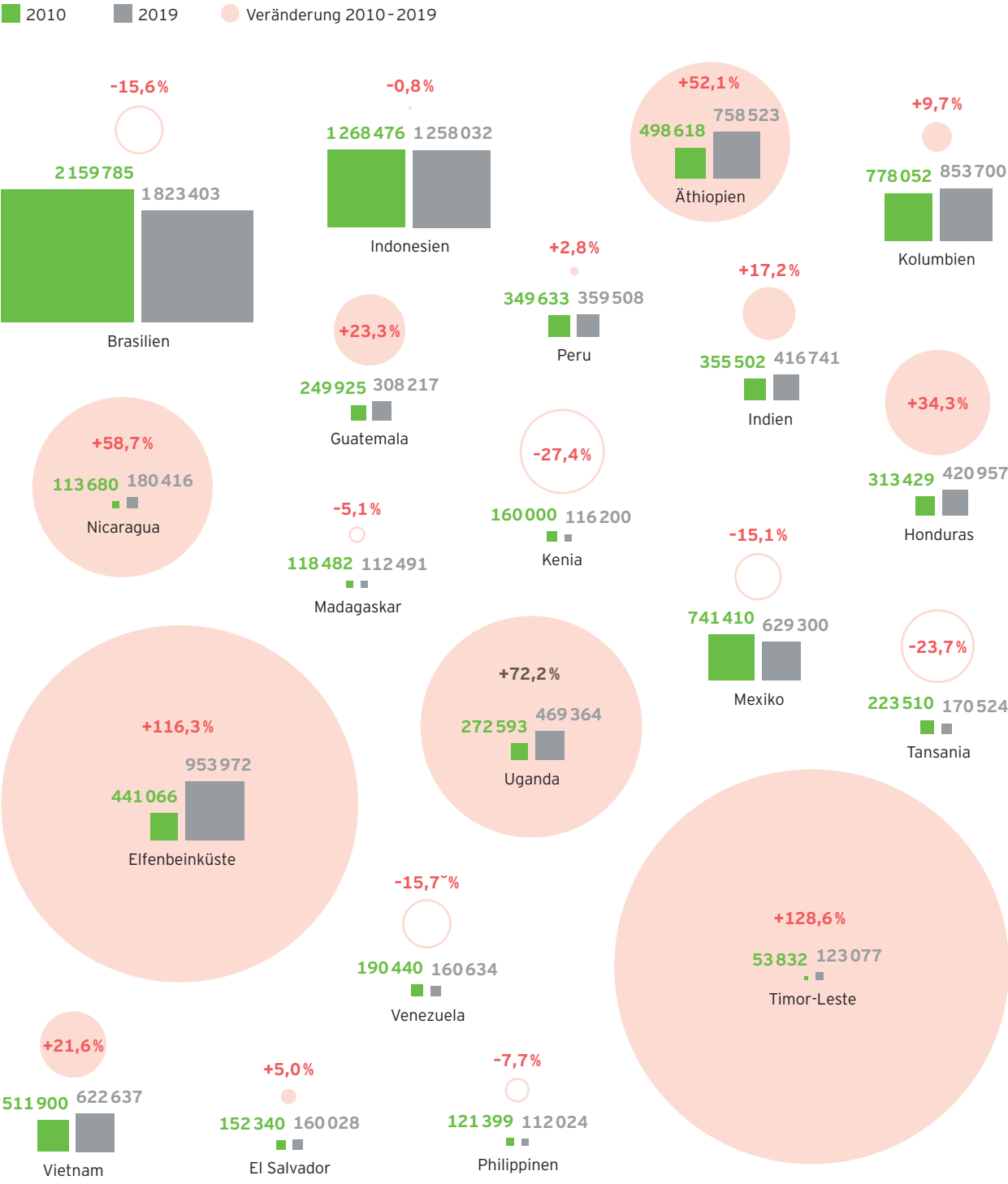
Auf Tour: Freiheit to go (Seite 94)

Von Nord bis Süd, von Ost bis West: Auf dem Fahrradsattel lässt sich auch eine Pandemie leichter ertragen. Zwölf Radtouren durch Deutschland.

Quellen, Impressum (Seite 104)

Wechselhaft

Anbauländer mit einer Erntefläche von mehr als 100 000 Hektar (2019)*; in Hektar



* Die Angaben sind teilweise geschätzt. Quelle: FAO

„Wenn wir einen Menschen glücklicher und heiterer machen können, so sollten wir es auf jeden Fall tun, mag er uns darum bitten oder nicht.“

(Hermann Hesse)

Widersprüchlich

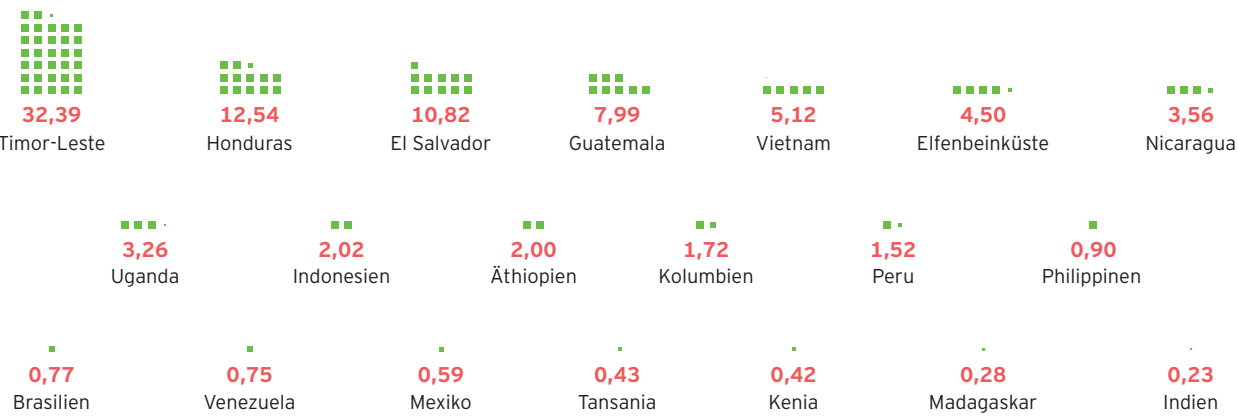
Anteil der Erntefläche von Kaffee an der Landfläche; Länder mit einer Erntefläche von mehr als 100 000 Hektar (2019)*; in Prozent

	2010	2019	Veränderung 2010-2019
Timor-Leste	3,62	8,28	128,6
El Salvador	7,35	7,72	5,0
Honduras	2,80	3,76	34,3
Elfenbeinküste	1,39	3,00	116,3
Guatemala	2,33	2,88	23,3
Uganda	1,36	2,34	72,2
Vietnam	1,65	2,01	21,6
Nicaragua	0,94	1,50	58,7
Kolumbien	0,70	0,77	9,7
Äthiopien	0,44	0,67	52,1
Indonesien	0,70	0,67	-4,3
Philippinen	0,41	0,38	-7,7
Mexiko	0,38	0,32	-15,1
Peru	0,27	0,28	2,8
Brasilien	0,26	0,22	-15,6
Kenia	0,28	0,20	-27,4
Madagaskar	0,20	0,19	-5,1
Tansania	0,25	0,19	-23,7
Venezuela	0,22	0,18	-15,7
Indien	0,12	0,14	17,2

* Die Angaben sind teilweise geschätzt. Quelle: FAO

Gegensätzlich

Anteil der Erntefläche von Kaffee an der landwirtschaftlich genutzten Fläche; Länder mit einer Erntefläche von mehr als 100 000 Hektar*; 2019; in Prozent



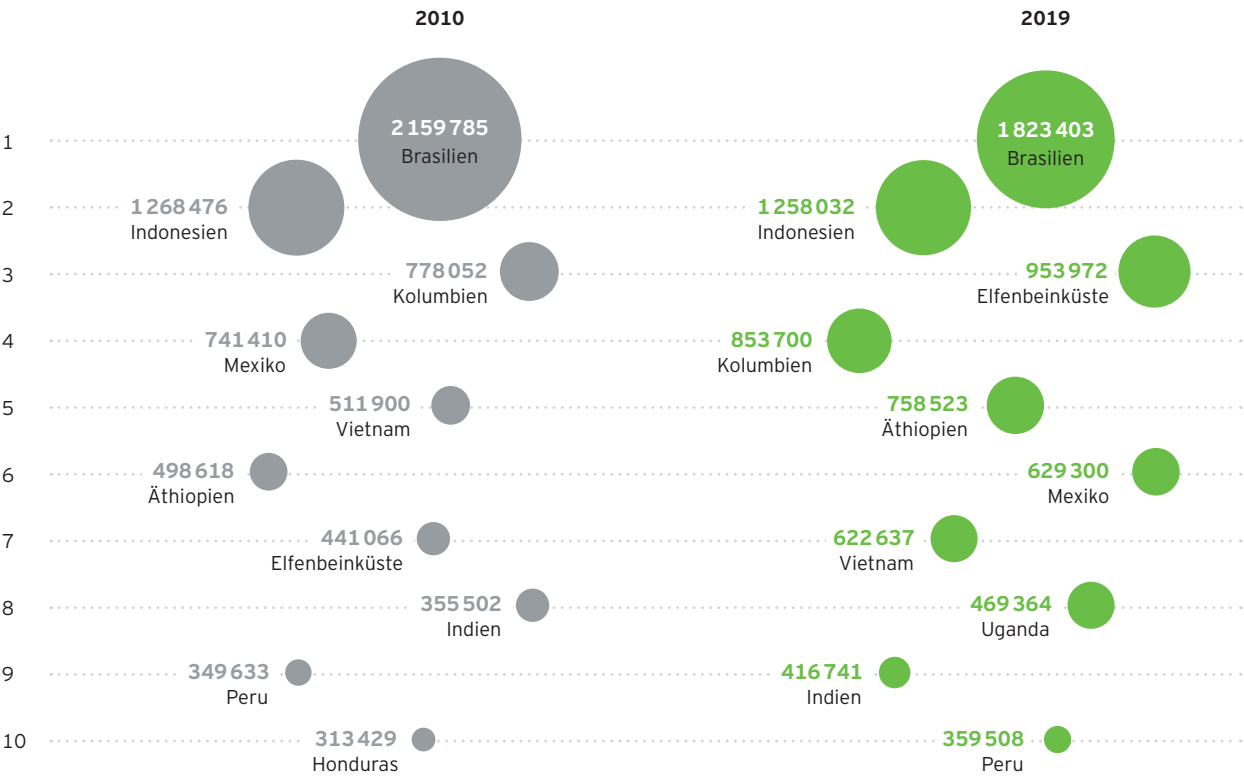
* Die Angaben sind teilweise geschätzt. Quelle: FAO

„Ein Traum, den man allein träumt, ist nur ein Traum. Ein Traum, den man zusammen träumt, wird Wirklichkeit.“

(Yoko Ono)

Flächenvergleich

Führende Länder (Top 10) nach Erntefläche im 10-Jahres-Vergleich; in Hektar



* Die Angaben sind teilweise geschätzt. Quelle: FAO

Flächengewinner

Gewinner nach Veränderung der Erntefläche (Top 10) im 10-Jahres-Vergleich*; 2010-2019; in Prozent

1	Simbabwe	615
2	Zentralafrikanische Republik	264
3	Dominica	170
4	Belize	142
5	Timor-Leste	129
6	Elfenbeinküste	116
7	Angola	90
8	Malawi	81
9	Nepal	74
10	Laos	74

* Länder mit einer Anbaufläche von mehr als 100 Hektar im Jahr 2019. Die Angaben sind teilweise geschätzt. Quelle: FAO

Flächenverlierer

Verlierer nach Veränderung der Erntefläche (Top 10) im 10-Jahres-Vergleich*; 2010-2019; in Prozent

1	Burundi	-85,86
2	Ecuador	-75,13
3	Malaysia	-69,09
4	Puerto Rico	-64,10
5	Kamerun	-58,06
6	Ghana	-57,65
7	Nigeria	-56,38
8	Trinidad und Tobago	-55,14
9	Haiti	-45,67
10	Dominikanische Republik	-43,56

* Länder mit einer Anbaufläche von mehr als 100 Hektar im Jahr 2019. Die Angaben sind teilweise geschätzt. Quelle: FAO

„Wir sind nur so stark, wie wir vereint sind, und so schwach, wie wir getrennt sind.“
(Harry Potter)

Rainforest-Alliance-Anbauflächen

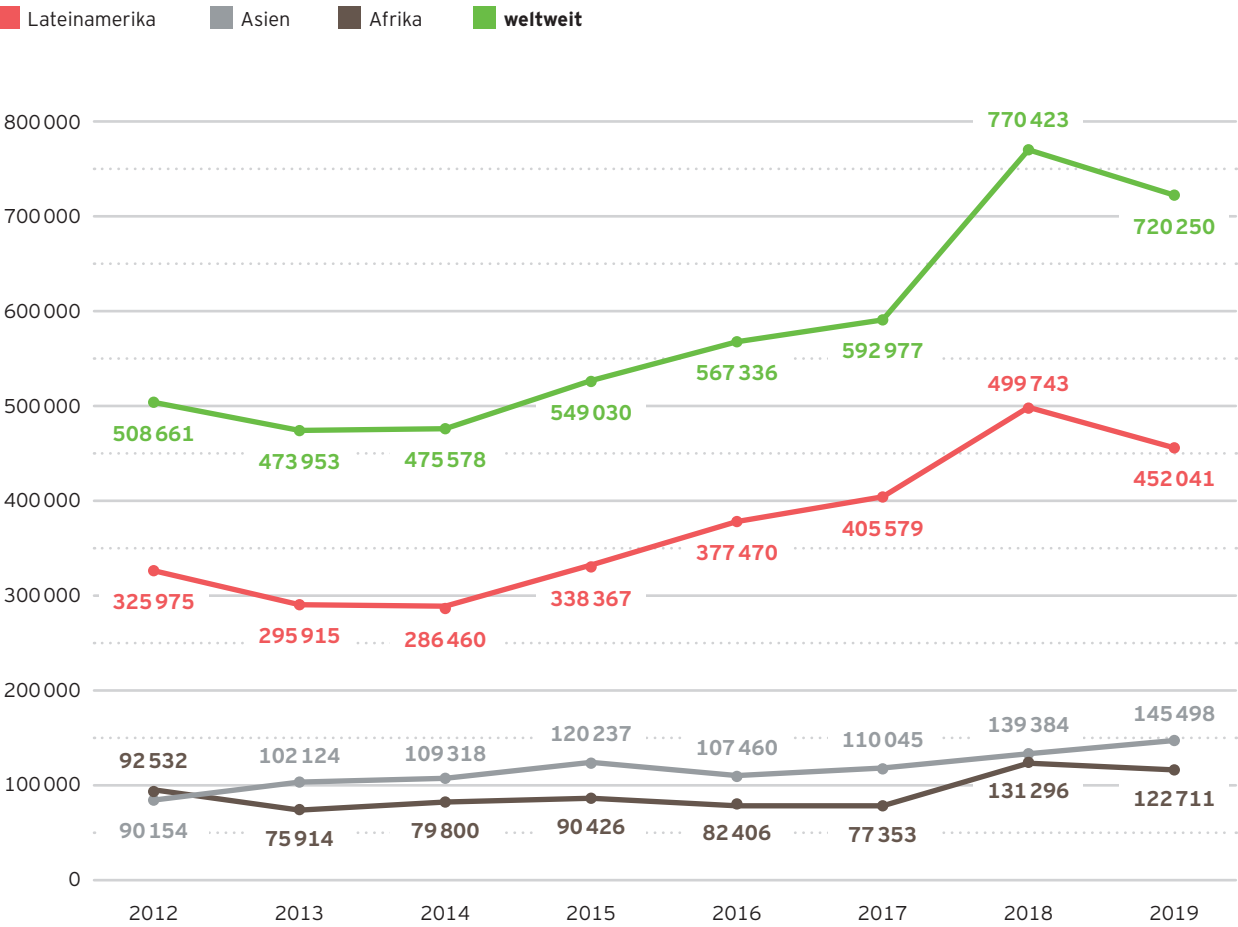
Anbaufläche von Rainforest-Alliance-zertifiziertem Kaffee nach Weltregionen; in Hektar

	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2016-2019
Lateinamerika	247 326	268 686	276 413	303 999	23 %
Asien	43 404	46 432	49 969	45 114	4 %
Afrika	96 534	96 401	143 333	120 372	25 %
Nordamerika	k. A.	k. A.	1 126	1 126	k. A.
weltweit	387 265	411 519	470 841	470 611	22 %

Quelle: Rainforest Alliance

UTZ-Certified-Anbauflächen

Anbaufläche von UTZ-zertifiziertem Kaffee nach Weltregionen; in Hektar



Quellen: UTZ Certified; Rainforest Alliance

„Wenn Spinnen vereint weben, können sie einen Löwen fesseln.“
(Äthiopisches Sprichwort)

Fairtrade vorbehalten

Anbaufläche ausgewählter Fairtrade-Produkte; weltweit; in Hektar

	2017	2018	Veränderung 2017-2018
Kakao	1 170 612	1 178 644	1 %
Kaffee	938 158	961 774	3 %
Zuckerrohr	146 388	149 738	2 %
Tee	135 155	136 453	1 %
Baumwolle	62 899	55 516	-12 %
Bananen	38 316	41 143	7 %

Quelle: Fairtrade International

UTZ Certified vorbehalten

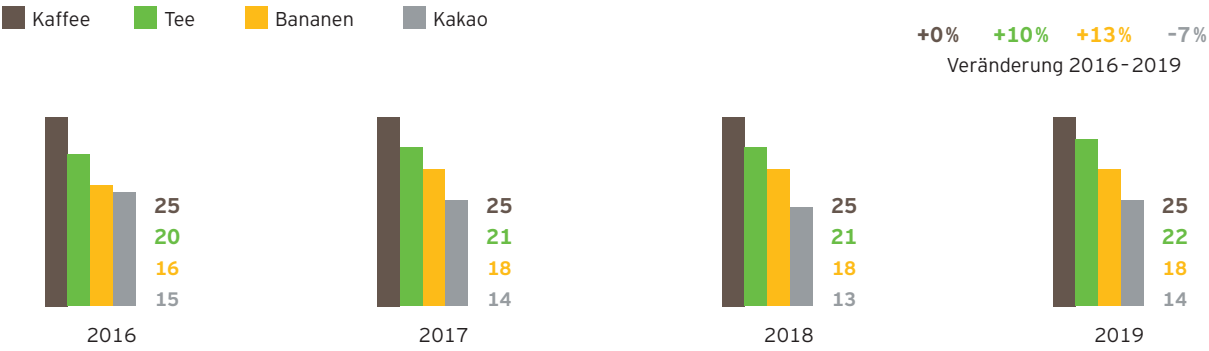
Anbaufläche ausgewählter UTZ-zertifizierter Produkte; in Hektar

	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2016-2019
Kaffee	567 336	592 977	770 423	720 250	27 %
Kakao	2 096 939	2 706 596	3 007 123	2 541 054	21 %
Tee	67 679	66 665	64 872	62 450	-8 %
Haselnüsse	k. A.	11 444	15 606	k. A.	k. A.

Quellen: UTZ Certified; Rainforest Alliance

Rainforest-Alliance-Produzenten

Zahl Rainforest-Alliance-produzierender Länder für ausgewählte Produkte

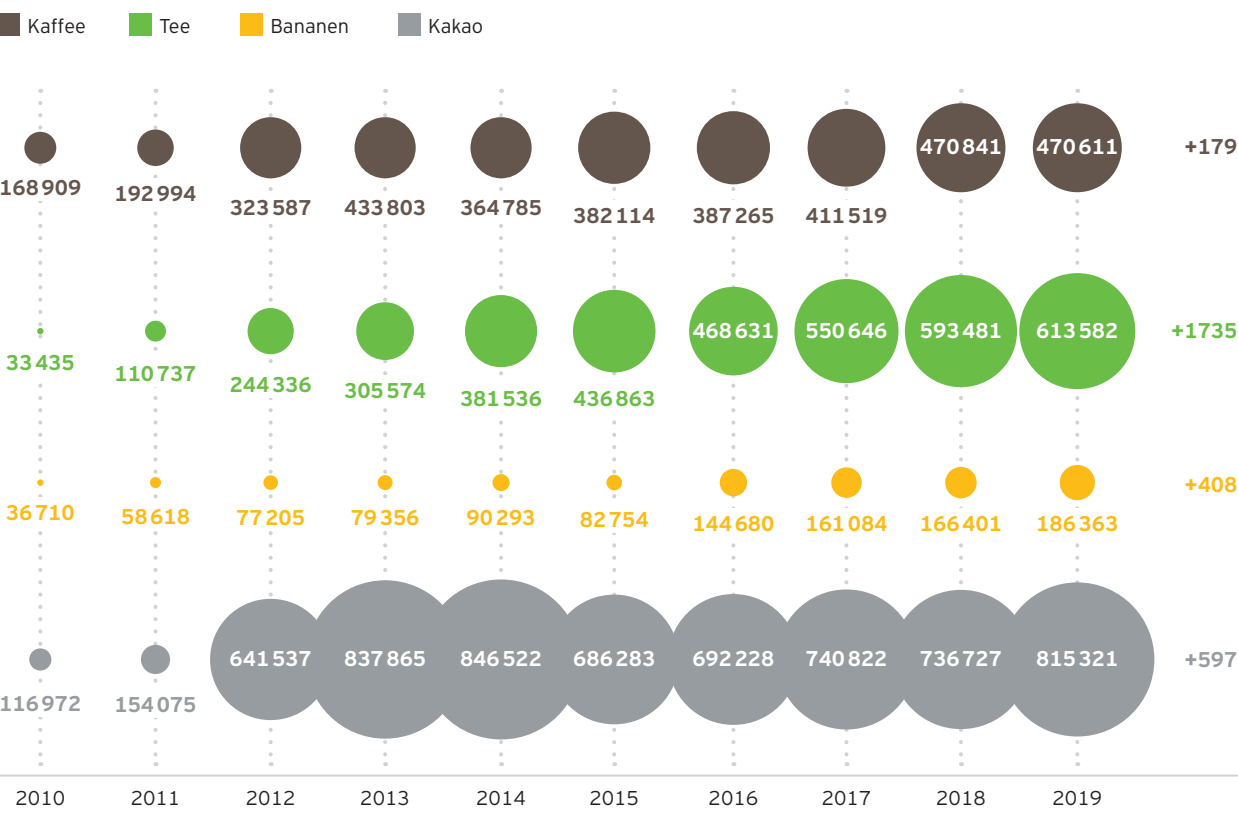


Quelle: Rainforest Alliance

„Selbstaufopferung ist das wirkliche Wunder, aus dem alle anderen Wunder entspringen.“
(Ralph Waldo Emerson)

Rainforest Alliance vorbehalten

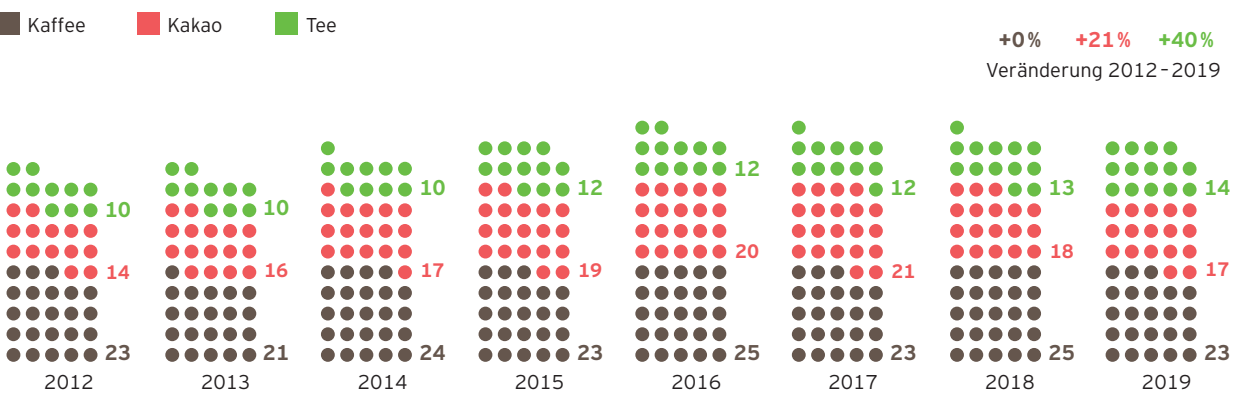
Anbaufläche ausgewählter Rainforest-Alliance-zertifizierter Produkte in Hektar; Veränderung 2010-2019 in Prozent



Quelle: Rainforest Alliance

UTZ-Certified-Produzenten

Zahl UTZ-produzierender Länder für ausgewählte Produkte



Quellen: UTZ Certified; Rainforest Alliance

„Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“
(Johann Wolfgang von Goethe)

Kaffee für die Welt - aus aller Welt

Volumen der Rohkaffeeproduktion; 2019/20; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken
(Veränderung zwischen 2010/11 und 2019/20 in Prozent)

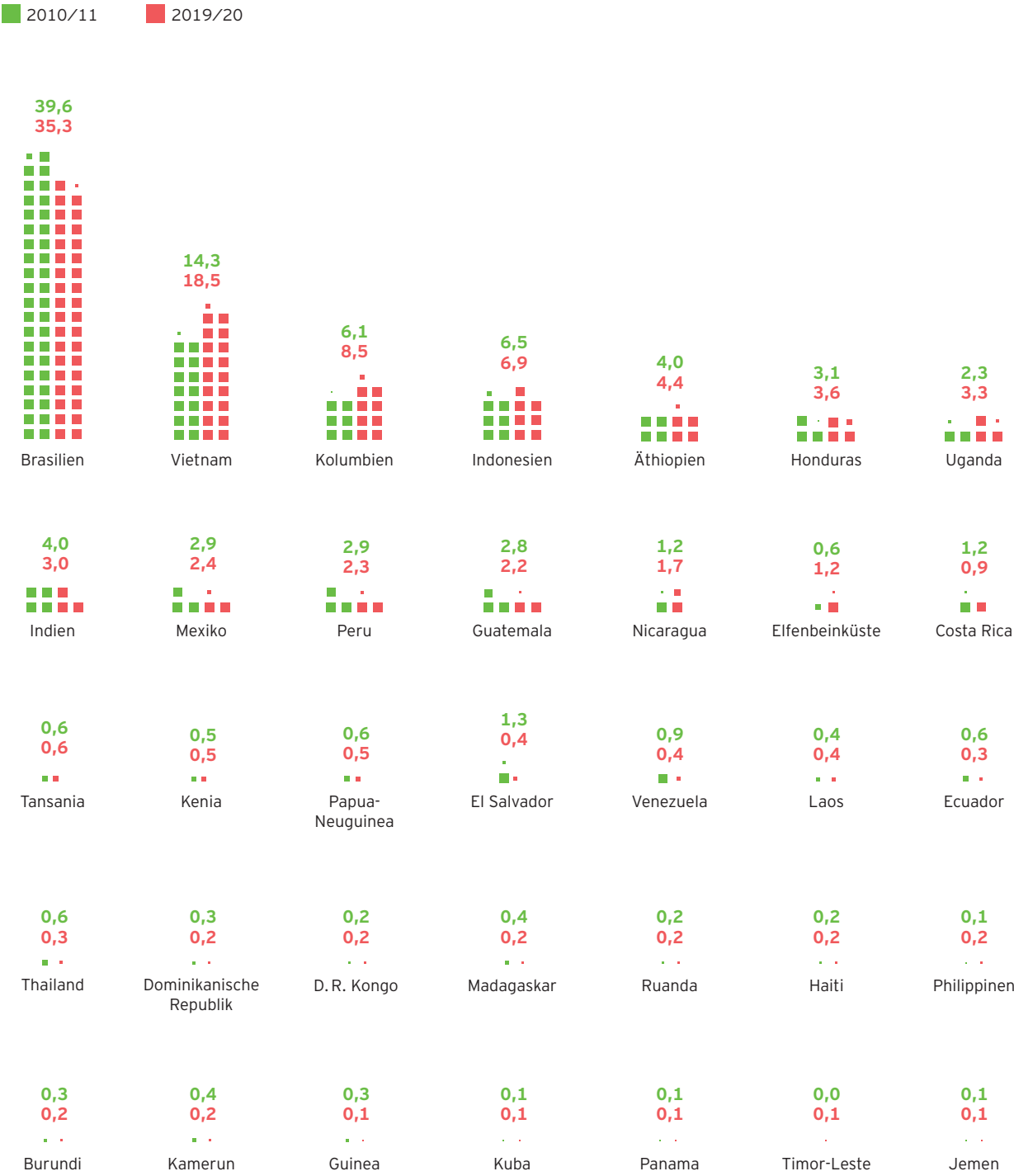
weltweit

165 053 (+17,8%)



Klar verteilt

Anteil der jährlichen Rohkaffeeproduktion nach Ländern im 10-Jahres-Vergleich; weltweit; in Prozent



Quelle: ICO

„Bedenke, dass die menschlichen Verhältnisse insgesamt unbeständig sind, dann wirst du im Glück nicht zu fröhlich und im Unglück nicht zu traurig sein.“

(Sokrates)

Genau betrachtet

Jährlich indizierte Veränderung (2010/11=100) des Rohkaffeeproduktionsvolumens 2010/11 zu 2019/20; in Prozent



Quelle: ICO

„Du kannst deine Augen schließen, wenn du etwas nicht sehen willst, aber du kannst nicht dein Herz verschließen, wenn du etwas nicht fühlen willst.“

(Johnny Depp)

Rohkaffee - gewogen

Volumen der Rohkaffeeproduktion nach Sorten*; weltweit; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

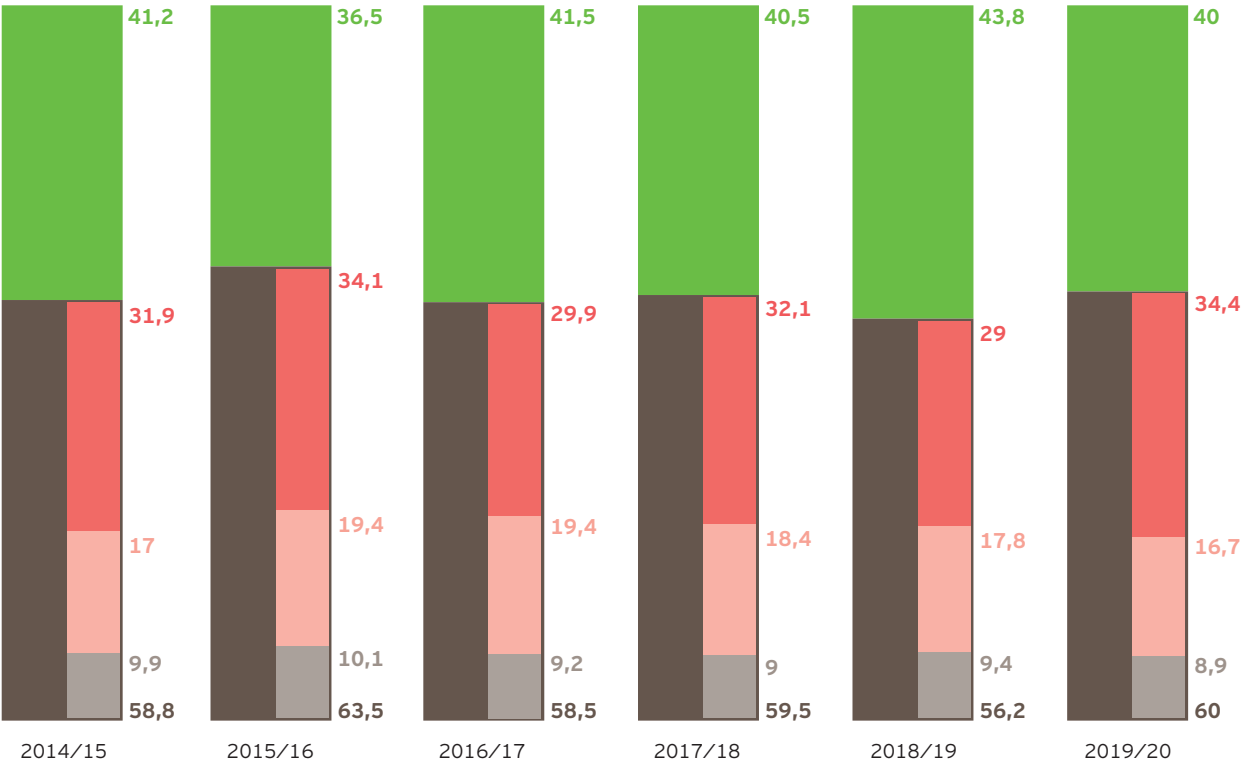
	2014/15	2015/2016	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Arabicas	91 181	100 611	95 682	102 693	92 686	105 325
Colombian Milds	15 397	15 944	15 099	15 525	15 518	15 633
other Milds	26 307	30 666	31 691	31 814	29 320	29 337
Brazilian Naturals	49 477	54 001	48 892	55 354	47 848	60 355
Robustas	63 815	57 840	68 011	69 768	72 367	70 323
insgesamt	154 996	158 451	163 693	172 461	165 053	175 648

* Dargestellt nach Kaffeejahren, beginnend mit dem 1. Oktober eines jeden Jahres bis zum 30. September des Folgejahres. Quelle: ICO

Rohkaffee - gerechnet

Volumen der Rohkaffeeproduktion nach Sorten*; weltweit; in Prozent

Arabicas Robustas
Colombian Milds other Milds Brazilian Naturals



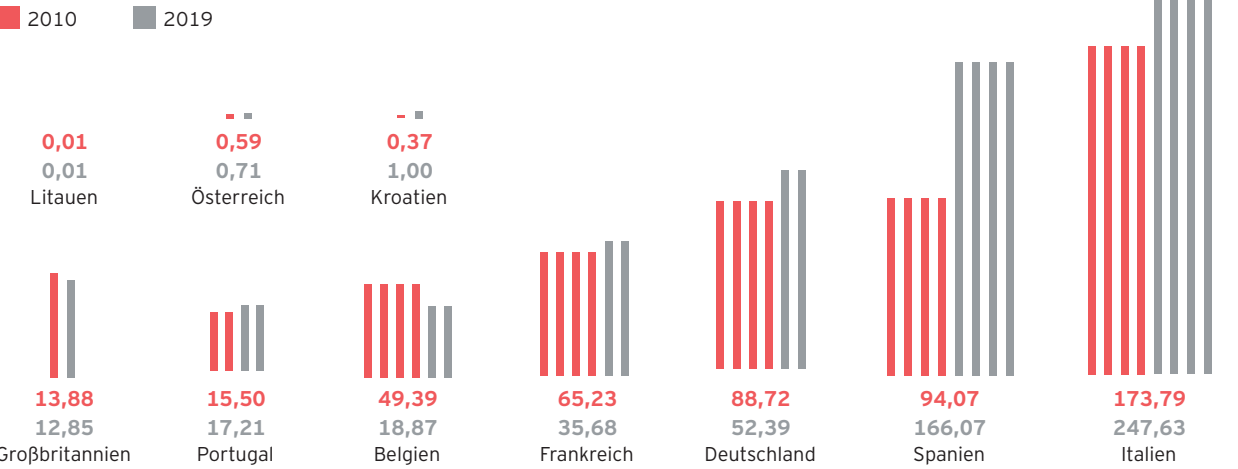
* Dargestellt nach Kaffeejahren, beginnend mit dem 1. Oktober eines jeden Jahres bis zum 30. September des Folgejahres. Quelle: ICO

„Freundschaft fließt aus vielen Quellen, am reinsten aus dem Respekt.“

(Daniel Defoe)

Geröstet ohne Koffein

Produktionswert * von geröstetem Kaffee (entkoffeiniert); ausgewählte Länder; in Millionen Euro



* Der Produktionswert ist die Summe der Herstellungskosten aller während eines Zeitraums produzierten Güter.
Quellen: Statistisches Amt der Europäischen Union, Statista Analyse

Geröstet mit Koffein

Produktionswert * von geröstetem Kaffee (nicht entkoffeiniert); ausgewählte Länder; in Millionen Euro

	2010	2019	Veränderung 2010-2019
Italien	2 631,3	3 714,5	41 %
Deutschland	1 317,2	1 535,5	17 %
Frankreich	847,2	1 000,2	18 %
Spanien	584,5	972,2	66 %
Niederlande	667,3	519,3	-22 %
Schweden	357,3	353,6	-1 %
Portugal	276,6	346,2	25 %
Finnland	252,4	287,8	14 %
Belgien	414,0	255,0	-38 %
Großbritannien	184,2	237,0	29 %
Norwegen	210,2	224,3	7 %
Polen	176,5	164,9	-7 %
Griechenland	82,4	129,2	57 %
Kroatien	76,3	90,3	18 %
Dänemark	174,9	87,4	-50 %
Rumänien	91,5	74,8	-18 %
Österreich	61,5	60,7	-1 %
Litauen	0,8	6,2	650 %
Bulgarien	54,6	4,6	-92 %
Estland	1,1	0,3	-71 %

* Der Produktionswert ist die Summe der Herstellungskosten aller während eines Zeitraums produzierten Güter.
Quellen: Statistisches Amt der Europäischen Union, Statista Analyse

„Wir standen uns so nah, dass es zwischen uns keinen Platz mehr gab für Gefühle.“

(Stanislaw Jerzy Lec)

Mal mehr, mal weniger ertragreich

Produktionsertrag nach Ländern *im 10-Jahres-Vergleich; in Hektogramm pro Hektar

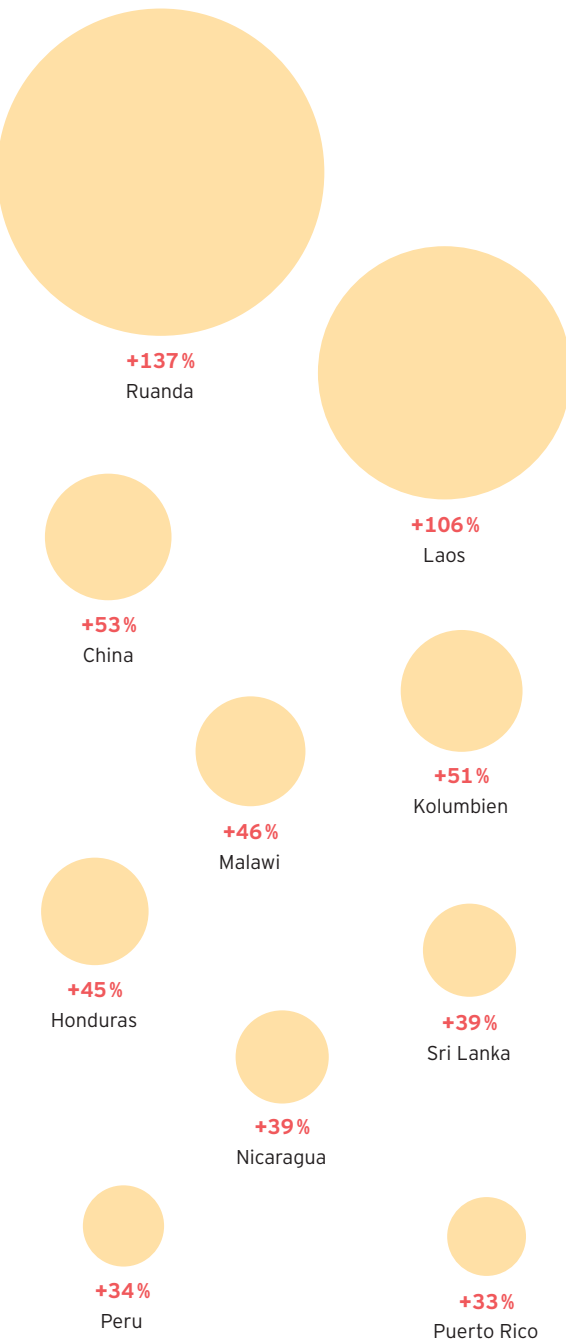


* Es wurden nur Länder berücksichtigt, die in 2019 einen Ertrag von mehr als 5000 Hektogramm pro Hektar aufwiesen. Die Angaben sind teilweise geschätzt. Quelle: FAO

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“
(Henry Ford)

Ertragsgewinner

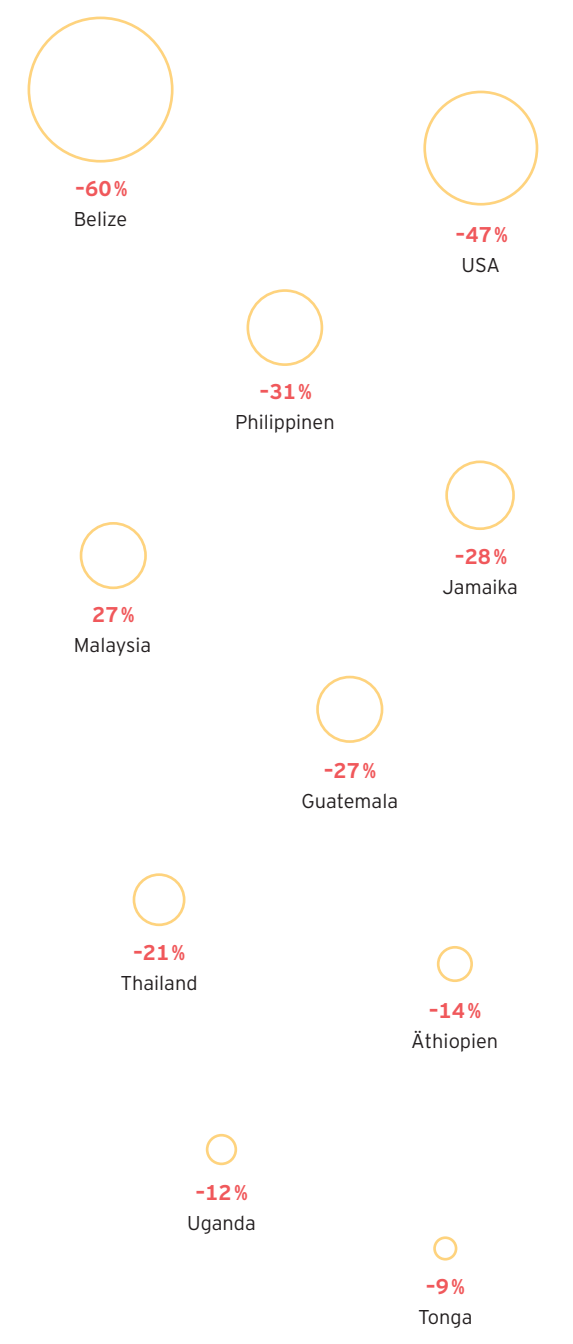
Gewinner nach Veränderung des Ertrags (Top 10)*; Veränderung 2010-2019 in Prozent



* Es wurden nur Länder berücksichtigt, die 2010 und 2019 Ernteerträge aufwiesen. Quelle: FAO

Ertragsverlierer

Verlierer nach Veränderung des Ertrags (Top 10)*; Veränderung 2010-2019 in Prozent



* Es wurden nur Länder berücksichtigt, die 2010 und 2019 Ernteerträge aufwiesen. Quelle: FAO

„Talent gewinnt Spiele, aber Teamwork und Intelligenz gewinnen Meisterschaften.“
(Michael Jordan)

UTZ-zertifiziert und verkauft - nach Regionen

Verkaufsvolumen von UTZ-zertifiziertem Kaffee nach Weltregionen; in Tonnen*

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2012-2019
Lateinamerika	132 581	158 317	174 112	167 783	251 022	272 874	383 287	445 483	236 %
Asien	50 165	60 421	76 621	61 672	61 737	80 888	120 437	119 779	139 %
Afrika	5 351	5 290	8 135	8 936	8 660	11 329	15 083	19 708	268 %
Sonstige**	-	-	-	-	-	-	-	4 550	k. A.
weltweit	188 096	224 028	258 867	238 392	321 419	365 091	518 807	589 520	213 %

* Abweichungen bei den aggregierten Werten sind rundungsbedingt. ** Ab 2019 werden die Länder Costa Rica, El Salvador, Laos, Papua-Neuguinea und Sambia gemeinsam unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance

UTZ-zertifiziert und verkauft - nach Ländern

Verkaufsvolumen von UTZ-zertifiziertem Kaffee nach Ländern; in Tonnen

	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2016-2019
Brasilien	149 514	139 848	208 225	256 321	71 %
Kolumbien	31 758	34 595	43 437	54 992	73 %
Honduras	32 041	47 401	75 314	75 350	135 %
Peru	12 597	15 546	22 328	20 388	62 %
Guatemala	6 876	12 311	9 298	12 694	85 %
Nicaragua	10 933	18 054	17 683	22 922	110 %
Mexiko	5 668	4 263	5 196	2 816	-50 %
Costa Rica	k. A.	856	1 579	k. A.	k. A.
El Salvador	k. A.	k. A.	228	k. A.	k. A.
Vietnam	48 326	61 178	94 156	90 739	88 %
Indien	9 555	12 964	13 177	14 774	55 %
Indonesien	2 986	5 323	8 944	6 166	106 %
Papua-Neuguinea	k. A.	1 063	2 477	k. A.	k. A.
China	543	361	1 623	8 100	1 392 %
Laos	k. A.	k. A.	60	k. A.	k. A.
Uganda	3 172	4 484	5 211	4 813	52 %
Kenia	1 258	1 079	1 313	1 939	54 %
Äthiopien	3 122	2 716	2 925	6 537	109 %
Tansania	486	704	1 534	1 093	125 %
Sambia	k. A.	180	631	k. A.	k. A.
D.R. Kongo	38	38	1 293	1 255	3 203 %
Burundi	289	1 464	1 302	2 071	617 %
Ruanda	295	665	874	2 000	578 %
Sonstige*	-	-	-	4 550	k. A.

* Ab 2019 werden die Länder Costa Rica, El Salvador, Laos, Papua-Neuguinea und Sambia gemeinsam unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance

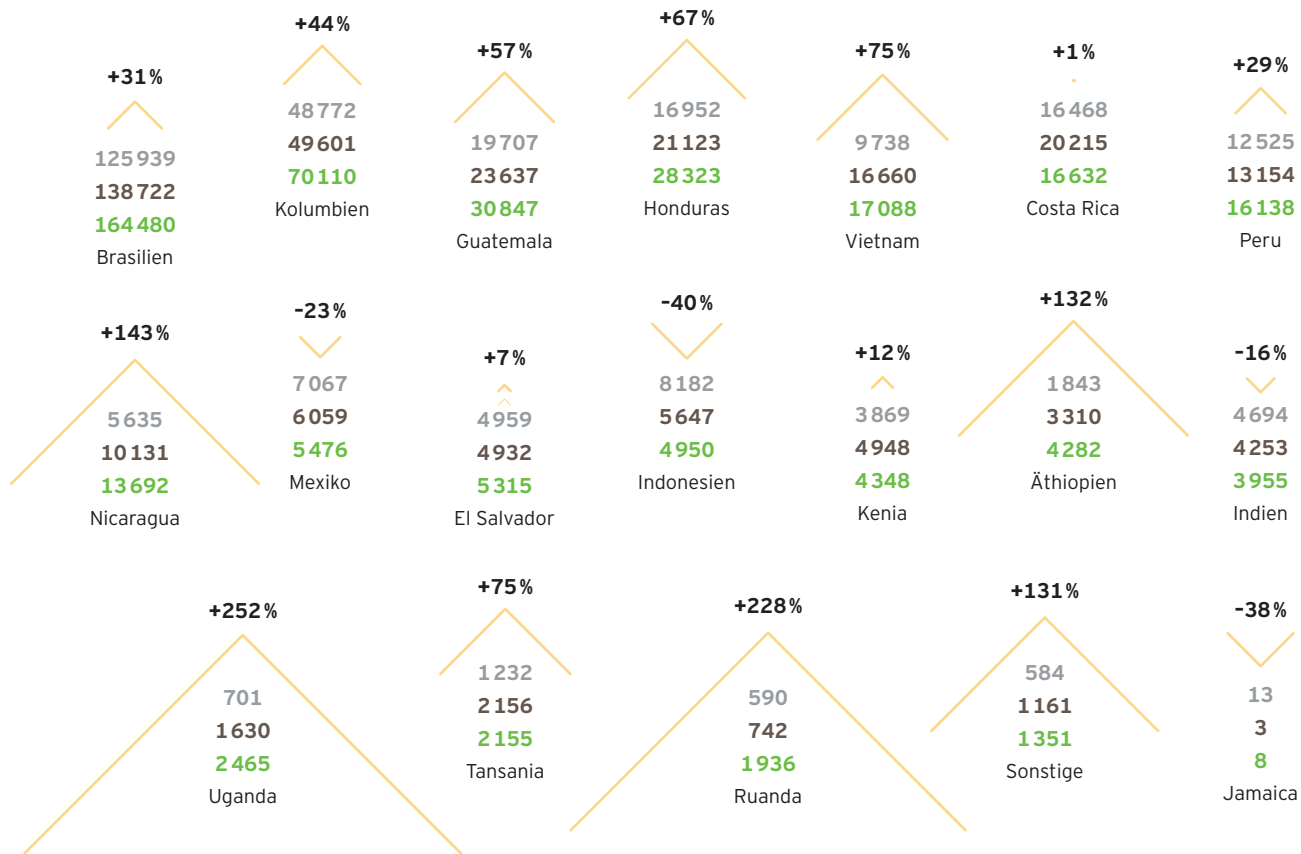
„Nicht Worte sollen wir lesen, sondern den Menschen, den wir hinter den Worten fühlen.“

(Samuel Butler)

Rainforest-Alliance-zertifiziert und verkauft - nach Ländern

Verkaufsvolumen von Rainforest-Alliance-zertifiziertem Kaffee nach Ländern; in Tonnen

■ 2017 ■ 2018 ■ 2019 ▲ Veränderung 2017-2019



* Ab 2019 werden die Länder Burundi, China, Laos, Malawi, Papua-Neuguinea, die USA und Sambia gemeinsam unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Quelle: Rainforest Alliance

Rainforest-Alliance-zertifiziert und verkauft - nach Regionen

Verkaufsvolumen von Rainforest-Alliance-zertifiziertem Kaffee nach Weltregionen; in Tonnen

	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2016-2019
Lateinamerika	187 847	258 037	287 577	351 021	87 %
Asien	19 210	22 614	25 560	25 993	35 %
Afrika	10 795	8 235	12 786	15 186	41 %
Sonstige*	-	584	1 161	1 351	k. A.
weltweit	217 852	289 470	328 084	393 551	81 %

* Ab 2019 werden die Länder Burundi, China, Laos, Malawi, Papua-Neuguinea, die USA und Sambia gemeinsam unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Quelle: Rainforest Alliance

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

(Antoine de Saint-Exupéry)

Fair in absoluten Zahlen

Zahl der Kaffeeproduzenten mit Fairtrade-Siegel nach Ländern im 10-Jahres-Vergleich

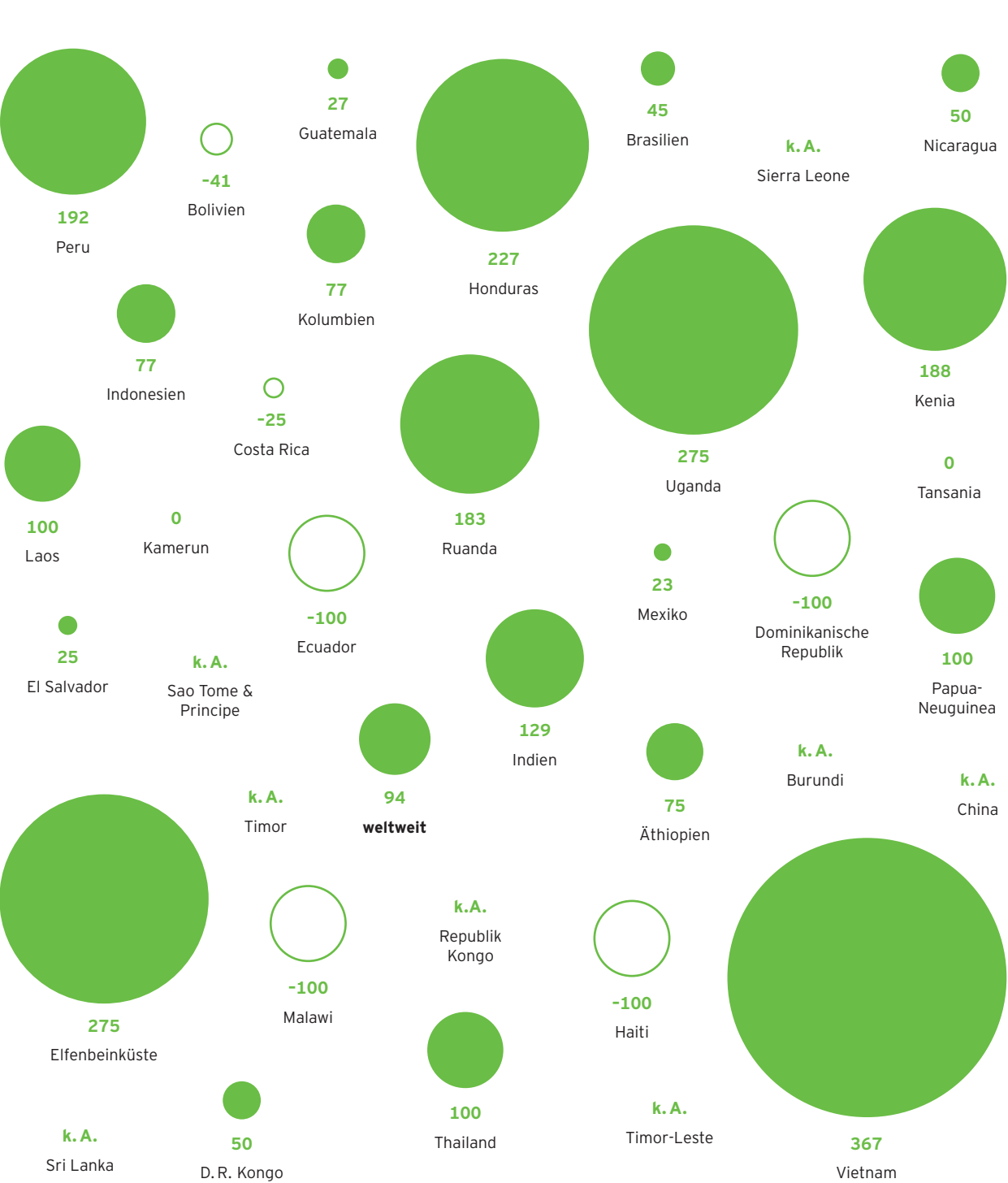


Quellen: FLO-CERT, Statista Analyse

„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“
(Wilhelm von Humboldt)

Fair in Prozent

Veränderung der Zahl der Kaffeeproduzenten mit Fairtrade-Siegel nach Ländern von 2011 - 2020; in Prozent



Quellen: FLO-CERT, Statista Analyse

„Niemand ist nutzlos in dieser Welt, der einem anderen die Bürde leichter macht.“
(Charles Dickens)

Fair verdient

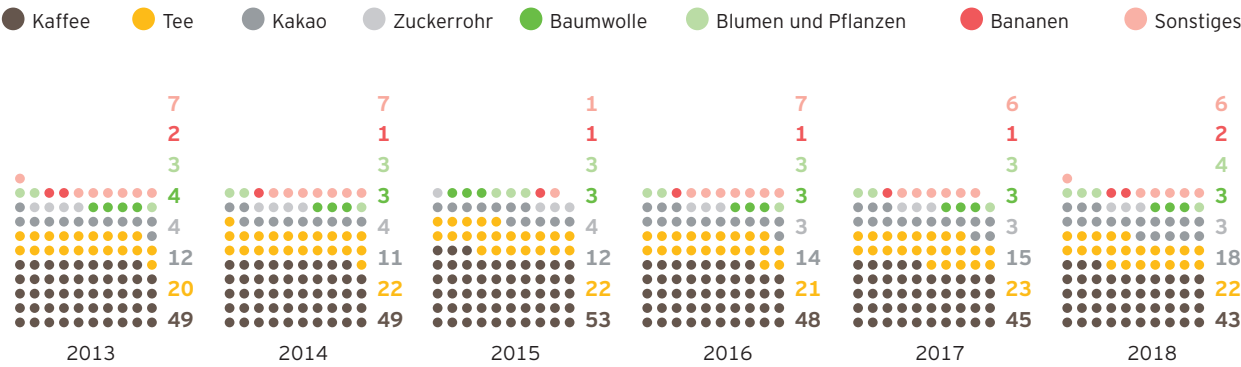
Durchschnittliche Fairtrade-Prämie pro Bauer nach Produkt; weltweit; in Euro

	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2015 bis 2018
Bananen	1 103	1 293	1 252	1 142	4%
Zuckerrohr	138	180	216	194	40%
Kakao	75	109	144	138	83%
Kaffee	61	93	110	101	65%
Blumen und Pflanzen	120	127	117	96	-20%
Baumwolle	13	18	25	31	137%
Tee	15	17	13	12	-18%

Quellen: Fairtrade International, Statista Analyse

Fair verteilt

Anteil der Arbeiter und Bauern in Fairtrade-Betrieben nach Produkten; weltweit; in Prozent



Quelle: Fairtrade International

Fair verarbeitet

Zahl der Arbeiter und Bauern in Fairtrade-Betrieben nach Produkten; weltweit

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2012-2018
Kaffee	660 700	737 100	812 500	844 000	795 457	762 392	758 474	15%
Tee	285 900	299 900	364 200	346 000	352 157	392 699	390 248	36%
Kakao	166 900	176 600	179 800	197 000	226 579	263 825	322 363	93%
Blumen und Pflanzen	50 000	49 100	48 500	49 000	54 160	57 863	69 369	39%
Zuckerrohr	61 800	62 200	62 700	62 000	54 063	54 960	55 227	-11%
Baumwolle	73 400	59 700	54 700	44 000	46 305	45 153	45 576	-38%
Bananen	24 500	27 100	21 700	23 000	22 044	25 024	28 168	15%

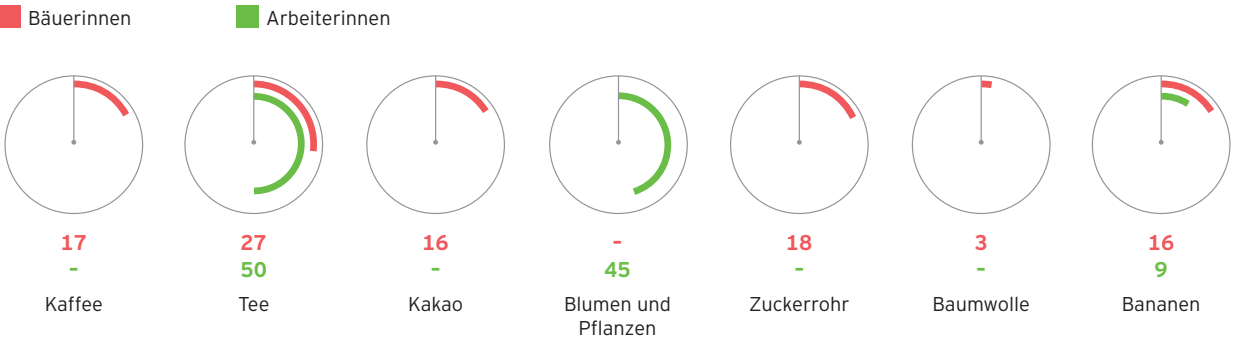
Quelle: Fairtrade International

„Wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen.“

(Martin Luther King)

Eindeutig männlich

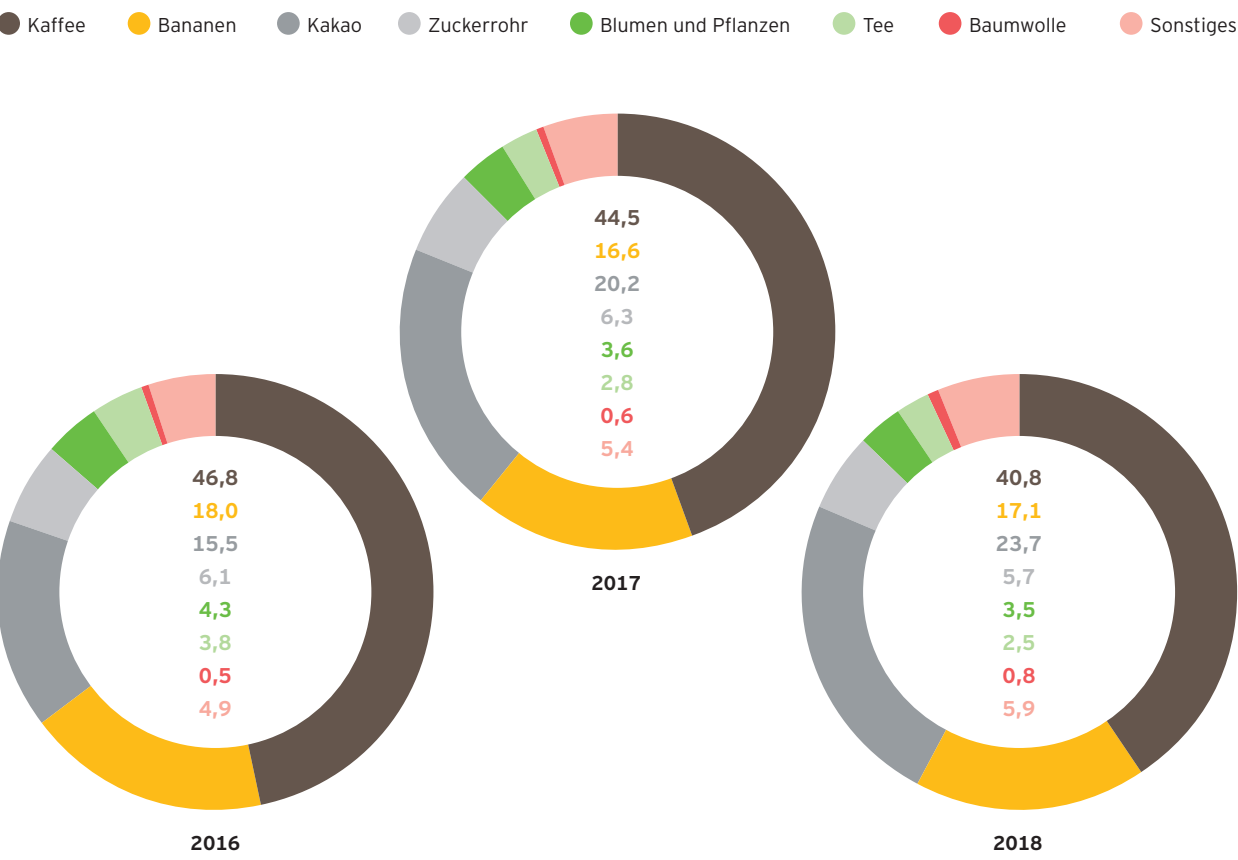
Frauenanteil bei Arbeitern und Bauern in Fairtrade-Betrieben nach Produkten; weltweit; 2018; in Prozent



Quelle: Fairtrade International

Eindeutig flüssig

Verteilung der Fairtrade-Prämien nach Produkten; weltweit; in Prozent



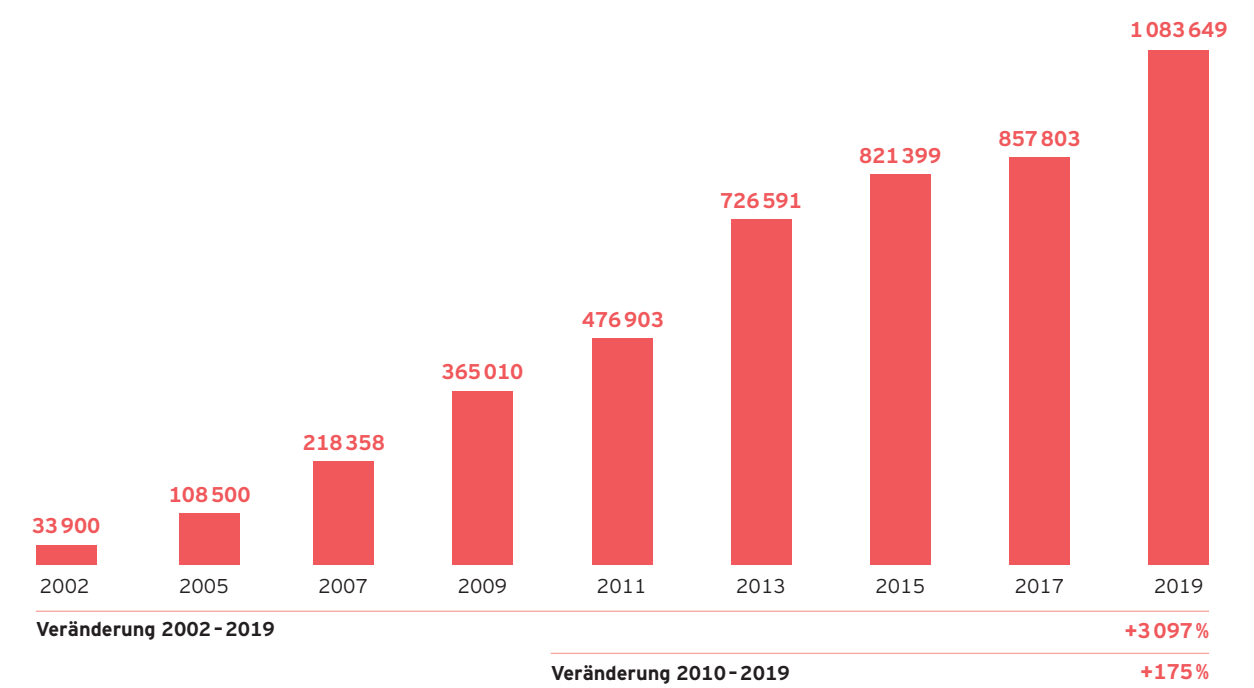
Quelle: Fairtrade International

„Jede Zusammenarbeit ist schwierig, solange den Menschen das Glück ihrer Mitmenschen gleichgültig ist.“

(Dalai Lama)

Ökonomisch, ökologisch, sozial - in der Welt

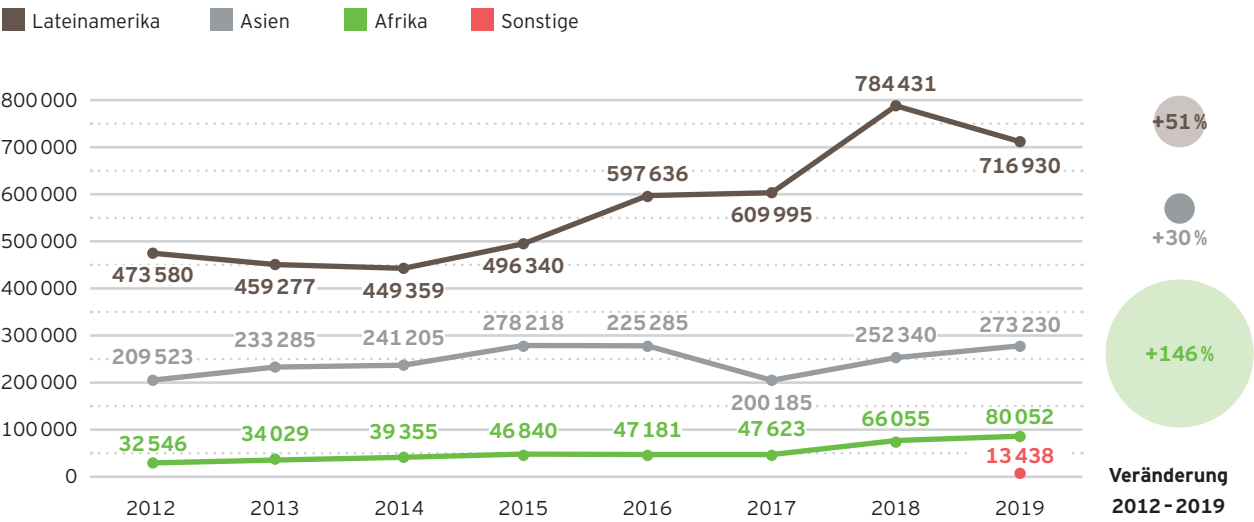
Produktionsvolumen von UTZ-zertifiziertem Rohkaffee; weltweit; in Tonnen



Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance, Statista Analyse

Ökonomisch, ökologisch, sozial - in den Regionen

Produktionsvolumen von UTZ-zertifiziertem Rohkaffee nach Weltregionen; in Tonnen



* Ab 2019 werden die Länder Costa Rica, El Salvador, Laos, Papua-Neuguinea und Sambia gemeinsam unter „Sonstige“ ausgewiesen.
Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance

„Kein Weg ist lang mit einem Freund an der Seite.“
(Japanische Weisheit)

Ökonomisch, ökologisch, sozial - in einzelnen Ländern

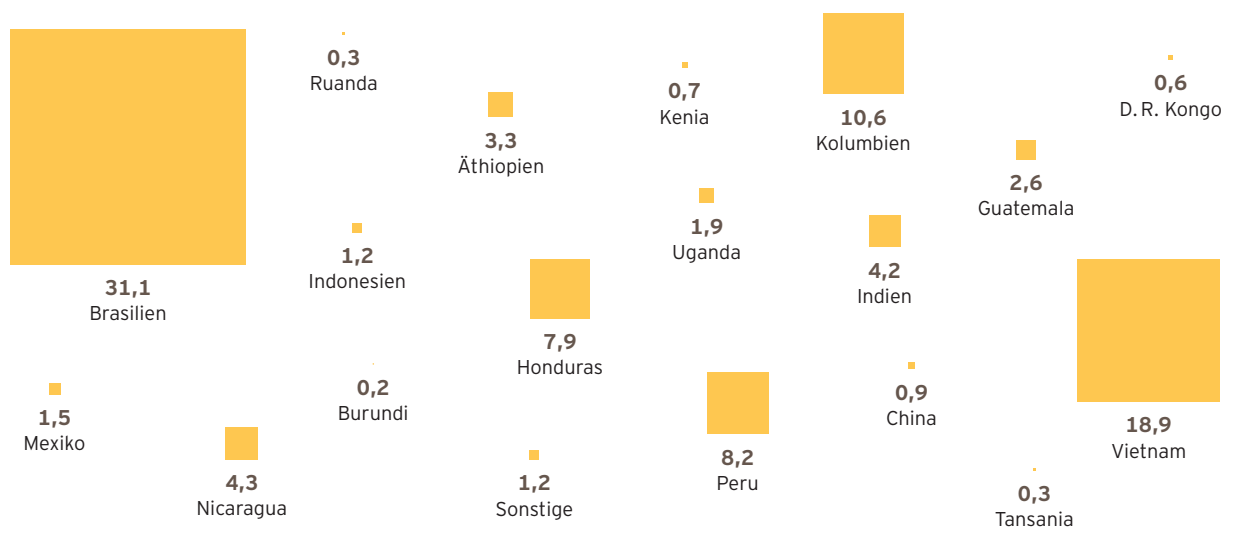
Produktionsvolumen von UTZ-zertifiziertem Rohkaffee nach ausgewählten Ländern; in Tonnen

	2012	2019	Veränderung 2012 - 2019
Brasilien	232 336	336 815	45 %
Vietnam	158 986	205 046	29 %
Kolumbien	78 171	115 178	47 %
Peru	58 452	89 122	52 %
Honduras	64 408	85 577	33 %
Nicaragua	13 704	46 812	242 %
Indien	31 549	45 632	45 %
Äthiopien	3 693	35 431	859 %
Guatemala	15 997	27 684	73 %
Uganda	18 609	21 050	13 %
Mexiko	7 891	15 742	99 %
Indonesien	17 527	12 635	-28 %
China	k. A.	9 917	k. A.
Kenia	7 801	7 976	2 %
D. R. Kongo	313	6 297	1 912 %
Tansania	1 381	3 558	158 %
Ruanda	39	3 276	8 300 %
Burundi	286	2 464	762 %

Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance

Ökonomisch, ökologisch, sozial - in Anteilen

Länder nach Anteil an der UTZ-zertifizierten Kaffeeproduktion; 2019; in Prozent

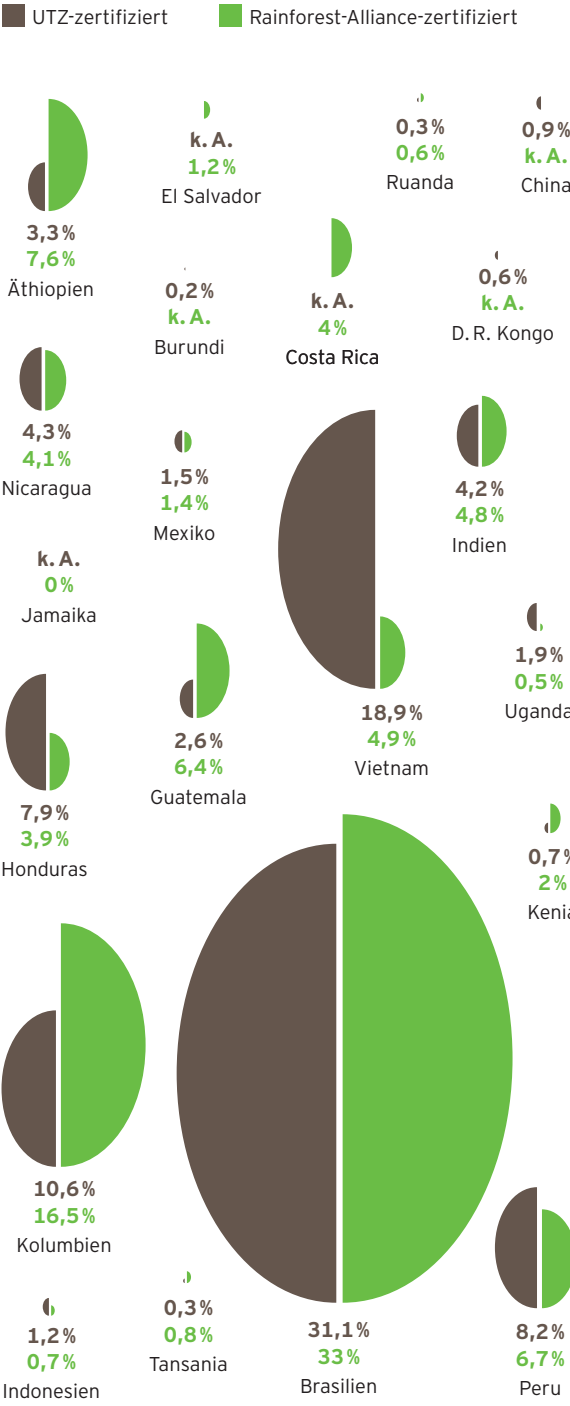


Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance

„Freundschaft, das ist eine Seele in zwei Körpern.“
(Aristoteles)

UTZ oder Rainforest?

Anteil ausgewählter Länder an der UTZ-zertifizierten und der Rainforest-Alliance-zertifizierten Kaffeeproduktion; 2019; in Prozent



Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance

„Es gibt nichts Schöneres als geliebt zu werden, geliebt um seiner selbst willen oder vielmehr trotz seiner selbst.“

(Victor Hugo)

Rainforest Alliance - weltweit

Produktionsvolumen von Rainforest-Alliance-zertifiziertem Rohkaffee weltweit; in Tonnen



Quellen: Rainforest Alliance, Statista Analyse

Rainforest Alliance - in den Regionen

Produktionsvolumen von Rainforest-Alliance-zertifiziertem Rohkaffee nach Weltregionen; in Tonnen

	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2016-2019
Lateinamerika	391 261	445 031	508 583	517 078	32 %
Afrika	53 969	51 516	73 479	76 883	42 %
Asien	63 401	61 364	72 080	69 721	10 %
Sonstige *	-	-	-	6 061	k. A.

* Ab 2019 werden die Länder Burundi, China, Laos, Malawi, Papua-Neuguinea, die USA und Sambia gemeinsam unter „Sonstige“ ausgewiesen.
Quelle: Rainforest Alliance

Rainforest Alliance - in einzelnen Ländern

Produktionsvolumen von Rainforest-Alliance-zertifiziertem Rohkaffee nach ausgewählten Ländern; in Tonnen

	2016	2019	Veränderung 2016-2019
Brasilien	165 114	221 283	34 %
Kolumbien	66 566	110 330	66 %
Peru	37 494	44 588	19 %
Guatemala	28 017	43 025	54 %
Indien	19 241	31 995	66 %
Costa Rica	29 308	26 696	-9 %
Vietnam	30 731	32 933	7 %
Honduras	28 064	26 090	-7 %
Äthiopien	15 166	50 698	234 %
Nicaragua	16 428	27 279	66 %
Kenia	16 406	13 658	-17 %
Tansania	7 328	5 641	-23 %
Mexiko	8 691	9 601	10 %
Uganda	9 469	3 153	-67 %
El Salvador	11 129	8 144	-27 %
Ruanda	3 897	3 733	-4 %
Indonesien	11 540	4 793	-58 %
Sambia	885	k. A.	k. A.
Laos	250	k. A.	k. A.
Papua-Neuguinea	939	k. A.	k. A.
Malawi	818	k. A.	k. A.
Jamaika	35	42	20 %
Ecuador	87	k. A.	k. A.
Panama	328	k. A.	k. A.
China	700	k. A.	k. A.
Sonstige *	-	6 061	k. A.

* Ab 2019 werden die Länder Burundi, China, Laos, Malawi, Papua-Neuguinea, die USA und Sambia gemeinsam unter „Sonstige“ ausgewiesen.
Quelle: Rainforest Alliance

„Darin besteht die Liebe: dass sich zwei Einsame beschützen und berühren und miteinander reden.“

(Rainer Maria Rilke)

Im Dienst der Rainforest Alliance

Zahl der Arbeiter und Bauern in Rainforest-Alliance-zertifizierten Betrieben weltweit

	2018	2019	Veränderung 2018-2019
Arbeiter			
Lateinamerika	206 751	169 822	-18%
Asien	84 414	36 068	-57%
Afrika	77 730	80 379	3%
Nordamerika	192	192	0%
weltweit	369 087	286 461	-22%

Bauern			
Lateinamerika	30 139	34 433	14%
Asien	14 771	13 015	-12%
Afrika	183 360	146 845	-20%
Nordamerika	1	1	0%
weltweit	228 271	194 294	-15%

Quelle: Rainforest Alliance

Im Dienst der guten Sache

Länder nach Anteil an der Rainforest-Alliance-zertifizierten Kaffeeproduktion; 2019; in Prozent



Quelle: Rainforest Alliance

„Es geht nicht darum, Grenzen zu verschieben, sondern ihnen den trennenden Charakter für die Menschen zu nehmen.“

(Richard von Weizsäcker)

Im Dienst von UTZ Certified

Zahl der Arbeiter und Bauern in UTZ-zertifizierten Betrieben weltweit

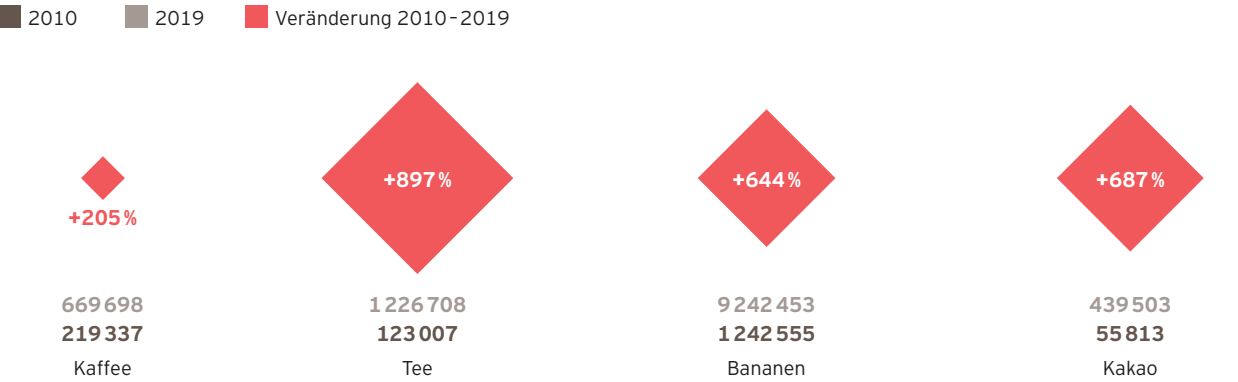
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2012-2019
Arbeiter									
Lateinamerika.....	220 732 ..	164 424	90 366 ..	112 086 ..	153 581 ..	137 230	76 613 ..	101 732	-54%
Asien	123 245 ..	151 571 ..	133 311 ..	103 700	90 065	67 005	60 397	44 183	-64%
Afrika	30 817	34 771	18 804	41 462	52 562	51 412	56 148	55 864	81%
weltweit	374 794 ..	350 766 ..	242 481 ..	257 248 ..	296 208 ..	255 647 ..	193 158 ..	201 779	-46%

Bauern									
Lateinamerika.....	36 535	34 470	27 634	40 892	49 885	53 472	63 589	63 826	75%
Asien	40 788	49 089	51 120	53 775	41 527	44 889	55 653	54 932	35%
Afrika	87 810	81 162	82 896	92 281	134 093 ..	127 654 ..	164 245 ..	190 290	117%
weltweit	165 133 ..	164 721 ..	161 650 ..	186 948 ..	225 505 ..	226 015 ..	283 487 ..	309 048	87%

Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance

Für Rainforest Alliance produziert

Produktionsvolumen von ausgewählten Rainforest Alliance-zertifizierten Produkten; in Tonnen



Quelle: Rainforest Alliance

Für UTZ Certified produziert

Produktionsvolumen von ausgewählten UTZ-zertifizierten Produkten; in Tonnen

	2016	2019	Veränderung 2016-2019
Kakao	1 188 166	1 337 340	13%
Kaffee	870 102	1 083 649	25%
Tee	119 642	122 751	3%
Haselnüsse.....	16 116	k. A.	k. A.

Quellen: UTZ Certified, Rainforest Alliance

„Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden. Aber man kann nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen.“

(Leo Tolstoi)

Das Leben ist ein Fest

Wie wir feiern, warum wir es tun und was passiert, wenn wir es lassen.

Text: Peter Lau Illustration: Jindrich Novotny

Noch ist der Raum still. Er wirkt zu groß, zu leer, zu hell. Die Gastgeber sind seit Stunden mit Vorbereitungen beschäftigt, als die ersten Gäste eintrudeln, wirken sie nervös. Die Gäste sind nicht zu früh, einfach nur pünktlich, doch während sie da stehen, in diesem leeren, kühlen Raum, in dem im Hintergrund Musik dudelt, die niemand hören will, fällt ihnen ein, was sie eigentlich wissen: Kein Mensch kommt pünktlich zu einer Party. Das erste Glas in der Hand hilft, aber vorerst steht noch ein leiser Zweifel im Raum. Wäre es zu Hause vielleicht schöner?

Menschen feiern.

Sie feiern Festtage, Jubiläen, Gottesdienste und Karneval, die Sonnenwende und das Ende des Fastenmonats, das Ende des Jahres und den Anfang des Frühlings. Sie feiern die Geburt eines Menschen, seine Geburtstage und seine Aufnahme in die religiöse Gemeinschaft, seine Volljährigkeit, den Schulabschluss, das Ende der Ausbildung, seine Erfolge und seine Karriere, die Pensionierung, sein langes Leben und am Ende seinen Tod, der mit dieser Feier über die Banalität des Sterbens hinauswächst.

Menschen feiern gemeinsam in Kitas, Schulen, Universitäten und Ausbildungsstätten, in Büros und Fabriken, in Krankenhäusern, Schrebergärten, Werkstätten und Buchläden, sie feiern Hochzeiten und Familienfeste, die Abfahrt eines Menschen wie seine Rückkehr, wenn es eine Geburt gibt, sind sie da und feiern, so wie auch ihre eigene Ankunft gefeiert wurde, von denen, die damals immer da waren.

Menschen feiern allein oder in Gruppen, öffentlich oder zu Hause, leise oder laut, über Tage oder für Minuten, unübersehbar oder für sich, aus gutem Grund oder einfach, weil es endlich mal wieder Zeit ist zu feiern.

Denn Menschen feiern.

„Feste“, schreibt der Schweizer Kulturwissenschaftler Walter Leimgruber, der an der Universität Basel das Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie leitet, „liefern eine sinnbildliche und daher intuitiv erfassbare Interpretation von komplexen Lebenserfahrungen“. Das ist selbstverständlich nicht der einzige Grund zum Feiern, aber es war wohl der wichtigste für das, was wahrscheinlich am Anfang aller Feiern stand:



der Gottesdienst. Ihn gab und gibt es überall zu jeder Zeit, denn Gottesdienste verbinden Menschen mit dem Komplexesten, Unverständlichsten überhaupt, dem Unfassbaren: Gott. Deshalb erinnern die größten religiösen Feste an die zentralen Versprechen der jeweiligen Heilsbringer:

- Im Christentum wird an Ostern die Auferstehung des Erlösers und damit das Eingreifen Gottes zum Besseren gefeiert.
- Im Judentum werden an Jom Kippur alle ernsthaft bereuten Sünden vergeben.
- Im Islam erinnert das Opferfest Id al-Adha an die Barmherzigkeit Gottes.
- In der vielfältigen Götterwelt des Hinduismus sind verschiedene Tage der Erlösung durch unterschiedliche Gottheiten gewidmet.
- Und im Buddhismus erinnert Asalha Puja an die erste Rede des Buddha nach seiner Erleuchtung, in der er die vier edlen Wahrheiten aussprach – die Wahrheit vom Leiden (Dukkha Sacca), die Wahrheit von der Ursache des Leidens (Samudaya Sacca), die Wahrheit vom Ende des Leidens (Nirodha Sacca) und die Wahrheit vom Weg zum Ende des Leidens (Magga Sacca), was auch daran erinnert, dass der angeblich so schweigsame Buddha, den wir von stillen Statuen in zahllosen Gärten der Welt kennen, zu Lebzeiten sehr viel zu sagen hatte.



Doch all diese Versprechen von Erlösung blieben Theorie ohne die großen und kleinen Feiern zu Ehren Gottes, die etwas so Fernes und Abstraktes wie Glauben in kleine, persönliche Erfahrungen der Glaubenden verwandeln: mit gemeinsamen Ritualen, speziellen Gewändern, besonderer Musik im offiziellen Teil und danach mit gutem Essen, gemeinsamem Tanz und vertraulichen Gesprächen unter Gleichgesinnten. Es ist, als träte in solch kleinen Momenten ein, was für die großen Momente versprochen wird – die kleinen Verzückungen sind wie Ausblicke auf die endlose Verzückung des Aufgehens im Göttlichen.

Große Feste sind oft wie eine Vorschau auf die Einlösung schwer zu haltender Versprechen. Nationalfeiertage zum Beispiel. An diesem Tag soll spürbar sein, was die Nation zur Einheit macht. Also symbolisiert in Deutschland am 3. Oktober das bunte Gewimmel um das Brandenburger Tor die viel beschworene Einheit, künden in Russland am Tag des Sieges am 9. Mai riesige Militärparaden von der Stärke des Landes, feiern die Menschen in den USA am 4. Juli unter spektakulären Feuerwerken die Einheit in der Vielfalt.

Ja, Feste können auch Illusionen sein.

Wer viele Menschen erreichen möchte, tut jedenfalls gut daran, einen Konsens zu integrieren. Licht zum Beispiel. Das finden alle gut, Kinder jauchzen, und Erwachsenen wärmt es das Herz. Deshalb gibt es weltweit Lichterfeste: Buddhisten lassen zu Pavarana am Ende der Regenzeit Kerzen auf Flüssen treiben als Symbole des Menschen, der über den Fluss des Unwissens ins Land der Wahrheit gelangt. Schweden feiern am 13. Dezember mit Laternenumzügen ihr Luciafest zu Ehren der Heiligen Lucia, der Leuchtenden. Hindus vertreiben an Divali die Dunkelheit mit Lichtern – ein Symbol für den Sieg des Guten über das Böse. Muslime stellen an Mawlid an-Nab (Mevlid Kandili), dem Geburtstag des Propheten, Kerzen auf, rote Laternen bringen beim chinesischen Neujahrsfest Glück, und in Deutschland ist der Martinstag der Ursprung aller Laternenumzüge – den damit ursprünglich geehrten Bischof Martin von Tours muss man fürs Laternegehen inzwischen aber nicht mehr kennen.

Der Raum hat sich mittlerweile gefüllt, die Musik entfaltet sich auf einem schmalen Beat in mittlerer Lautstärke, der Rauschpegel ist niedrig. Überall wird begrüßt und erzählt, gelacht und neu begrüßt. Freude über Freunde ist ansteckend und eskaliert zu Freude über Fremde, die nicht lange fremd bleiben. So beginnt sich mit der Zeit der Partykörper zu formen, die Einheit, zu der die Gemeinschaft im weiteren Verlauf verschmelzen wird.



Mit der Dichte der Gruppe steigt die Raumtemperatur, die ersten Kleidungsstücke verschwinden in Ecken, die niemand beachtet, und die nackte Haut fördert die Ausschüttung von Hormonen, die zu Anfang nur latent aufblitzten. Die Musik wird lauter. Und ein klein wenig schneller. Wo gibt es hier eigentlich was zu essen? Vielleicht wird es doch ein guter Abend.

„Das Fest“, schreibt der Staatsrechtler und Philosoph Josef Isensee in „Von der Notwendigkeit zu feiern – die Philosophie des Festes“ „vollzieht Integration. Alles, was trennt, ist aus dem Festraum verbannt, Kontroverse und Machtkampf, Fraktionierung und Polarisierung, Kränkung wie Kritik der Anwesenden. (...) Hier besinnt sich die Gemeinschaft auf ihre Grundlagen und den Sinn ihres Bestehens. Sie beschwört den guten Geist, der sie zusammengeführt hat und zusammenhält.“

Wobei grundsätzlich gilt: Klein ist fein. Auch wenn es in religiösen Gesellschaften mehr von ihnen gibt als in säkularen, sind große Feste generell eher Ausnahmen, die zwar langen Zeiträumen eine gefühlte Struktur verleihen, für den Alltag aber weniger wichtig sind als überschaubare Zusammenkünfte – erst recht, wenn sie regelmäßig stattfinden. Das gilt für wöchentliche Gottesdienste oder Partys in Wochenendnächten ebenso wie für den Büro-Prosecco zum Erreichen eines gemeinsamen

Ziels, das große Sonntagsfrühstück mit der Familie, das Grillfest am Samstag oder Spieleabende. Aber auch Einzelfälle wie Einweihungspartys, Gartenpartys, Abipartys, Cocktailpartys, Geburtstagspartys, Kostümpartys, Jubiläumspartys oder irgendwas, IRGENDWAS! HAUPTSACHE, HEUTE ABEND!, festigen die Gemeinschaft, die sie veranstaltet.

Letztlich kann sich alles in ein Fest verwandeln. Menschen haben ein unendliches Potenzial zum Feiern – nicht zuletzt, weil Partys mehr sind als entbehrliche Vergnügen. Ein Grund dafür, sagt der Religions- und Kulturwissenschaftler Jan Assmann, sei, „dass eine Kultur mehr Sinn produziert, als sie im Alltag gebrauchen kann, (...) dass der Mensch auf mehr Sinn angewiesen ist, als es für die Bewältigung des Alltags nötig, ja: förderlich ist. (...) Das Leben kann im Alltag nicht aufgehen. Es muss Orte schaffen für (...) das im Alltag Ausgeblendete.“

Anders gesagt: Unsere Welt funktioniert, weil sie stumpf ist, eine Maschine, auf die wir fürs Überleben angewiesen sind. Deshalb sitzen wir stundenlang vor Excel, Word & Powerpoint, schrauben in lärmigen Hallen Metall zusammen, helfen Kranken und Alten bei allem, wobei sie sich nicht selbst helfen können. Deshalb sorgen wir Tag für Tag für Nahrung, Wärme, die Behausung, die Kinder. Deshalb fahren wir auf den stets gleichen Wegen hin und her, tun immer und immer wieder dasselbe: Weil all das in Deutschland allein in den vergangenen hundert Jahren für einen Anstieg der Lebenserwartung um mehr als 20 Jahre gesorgt hat – die Zivilisation ist eine Überlebensmaschine.





Aber Überleben ist nicht Leben.

Es gibt auch noch den Wunsch nach mehr als einem möglichst späten Tod, die Sehnsucht nach einem kleinen Britzeln abseits des Alltags, nach mehr Licht. Und das passt wunderbar zu dem Bedürfnis nach Gemeinschaft. Denn Nähe entsteht, wenn Menschen offen und, nun ja, nahbar werden – aber das geht nicht in einem Leben, in dem zuerst einmal Rollen und Funktionen erfüllt werden müssen: als Chefin, Versorgerin, Mutter und so weiter. Die Rollen versperren den Blick auf den Menschen dahinter, zu dem echter Kontakt nur nach Verlassen seiner Rollen möglich ist. Doch so ein Kontakt ist nötig, um Gemeinschaften zu bilden.

Deshalb gibt es Firmenfeiern. In einem Unternehmen treffen sich fast immer Menschen, die sich nicht kennen und einander vor allem innerhalb ihrer Rollen erleben. Das gilt als professionell und war auch praktisch, zumindest als Hierarchien und Weisungsbefugnis in Firmenorganisationen noch wichtige Worte waren – also bis kurz nach Abschaffung der Gaslaterne. Heute dagegen wird der Unternehmensalltag bekanntlich zunehmend von Ausnahmen bestimmt, sodass Kommunikation und Improvisation gefragt sind, und das geht nun mal besser mit einer gewissen Nähe – die allerdings erst hergestellt werden muss. Das gemeinsame Singen von Abba-Hymnen oder die geteilte Peinlichkeit angesichts von Gegenständen, an die sich alle später nur noch bruchstückhaft erinnern, kann dabei helfen.

Es ist spät. Die Tanzfläche ist voll, die Luft dick. Pizzas wurden geordert, Getränke mehrfach aufgefüllt, die Boxen pumpen Hits. Alle schwitzen. Auf der Tanzfläche und in den Toilettenräumen, in Besenkammern und vor der Tür, unter den Blicken der Anwesenden oder in dunklen Ecken wird geknutscht. Überall Haut und Schweiß und Hände. Die Luft ist hormongeschwängert und verraucht, Alkohol treibt dunstig um den Partykörper, der sich weich um sich selber windet. Der Rausch rauscht nicht nur dank etlicher Mitternachtskaffees. Wer jetzt noch fragt, ob die Party gut wird, ist vor längerer Zeit gegangen.

Doch nicht mit jedem Fest werden große Gemeinschaften zelebriert. „Two can have a Party“ sangen die Motown-Stars Marvin Gaye und Tammi Terrell vor mehr als fünfzig Jahren, und die Welt gibt ihnen bis heute recht – mit Jahrestagen, die im Restaurant oder kuschelig zu Hause gefeiert werden, romantischen Ausflügen oder, zumindest in den ersten Monaten des Verliebtsein, mit egal was, denn dann mutet alles an wie ein Fest. Was zeigt, dass die Party auch eine Frage der Einstellung ist: Wer frisch verliebt im Regen steht, mag das als ein Fest empfinden. Wer dagegen auf dem Weg ins Spitzenrestaurant zur Feier des zehnten Jahrestags einregnet, fragt sich bei entsprechendem Beziehungsstatus eventuell, ob es eine Lieferpizza nicht vielleicht auch getan hätte.

Denn vor allem anderen, vor der Festtagskleidung und den Ritualen, vor Musik, Essen, Blumen oder Alkohol, sogar vor einer Gemeinschaft, braucht das Fest einen Grund. „Feiern heißt, Gott und die Welt in ihrem Gut-Sein rühmen“, meint der Philosoph Josef Isensee. Was nicht heißt, dass die Welt gut sein muss. Im Gegenteil: Manchmal wird gerade gefeiert, weil alles nicht gut ist – aber ein festliches Essen in einer Ruine nach einem langen, elenden Krieg oder der gemeinsame Tanzabend in einer bitterarmen Siedlung am Rande einer kranken Megacity erinnert daran, dass es mehr gibt als die Aneinanderreihung von Tiefs im Alltag.

Und das geht selbstverständlich auch allein. Was bei uns als Auszeit oder Selbstfürsorge bezeichnet wird, kann auch als persönliches kleines Fest betrachtet werden: ein paar entspannende Stunden im Wellnessbereich oder eine einsame Radtour unter einem endlosen blauen Himmel, ein Besuch beim Friseur oder im Nagelstudio, ein Kaffee an einem Tisch am Straßenrand oder, ja, auch das, eine Zigarette zwischendurch. „Ich muss mal kurz zu mir kommen“, heißt es oft in solchen Momenten. Und das passt. Wer beim Erfüllen von Pflichten und Rollen den Kontakt zu sich selbst verliert, findet ihn vielleicht



wieder bei einer kleinen, stillen oder auch lauten Einpersonparty.

Der Mensch, sagt Kulturwissenschaftler Jan Assmann, lebt in zwei Sphären – er spricht von „Alltagszeit“ und „Festzeit“. In der protestantischen Leistungsgesellschaft des Westens hat die Festzeit allerdings einen schweren Stand, weil grundsätzlich gilt: erst die Arbeit und dann ...

Das verleiht jeder Party einen Hauch von Auf- und Widerstand, denn zu tun gibt es bekanntlich immer was: Wer alles grob erledigt hat, kann sich noch ewig mit Feinheiten beschäftigen. So ist es kein Wunder, dass der Slogan „Fight for your right to party“ des US-Trios Beastie Boys bis heute häufig nachgeträllert wird. Auch wenn er eigentlich als Parodie gedacht war, lohnt es sich, ihn ernst zu nehmen, denn: Wer nicht feiert, lebt nicht.

Die Party endet nicht, sie läuft aus. Menschen verlassen den Raum gemeinsam oder allein, um ineinander aufzugehen oder um zu schlafen. Die Musik wird weicher, der Wunsch nach frischer Luft erscheint nicht mehr völlig abwegig. Überhaupt: Wie wäre ein Ortswechsel? Die Sonne geht auf, mit ihr kommt das Licht, ein großes Atmen. Die Stille nach dem glücklichen Schrei, ein Ineinandersinken entgrenzter Wesen in ein gemeinsames, weiches Summen. Kraft und Erschöpfung. Lächeln. Der Tag beginnt. Was für ein Fest!

Über viele Jahre hieß es, dass die Event-Kultur, die Kommerzialisierung des Feierns und die Party als Standort-

vorteil im Tourismus-Wettbewerb den eigentlichen Zweck des Festes an sich zerstört hätten. Das hat sich mit der Pandemie erledigt – kein Fest, nirgends. Tatsächlich gab es wahrscheinlich in der gesamten Geschichte der Menschheit noch nie eine Situation, in der über mehr als ein Jahr weltweit fast keine Feiern stattfanden, insbesondere nicht mit vielen Menschen. Das ist ganz neu. Und niemand weiß, was es für Folgen haben wird.

Jan Assmann schrieb Anfang der Neunzigerjahre über das Fehlen von Feiern, es „breitet sich eine Art von Langeweile, ‚ennui‘, Zivilisationsmüdigkeit aus, die aus purem Durst nach Wirklichkeit in Zerstörungswut umschlagen kann“. Er nannte als Beispiel die Begeisterung, mit der Menschen in den Ersten Weltkrieg zogen – endlich was los! Heute erinnert das eher an Corona-Leugner und die mit ihnen verbundenen zivilisationsfeindlichen Bewegungen, die für die Zerstörung der Demokratie werben – und zumindest im Internet erstaunlich viel Zulauf bekommen. Endlich was los? Gut möglich, dass es einige so sehen.

Aber natürlich wird es nicht so bleiben. Menschen werden wieder zusammenkommen, auch in großen Gemeinschaften, und feiern. Das wird passieren, weil es passieren muss. Wie die Kalorie den Körper des Menschen am Laufen hält, ernähren Gefühl, Erfahrung und Erlebnis sein Hirn. Und die Party ist ein Gefühls-, Erfahrungs- und Erlebnisgenerator, ein Verstärker all dessen, was Menschen ausmacht. Wir werden auch in Zukunft funktionieren, arbeiten, die Welt am Laufen halten. Aber danach werden wir uns wieder einander zuwenden, wir werden uns anlächeln, und es wird erneut beginnen. //



18,7 30,0

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die ihren Kaffee am liebsten mit der Familie trinken, in Prozent

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die ihren Kaffee am liebsten allein trinken, in Prozent

Treiber & Tröster

Ist Kaffee Genuss, Gewohnheit, Geselligkeit, eine kleine Auszeit oder gar ein Laster? Wie und wo trinken wir ihn für gewöhnlich - und wie hat sich unser Konsum in den vergangenen Monaten verändert? Trinken wir im Home Office mehr oder weniger Tassen täglich? Was tun wir, während wir sie trinken? Und verabreden wir uns neuerdings womöglich sogar gern auf eine virtuelle Kaffeepause?

Wir haben im Januar und Februar 2021 in einer repräsentativen Umfrage mehr als 5000 Kaffeetrinker zwischen 18 und 75 Jahren in Deutschland nach ihrer Einstellung, ihrem Kaufverhalten und ihren Gewohnheiten befragt.

Das Ergebnis ist vielschichtig, je nachdem, wo die Befragten leben, ob sie berufstätig sind und ganz, teilweise oder gar nicht zu Hause arbeiten. Einig hingegen sind sie sich im generellen Konsum: 87,9 Prozent der deutschen Kaffeetrinker gönnen sich täglich oder mehrmals täglich einen Kaffee. Weil er schmeckt, entspannt, die Konzentration fördert - und die Stimmung hebt: Mehr als 56 Prozent greifen zum Kaffee, wenn es ihnen im Lockdown schlecht geht.

Wie oft trinken Sie Kaffee?

Häufigkeit des Kaffeekonsums im 10-Jahres-Vergleich; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; in Prozent

	2011	2021
mehrmals täglich oder täglich	89,0	87,9
mehrmals in der Woche	7,0	7,6
etwa einmal die Woche	2,0	2,3
mehrmals im Monat	1,0	1,2
etwa einmal im Monat	1,0	1,0

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Häufigkeit des Kaffeekonsums nach Bundesland; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

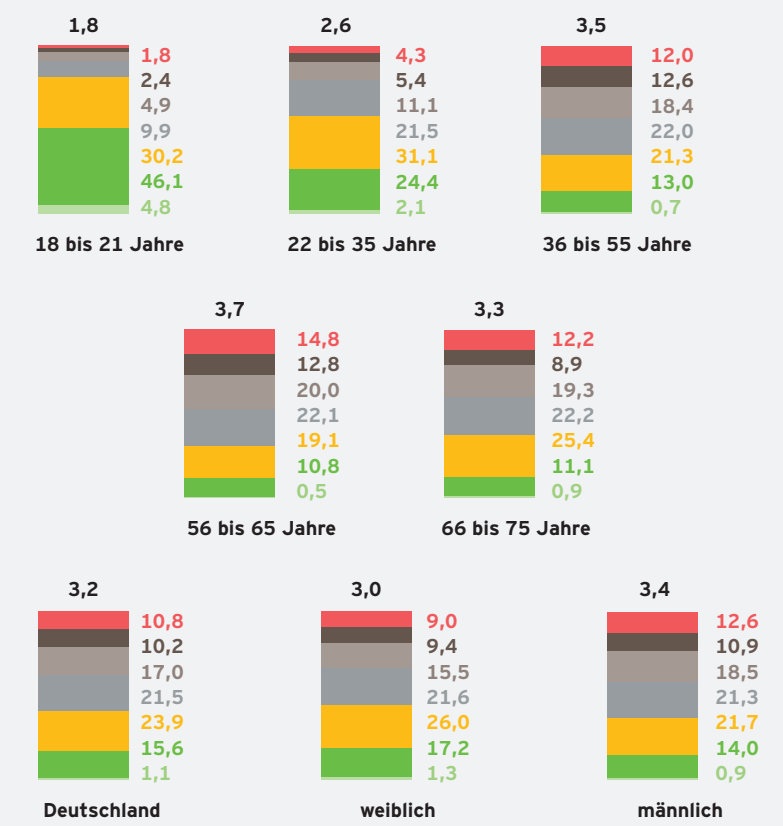


* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wie viele Tassen Kaffee trinken Sie durchschnittlich am Tag?

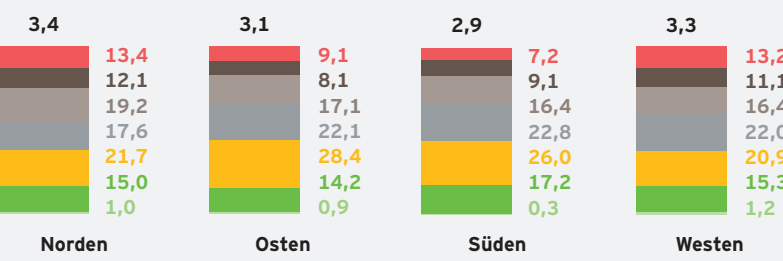
Täglicher Kaffeekonsum nach Alter und Geschlecht; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

■ weniger als 1 Tasse ■ 1 Tasse ■ 2 Tassen ■ 3 Tassen ■ 4 Tassen ■ 5 Tassen ■ mehr als 5 Tassen
■ Mittelwert (Zahl der Tassen)



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken
Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Täglicher Kaffeekonsum nach Region*; Kaffeetrinker** von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Norden: Befragte aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern; Osten: Befragte aus Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen; Süden: Befragte aus Bayern und Baden-Württemberg; Westen: Befragte aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz. ** Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Täglicher Kaffeekonsum nach Bundesland; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; Mittelwert (Zahl der Tassen)

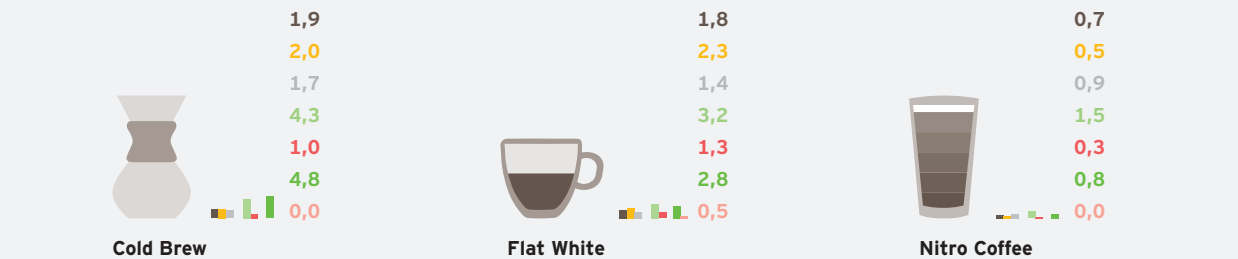
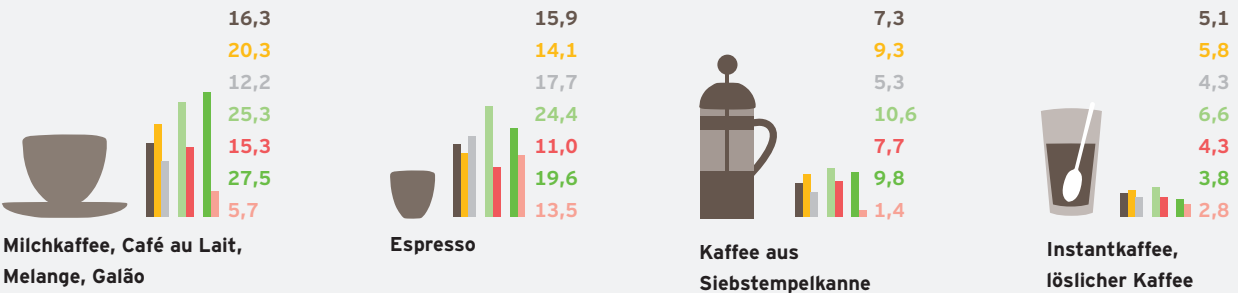
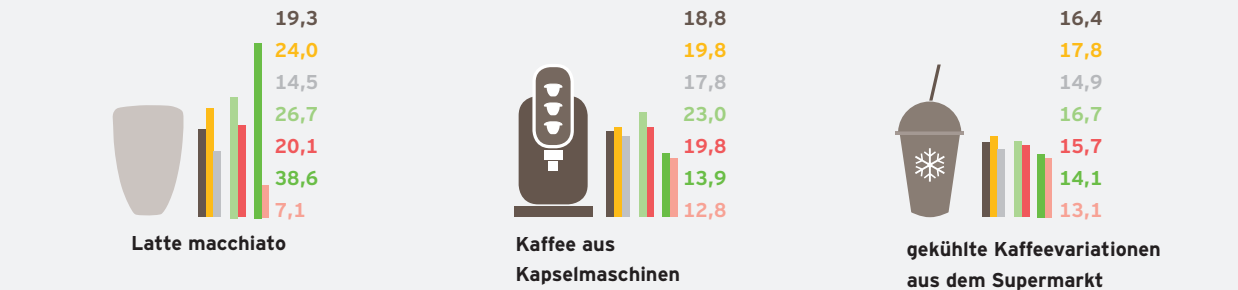
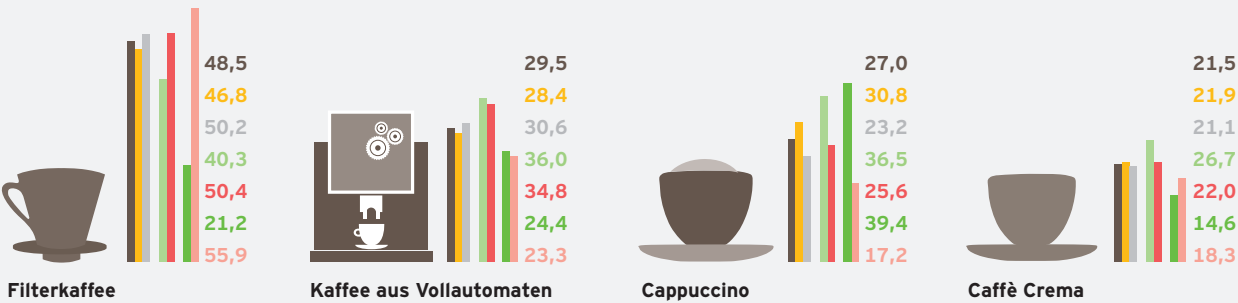


* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Welche Art Kaffee trinken Sie regelmäßig?

Regelmäßig getrunzene Kaffeearten nach Geschlecht, Arbeitssituation* und Alter; Kaffeetrinker** von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

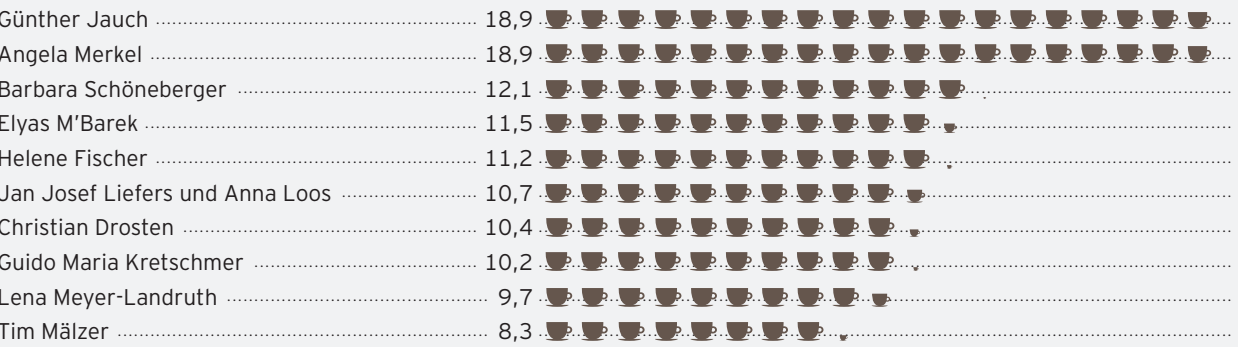
Deutschland weiblich männlich teilweise im Home Office kein Home Office 18 bis 21 Jahre 66 bis 75 Jahre



* Teilweise im Home Office: Erwerbstätige, die aufgrund der Corona-Pandemie teilweise im Home Office arbeiten; kein Home Office: Erwerbstätige, die nicht im Home Office arbeiten. ** Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wen würden Sie gerne auf einen Kaffee treffen?

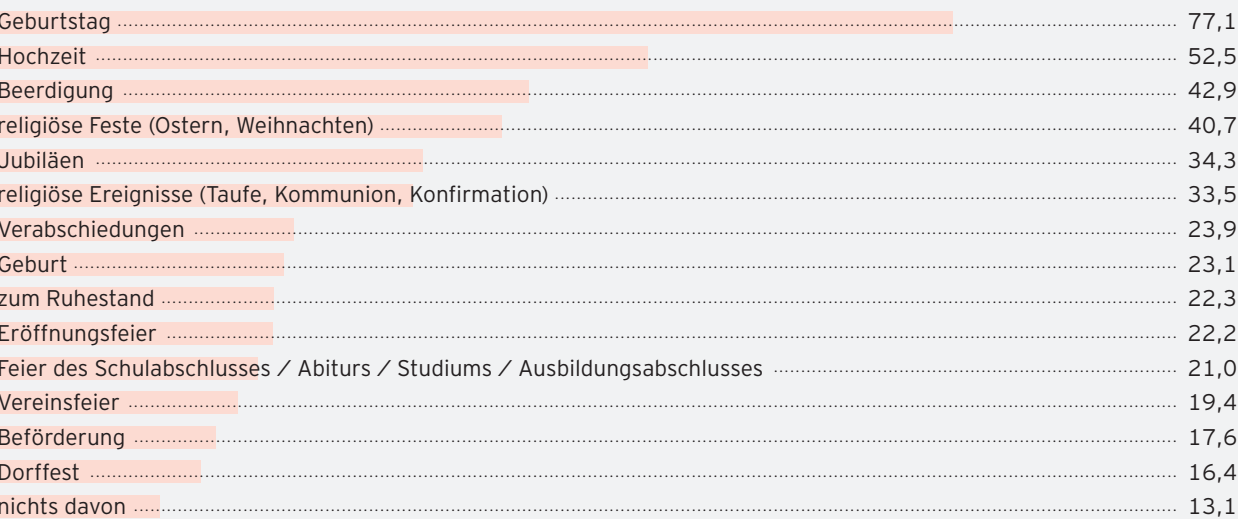
Top-10-Prominente für eine Kaffeeverabredung; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Bei welchen dieser Anlässe trinken Sie Kaffee?

Anlässe fürs Kaffeetrinken; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wo trinken Sie Ihren Kaffee in der Regel?

Ort des Kaffeekonsums; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

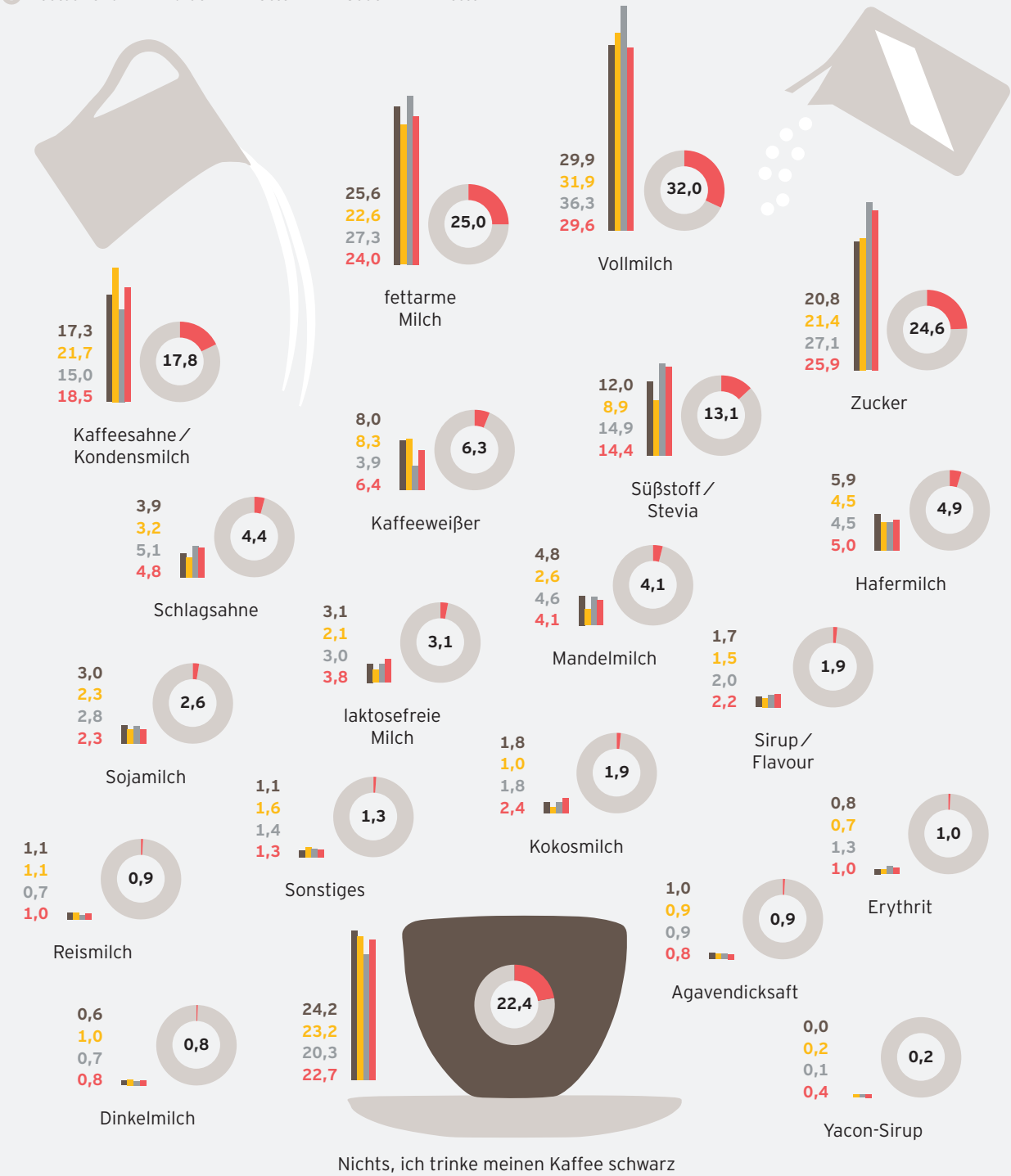


* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Was fügen Sie Ihrem Kaffee hinzu?

Ergänzungen für den Kaffee nach Region*; Kaffeetrinker** von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

Deutschland Norden Osten Süden Westen

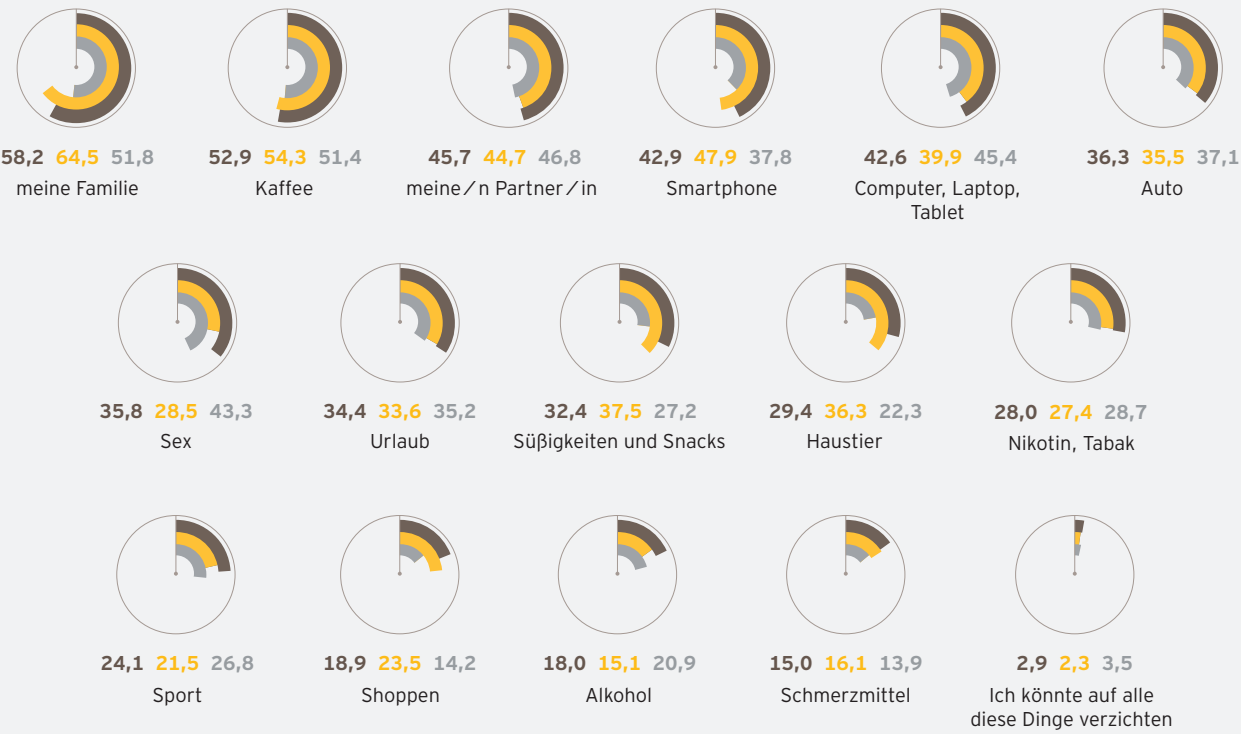


* Norden: Befragte aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern; Osten: Befragte aus Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen; Süden: Befragte aus Bayern und Baden-Württemberg; Westen: Befragte aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz. ** Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Worauf könnten Sie generell nicht verzichten?

Unverzichtbarkeiten nach Geschlecht; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

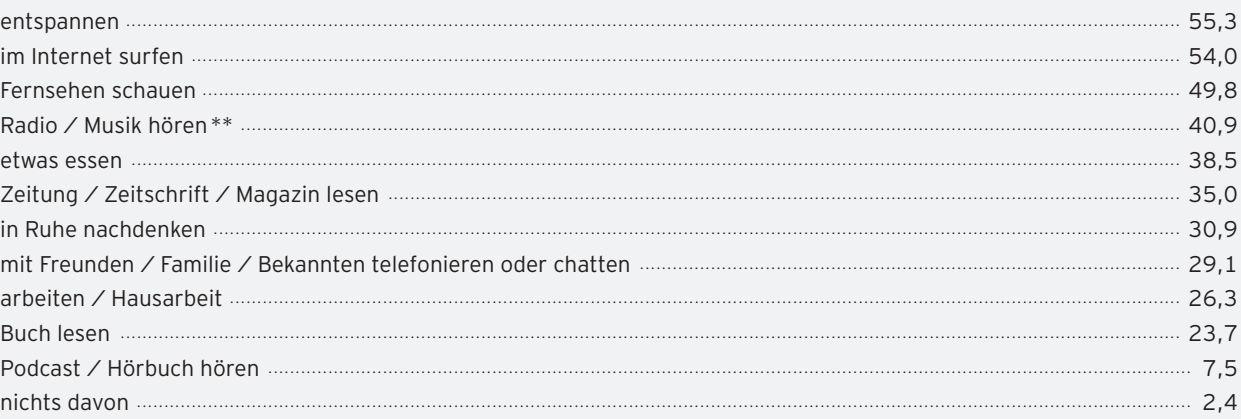
Deutschland weiblich männlich



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Was tun Sie, während Sie zu Hause allein eine Tasse Kaffee trinken?

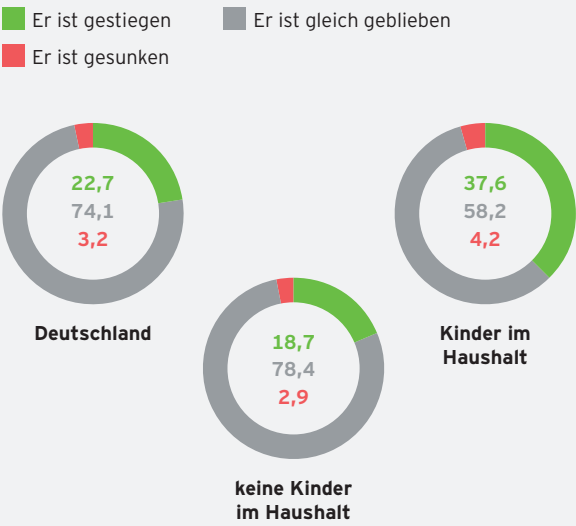
Tätigkeiten, die das Kaffeetrinken begleiten in 2021; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. ** 2012 umfasste die Kategorie „Radio / Musik hören“ auch Hörbücher. 2021 wurde daraus die separate Kategorie „Podcast / Hörbuch hören“. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Hat sich Ihr Kaffeekonsum seit Beginn der Pandemie verändert?

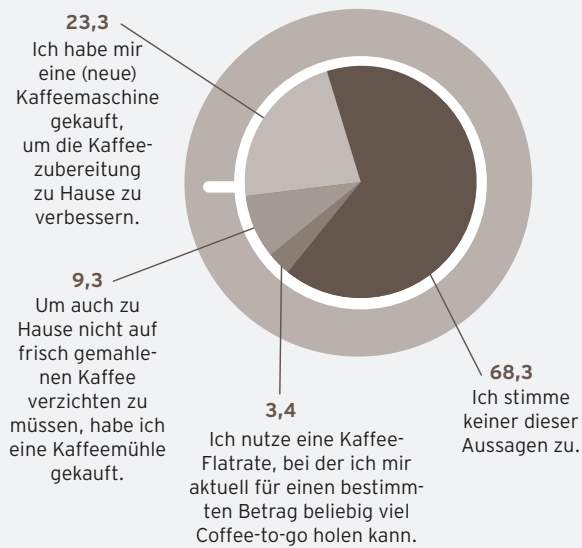
Veränderung des Kaffeekonsums durch die Corona-Pandemie nach Kindern im Haushalt; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?

Kaffeekonsum und Gewohnheiten in Corona-Pandemie; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

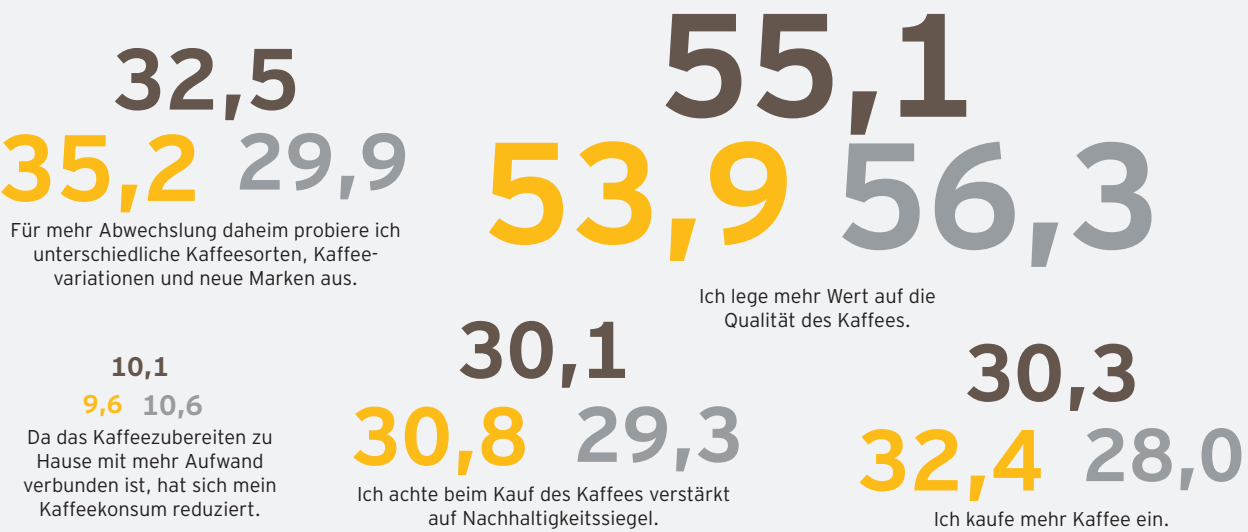


* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf Ihren Kaffeekonsum ausgewirkt?

Einschätzung zu Auswirkungen der Pandemie auf Kaffeekonsum und Kaufverhalten nach Geschlecht; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; Anteil der Befragten, die der Aussage „voll und ganz zustimmen“ bzw. „zustimmen“; in Prozent

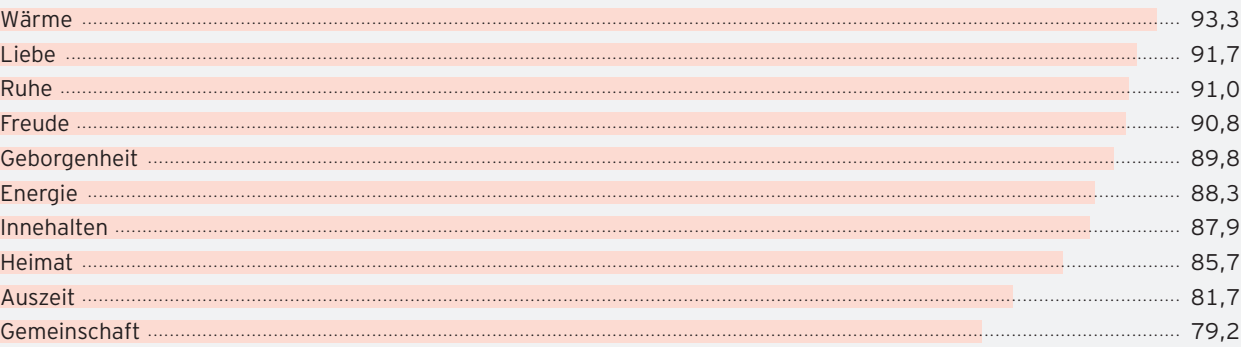
■ Deutschland ■ weiblich ■ männlich



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Was verbinden Sie mit Kaffee?

Top-10-Attribute in Verbindung mit Kaffee; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

In welcher Form kaufen Sie Kaffee in der Regel?

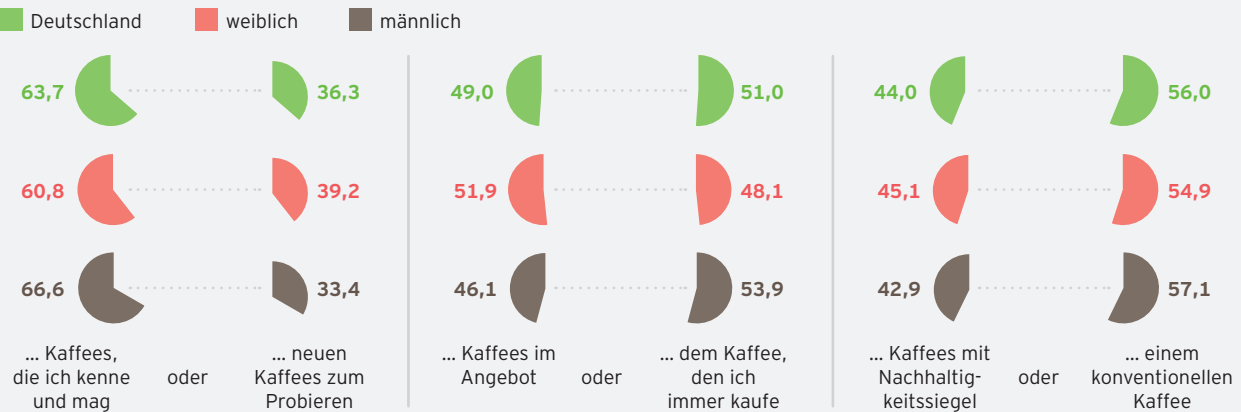
Form des gekauften Kaffees nach Alter; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

	Deutschland	18 bis 21 Jahre	22 bis 35 Jahre	36 bis 55 Jahre	56 bis 65Jahre	66 bis 75Jahre
Pulver	52,1	44,5	46,9	51,7	57,8	53,7
Bohnen	43,5	39,4	44,3	45,3	40,6	42,8
Pads	20,5	26,4	25,8	22,8	16,9	13,3
Kapseln	19,4	25,5	27,3	21,6	13,4	12,5
Instant	16,0	14,6	19,3	16,9	14,3	13,0
fertig zubereitet	9,5	17,3	15,6	11,0	5,7	2,9
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Ich kaufe selbst						
keinen Kaffee	0,8	1,7	0,7	0,2	0,5	2,0

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wenn Sie die Wahl haben, greifen Sie eher zu ...?

Entscheidungstendenzen beim Kaffeekauf nach Geschlecht; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

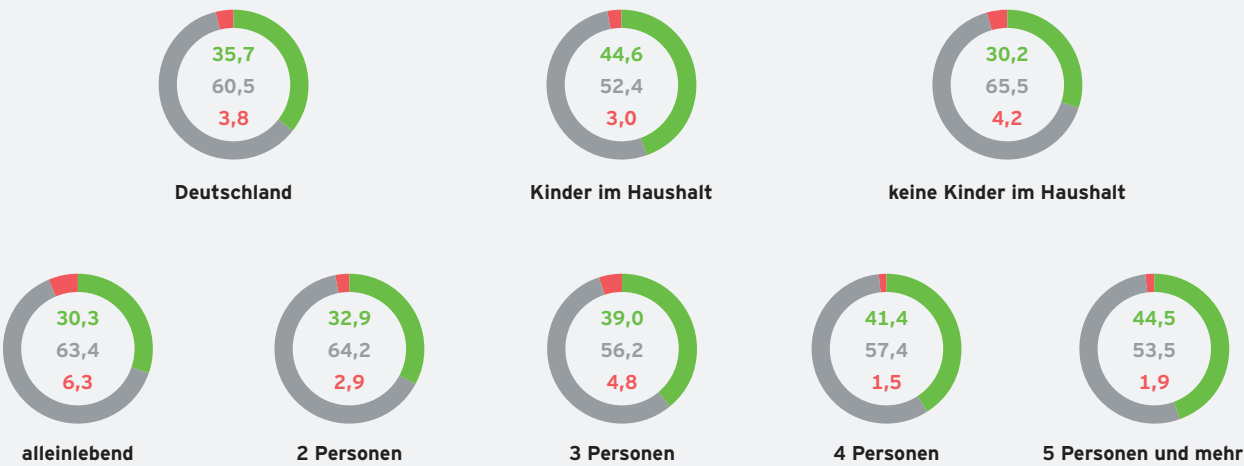


* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken und die Kaffee selbst kaufen. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wie hat sich Ihr Kaffeekonsum im Home Office verändert?

Veränderung des Kaffeekonsums durch Arbeit im Home Office nach Kindern im Haushalt und Haushaltsgröße; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

■ Er ist gestiegen. ■ Er ist gleich geblieben. ■ Er ist gesunken.



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken, erwerbstätig sind, aufgrund der Corona-Pandemie im Home Office arbeiten und dabei Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Welche dieser Geräte und Maschinen sind in Ihrem Haushalt vorhanden?

Kaffeemaschinenbesitz; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

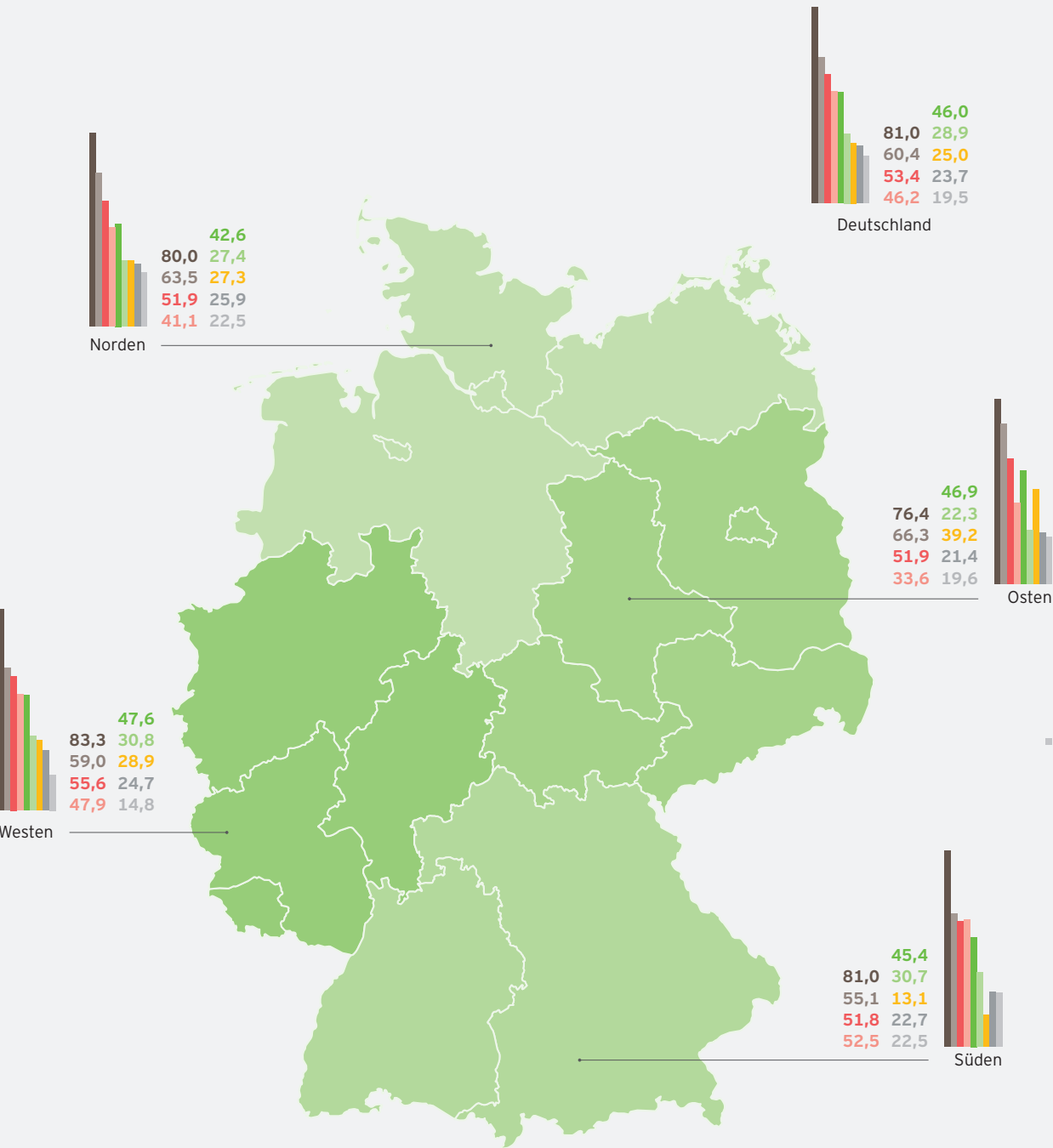


* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wie häufig benutzen Sie die Geräte und Maschinen in in Ihrem Haushalt?

Häufig genutzte Kaffeemaschinen nach Region*; Kaffeetrinker** von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

■ Vollautomat ■ Filterkaffeemaschine ■ Padmaschine ■ Halbautomat ■ Kapselmaschine ■ Handfilter
■ Cold-Brew Kanne*** ■ Siebstempelkanne ■ Espressokanne für die Herdplatte

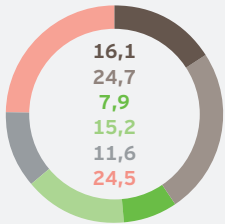


* Norden: Befragte aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern; Osten: Befragte aus Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen; Süden: Befragte aus Bayern und Baden-Württemberg; Westen: Befragte aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz. ** Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. *** Nur 1,8 Prozent der befragten Kaffeetrinker besitzen eine Cold Brew-Kanne. Aufgrund der geringen Fallzahl sind die Daten nur eingeschränkt vergleichbar. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

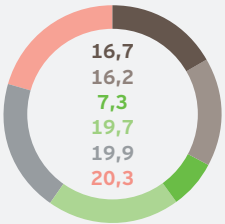
Haben Sie sich schon einmal per Videoanruf auf einen Kaffee verabredet?

Bereitschaft für virtuelle Kaffeepausen nach Alter; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

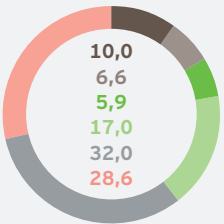
■ ja, schon öfter ■ ja, einmal ■ Ja, ich habe davon gehört, möchte aber keine virtuelle Kaffeepause machen.
■ Nein, noch nicht, ich möchte es jedoch in Zukunft gern ausprobieren ■ Nein, davon halte ich nichts.
■ Ich habe bislang noch nicht davon gehört.



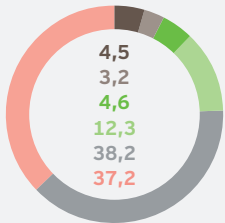
18 bis 21 Jahre



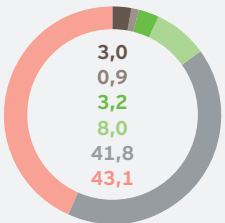
22 bis 35 Jahre



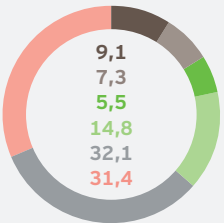
36 bis 55 Jahre



56 bis 65 Jahre



66 bis 75 Jahre



Deutschland

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wann trinken Sie Ihren Kaffee bei der Arbeit?

Anlass des Kaffeekonsums bei der Arbeit im Zeitvergleich; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; in Prozent

	2019	2021	Veränderung 2019 - 2021
Ich trinke den Kaffee während des Arbeitens.	66,6	67,1	1 %
Ich nehme mir eine bewusste Auszeit und genieße den Kaffee allein. in meiner Pause.	20,9	37,4	79 %
Ich treffe mich mit Kollegen zum Austausch und Kaffee trinken.	23,6	35,5	50 %
Ich trinke Kaffee ausschließlich außerhalb meiner Arbeitszeit (direkt vorher bzw. nachher).	5,9	14,5	146 %
Sonstiges	0,2	0,4	88 %

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken, die erwerbstätig sind und bei der Arbeit Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich.
Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wie häufig holen Sie sich einen Coffee-to-go?

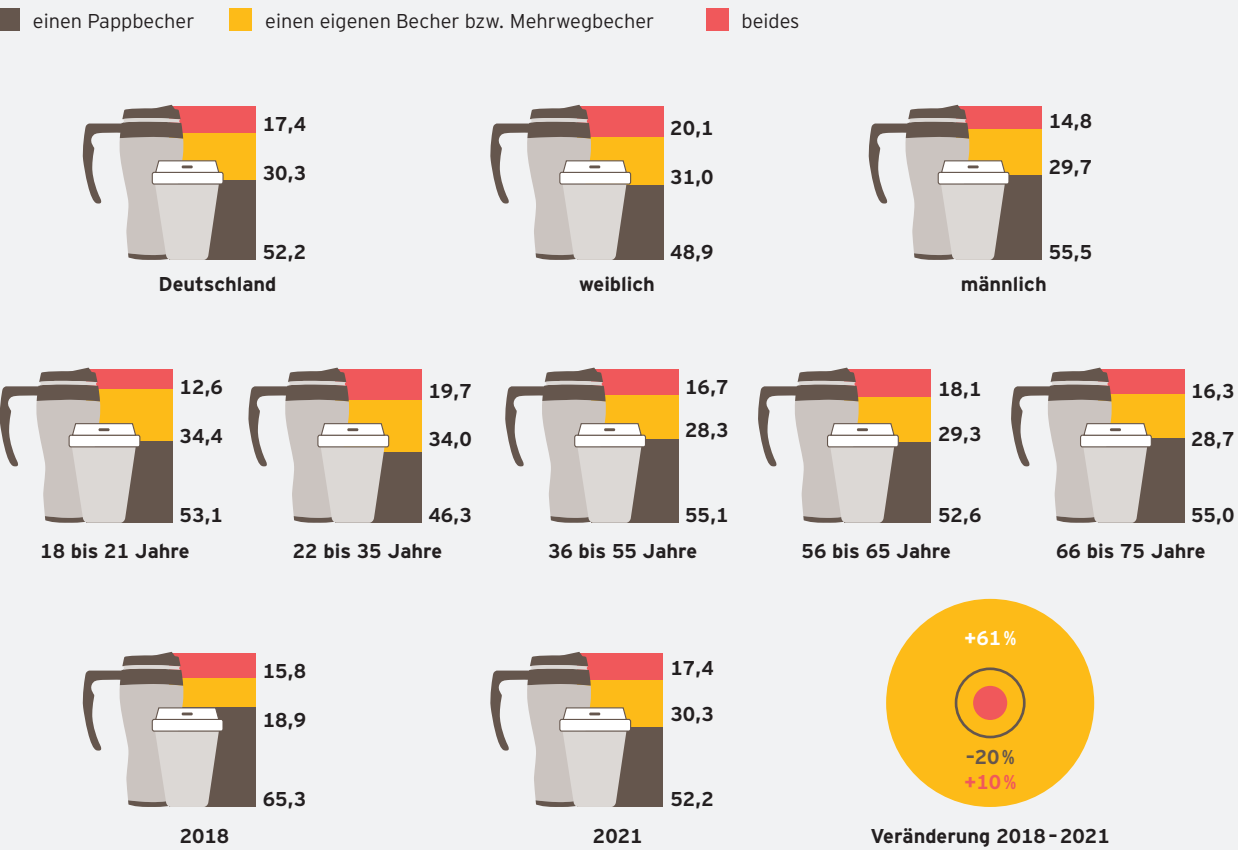
Häufigkeit des Coffee-to-go-Konsums nach Pandemielage; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Was nutzen Sie für Ihren Coffee-to-go?

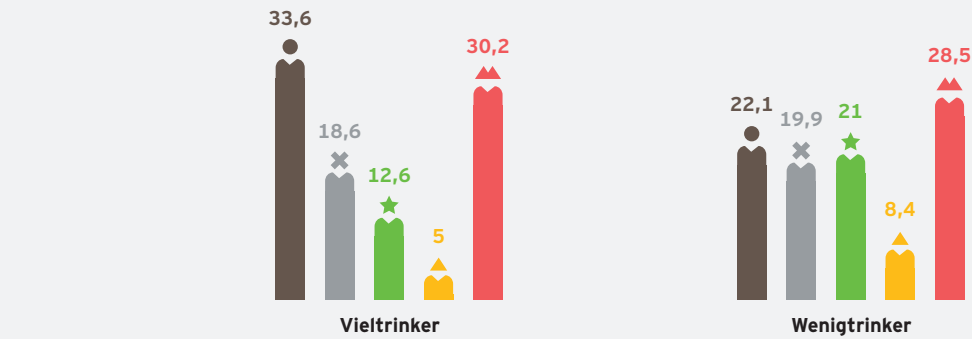
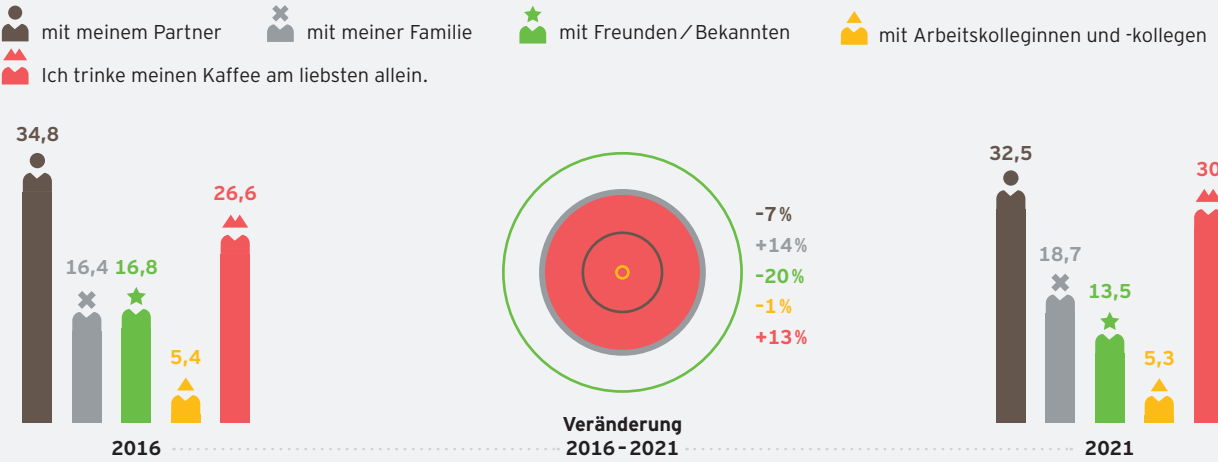
Behältnis für Coffee-to-go nach Geschlecht, Alter und im Zeitvergleich; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken und die sich unterwegs Kaffee kaufen. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Mit wem trinken Sie am liebsten Kaffee?

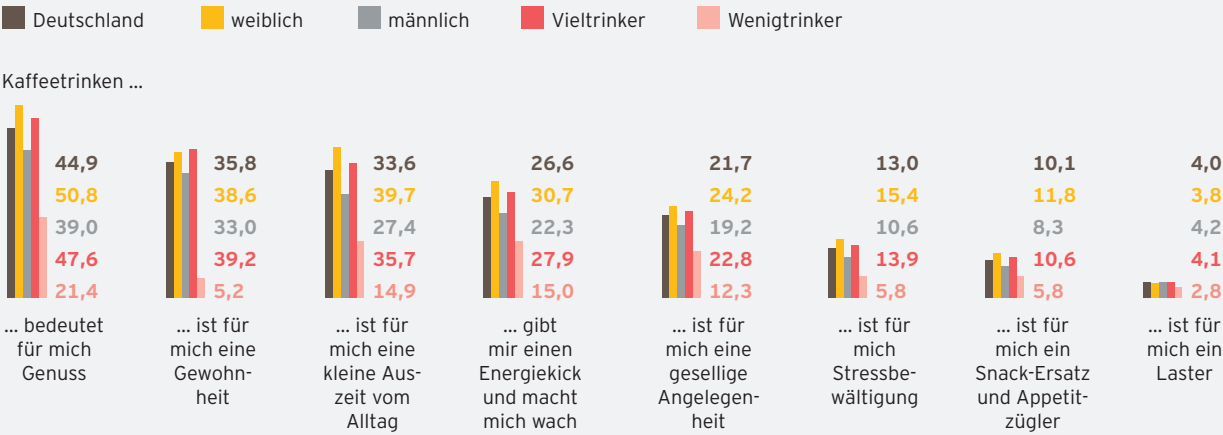
Favorisierte Gesellschaft beim Kaffeetrinken im Zeitvergleich und nach Konsumverhalten; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Welche Bedeutung hat Kaffeetrinken für Sie?

Gründe für Kaffeekonsum nach Geschlecht und Konsumverhalten; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; Anteil der Befragten, auf die die Aussage „genau zutrifft“; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Aus welchem Anlass haben Sie schon mal zum Kaffee eingeladen?

Gründe für Kaffee-Einladungen; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

	2016	2021
um einen schönen Anlass (wie Geburtstag, Beförderung etc.) zu feiern	40,5	57,2
um die Zeit zu vertreiben und die Seele baumeln zu lassen	55,6	52,7
um in einer schwierigen Situation mit jemandem in Ruhe reden zu können	41,0	38,9
um Wartezeiten zu überbrücken (etwa zwischen zwei Terminen)	38,8	37,3
um den neuesten „Klatsch und Tratsch“ zu erfahren	34,2	35,6
Ich habe es schon mal als eine Einladung für ein Date genutzt, bzw. wurde auf ein Date eingeladen	34,2	24,3
nichts davon	7,7	13,1

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Was bereitet Ihnen im Zusammenhang mit Kaffee Freude?

Freude durch Kaffee; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

	2016	2021
der Geruch von Kaffee beim Aufwachen	46,3	41,5
ein Überraschungsbesuch in Verbindung mit einer kleinen Kaffeepause	29,5	33,1
eine besondere Kaffeesorte für zu Hause	21,0	27,3
ein ans Bett gebrachter Kaffee	28,1	26,4
Kaffee in meiner Lieblingstasse	28,0	24,9
ein schön verzierter Kaffee (z. B. Muster im Milchschaum)	25,3	20,0
das Geräusch der Kaffeemaschine beim Aufwachen	13,2	13,9
nichts davon	7,2	9,9

Anteil der 18- bis 21-jährigen Kaffeetrinker, denen ein ans Bett gebrachter Kaffee Freude bereitet, 2021	34,7
Anteil der 66- bis 75-jährigen Kaffeetrinker, denen ein ans Bett gebrachter Kaffee Freude bereitet, 2021	14,9

Anteil der 18- bis 21-jährigen Kaffeetrinker, denen ein schön verzierter Kaffee Freude bereitet, 2021	38,1
Anteil der 66- bis 75-jährigen Kaffeetrinker, denen ein schön verzierter Kaffee Freude bereitet, 2021	11,0

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

In welchem Alter haben Sie zum ersten Mal Kaffee getrunken?

Altersdurchschnitt beim ersten Kaffeekonsum nach Bundesland; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; Mittelwert in Jahren



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Stimmen Sie zu?

Aussagen zum Kaffeegenuss; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; Anteil der Befragten, die „zustimmen“ bzw. „voll und ganz zustimmen“; 2021; in Prozent

Bei einer Tasse Kaffee lässt es sich gut mit einer Freundin/einem Freund reden.	74,2
Wenn ich Besuch habe, biete ich immer Kaffee an.	73,6
Wenn ich Kaffee rieche, bekomme ich gute Laune.	67,5
Eine gute Tasse Kaffee ist für mich wie eine Belohnung.	62,8
Ich verabrede mich gern unkompliziert „auf einen Kaffee“.	55,0
Kaffee sollte schnell und unkompliziert sein.	52,2
Ich genieße meinen Kaffee am liebsten in einem Moment der Stille.	51,8
Ich genieße meinen Kaffee am liebsten in Gesellschaft.	38,8
Kaffeetrinken sollte zelebriert werden.	36,2
Ich trinke Kaffee am liebsten an einer klassisch gedeckten Kaffeetafel.	23,9

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Greifen Sie zu bestimmten Lebensmitteln, um Ihr Wohlbefinden zu steigern?

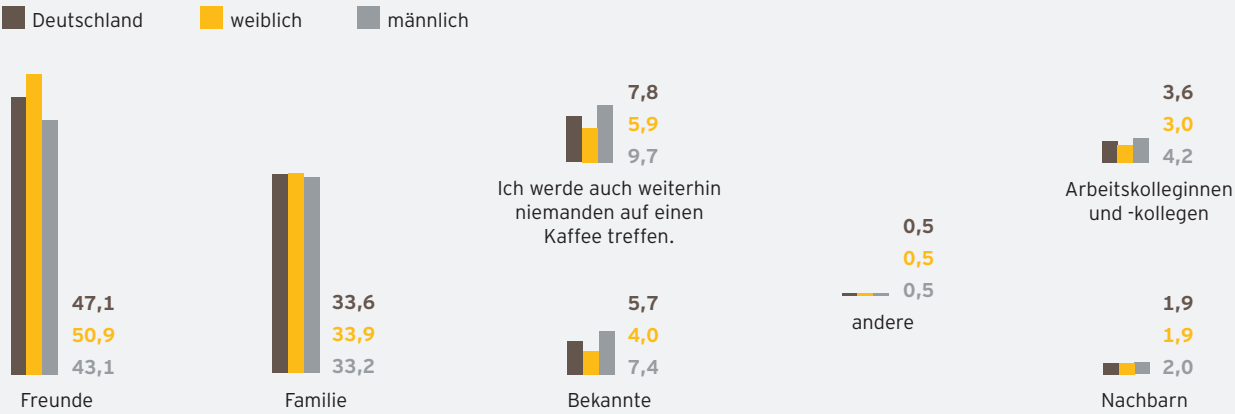
Verzehr von Lebensmitteln zur Steigerung des Wohlbefindens im Lockdown nach Geschlecht; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

	Deutschland	weiblich	männlich
ja	20,5	24,5	16,4
manchmal	40,3	41,8	38,6
nein	14,6	12,4	16,9
Der Lockdown hat keine Auswirkungen auf mein Wohlbefinden.	24,6	21,2	28,0

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Wen treffen Sie als Erstes auf einen Kaffee, sobald es wieder möglich ist?

Erstes Kaffeetreffen nach Lockerung der Pandemie-Maßnahmen nach Geschlecht; Kaffeetrinker** von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Was wollen Sie nach der Pandemie mit Blick auf Kaffee sofort wieder tun?

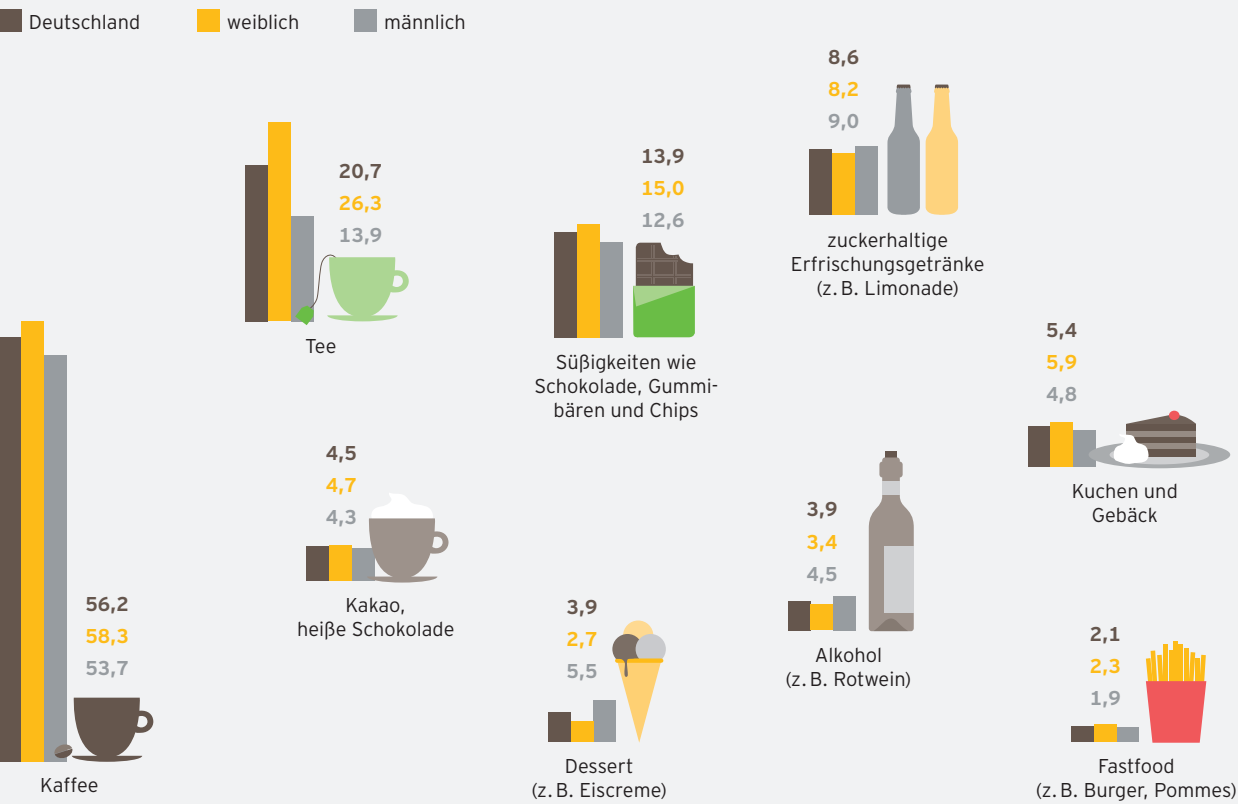
Vorfreude auf Alltägliches nach Lockerung der Pandemie-Maßnahmen; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent

Freunde, die ich lange nicht gesehen habe, auf einen Kaffee wiedertreffen	54,3
Freunde und Familie zum Kaffeetrinken zu Hause einladen	51,0
ohne Mund-Nase-Bedeckung ein Café besuchen	50,6
spontan unbeschwert einen Kaffee trinken gehen	50,4
die Atmosphäre im Café (Geräusche, Duft, Leute) genießen und das gesellschaftliche Treiben beobachten	44,5
mich regelmäßig mit Freunden und Bekannten in einem Café treffen	39,8
mich im Café vor Ort bedienen lassen	38,5
bei der Arbeit eine gemeinsame Kaffeepause mit Kolleginnen und Kollegen machen	23,8
nichts davon	14,8

* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Zu welchen Lebensmitteln greifen Sie, um Ihr Wohlbefinden zu steigern?

Lebensmittel zur täglichen Steigerung des Wohlbefindens im Lockdown nach Geschlecht; Kaffeetrinker* von 18 bis 75 Jahren; 2021; in Prozent



* Befragte, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken und die zu bestimmten Lebensmitteln greifen, wenn es ihnen im Lockdown schlecht geht. Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Tchibo Kaffeereport 2021 / Statista

Mehr und mehr

Gesamtvolumen des weltweiten Kaffeekonsums*; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

2000	105 499
2001	109 808
2002	111 428
2003	114 037
2004	120 005
2005	120 794
2006	124 621
2007	129 448
2008	132 966
2009	131 968
2010	134 775
2011	139 415
2012	143 004
2013	147 339
2014	149 265
2015	151 505
2016	155 491
2017	158 125
2018	161 377
2019	168 491
2020	164 530
2021	166 628

Veränderung des weltweiten Kaffeekonsums in den vergangenen 10 Jahren (2012 - 2020/2021): 16,5%

* Bis 2013 beziehen sich die Daten auf das Kalenderjahr, ab 2014 auf das Erntejahr. Das Erntejahr beginnt je nach Anbauregion mit dem 1. April, 1. Juli oder 1. Oktober eines Jahres und dauert ab diesem Zeitpunkt zwölf Monate. Quelle: ICO

Hier und da

Kaffeekonsum der Weltregionen im 10-Jahres-Vergleich*; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

	2012	2020/21
Europa	49 459	54 349
Asien & Ozeanien	28 421	36 503
Nordamerika	25 730	30 993
Südamerika	24 831	27 180
Afrika	9 839	12 240
Zentralamerika & Mexiko	5 149	5 364

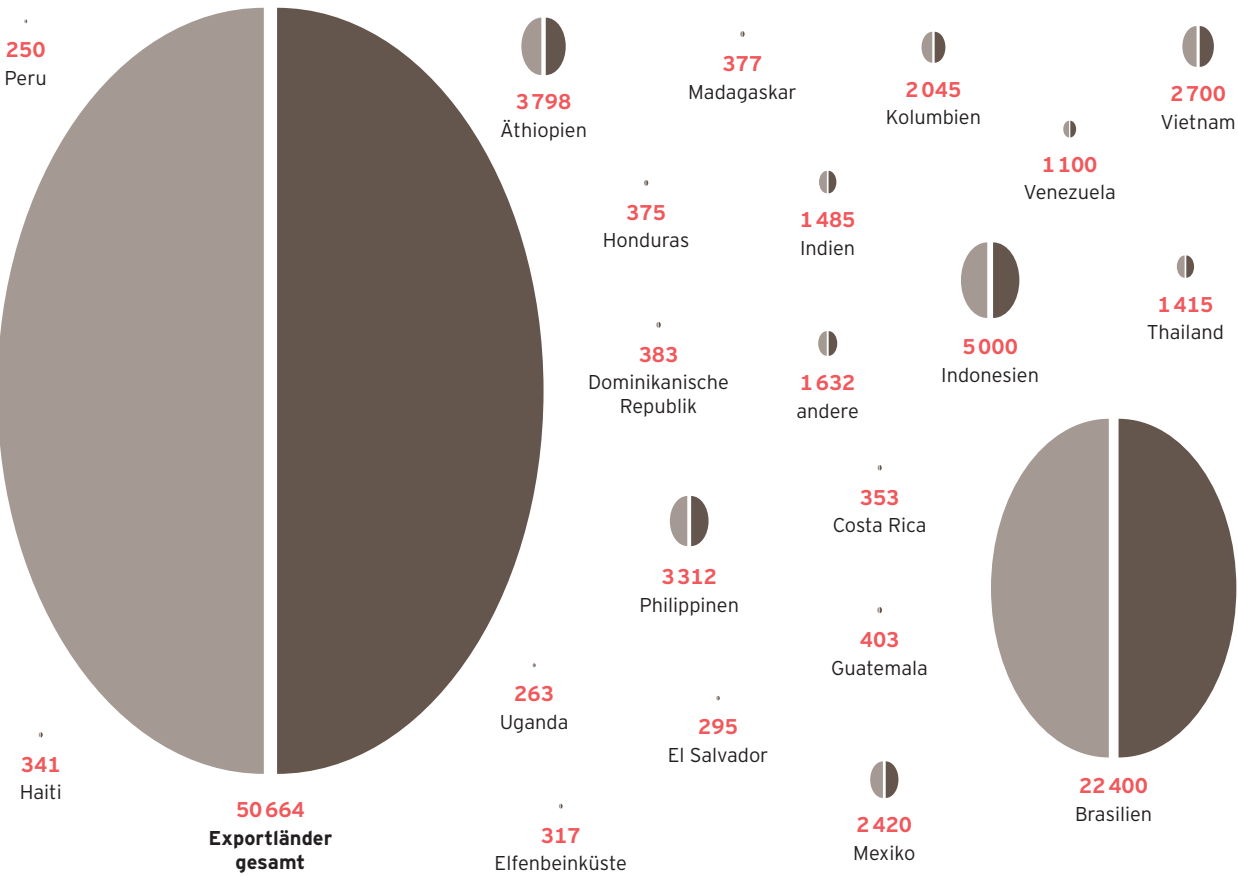
* Bis 2013 beziehen sich die Daten auf das Kalenderjahr, ab 2014 auf das Erntejahr. Das Erntejahr beginnt je nach Anbauregion mit dem 1. April, 1. Juli oder 1. Oktober eines Jahres und dauert ab diesem Zeitpunkt zwölf Monate. Quelle: ICO

„Mit Geld kann man sich viele Freunde kaufen, aber selten ist einer seinen Preis wert.“

(Josephine Baker)

Hin und weg

Exportländer nach Volumen des Kaffeekonsums; 2020/21; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken



Quelle: ICO

Dann und wann

Anteile der Weltregionen am weltweiten Kaffeekonsum im 10-Jahres-Vergleich*; in Prozent

	2012	2020/21
Europa	34,5	32,6
Asien & Ozeanien	19,8	21,9
Nordamerika	17,9	18,6
Südamerika	17,3	16,3
Afrika	6,9	7,3
Zentralamerika & Mexiko	3,6	3,2

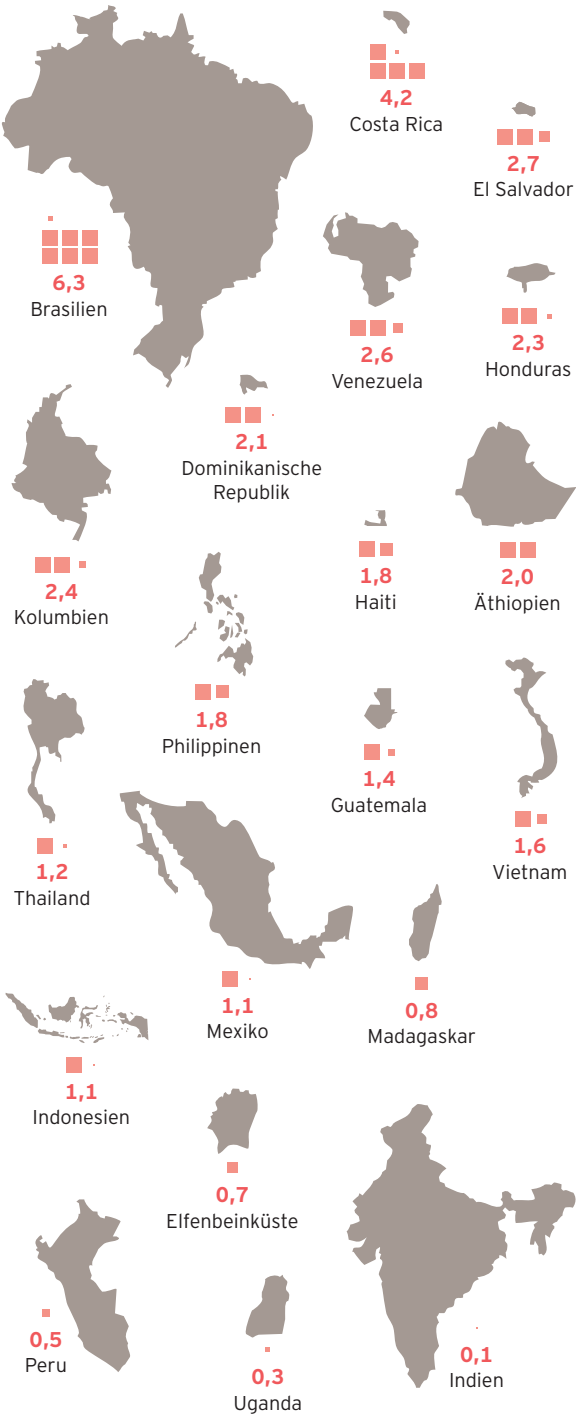
* Bis 2013 beziehen sich die Daten auf das Kalenderjahr, ab 2014 auf das Erntejahr. Das Erntejahr beginnt je nach Anbauregion mit dem 1. April, 1. Juli oder 1. Oktober eines Jahres und dauert ab diesem Zeitpunkt zwölf Monate. Quelle: ICO

„Die Freunde, die man um vier Uhr morgens anrufen kann, die zählen.“

(Marlene Dietrich)

Kiloweise

Exportländer nach Pro-Kopf-Kaffeeconsum; 2019/20; in Kilogramm pro Kopf



Quellen: ICO, Worldbank, Statista Analyse

Teilweise

Exportländer nach Anteil am weltweiten Kaffeeconsum; 2020/21; in Prozent

Exportländer gesamt	30,4
Brasilien	13,4
Indonesien	3,0
Äthiopien	2,3
Philippinen	2,0
Vietnam	1,6
Mexiko	1,5
Kolumbien	1,2
Indien	0,9
Thailand	0,8
Venezuela	0,7
Guatemala	0,2
Dominikanische Republik	0,2
Madagaskar	0,2
Honduras	0,2
Costa Rica	0,2
Haiti	0,2
Elfenbeinküste	0,2
El Salvador	0,2
Uganda	0,2
Peru	0,2
andere	1,0

Quelle: ICO

Zeitweise

Differenz zwischen Produktion und Kaffeeconsum in den konsumstärksten Exportländern; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

	2010/11	2019/20	Veränderung 2010/11 - 2019/20
Venezuela	18417	27837	51%
Honduras	4275	3538	-17%
Kolumbien	1206	1120	-7%
Philippinen	799	831	4%
Elfenbeinküste	1597	369	-77%
Peru	322	347	8%
Brasilien	351	270	-23%
Costa Rica	105	193	83%
Guatemala	336	128	-62%
Thailand	158	40	-75%
Vietnam	31	27	-12%
Madagaskar	16	15	-6%
Indien	12	14	20%
Indonesien	63	8	-87%
Dominikanische Republik	10	2	-83%
Mexiko	3	1	-77%
Äthiopien	1	0	-100%
El Salvador	0	0	0%
Uganda	-448	-625	40%
Haiti	-1936	-2943	52%

Quelle: ICO

Massenweise

Exportländer nach jährlicher Veränderung des Kaffeeconsums im Vergleich zum Vorjahr; 2020/21; in Prozent

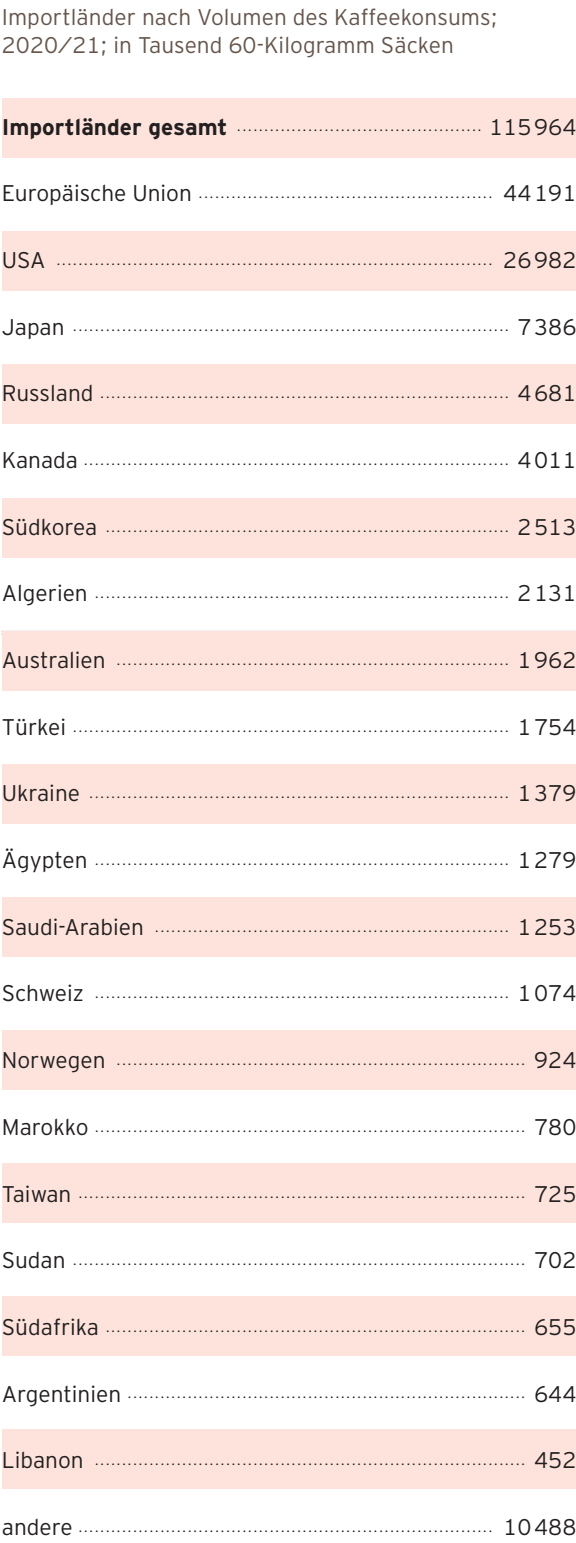
Brasilien	+1,8	Dominikanische Republik	+1,6
Indonesien	+4,0	Guatemala	+2,5
Äthiopien	+0,4	Honduras	+/-0,0
Philippinen	+1,9	Madagaskar	+1,6
Vietnam	+1,9	Haiti	-1,2
Mexiko	-0,2	Costa Rica	+0,3
Indien	+2,4	Elfenbeinküste	+/-0,0
Kolumbien	+1,0	El Salvador	+1,0
Venezuela	-13,7	Peru	+/-0,0
Thailand	+1,1	Uganda	+3,5

Quelle: ICO

„Gegner bedürfen einander oft mehr als Freunde, denn ohne Wind gehen keine Mühlen.“
(Hermann Hesse)

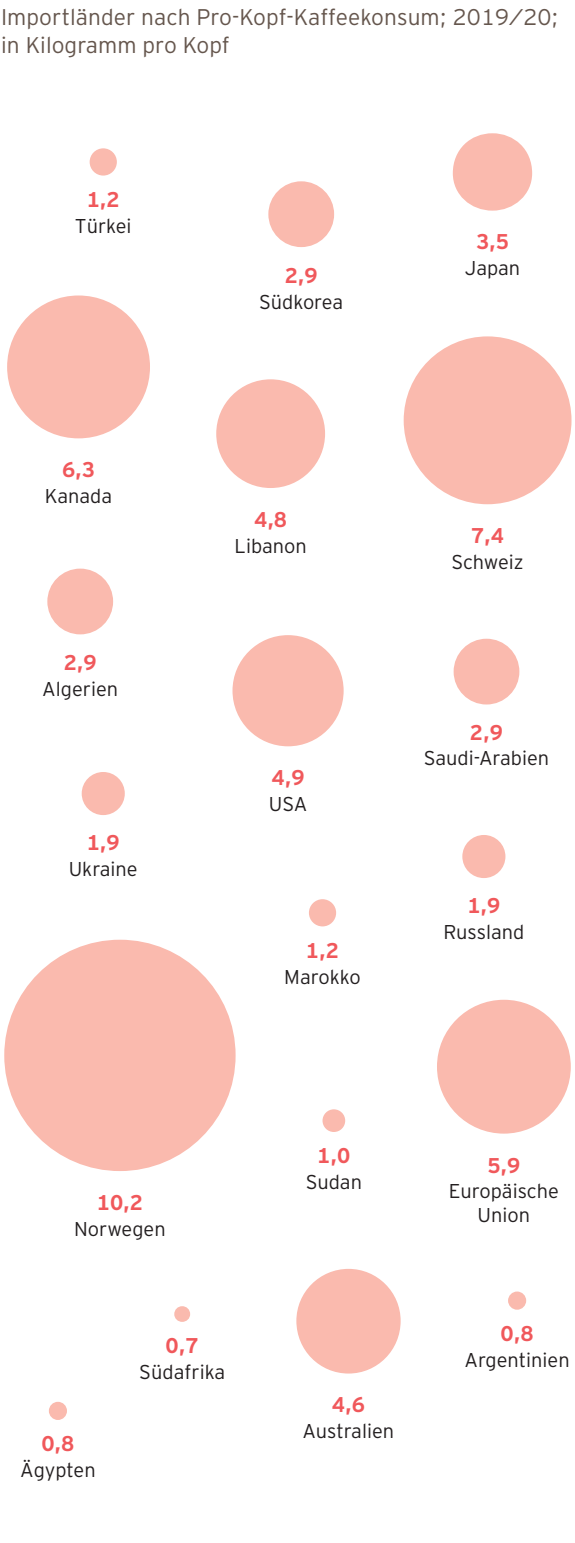
„Solange uns die Menschlichkeit miteinander verbindet, ist es völlig egal, was uns trennt.“
(Ernst Ferstl, österreichischer Schriftsteller)

Voluminös



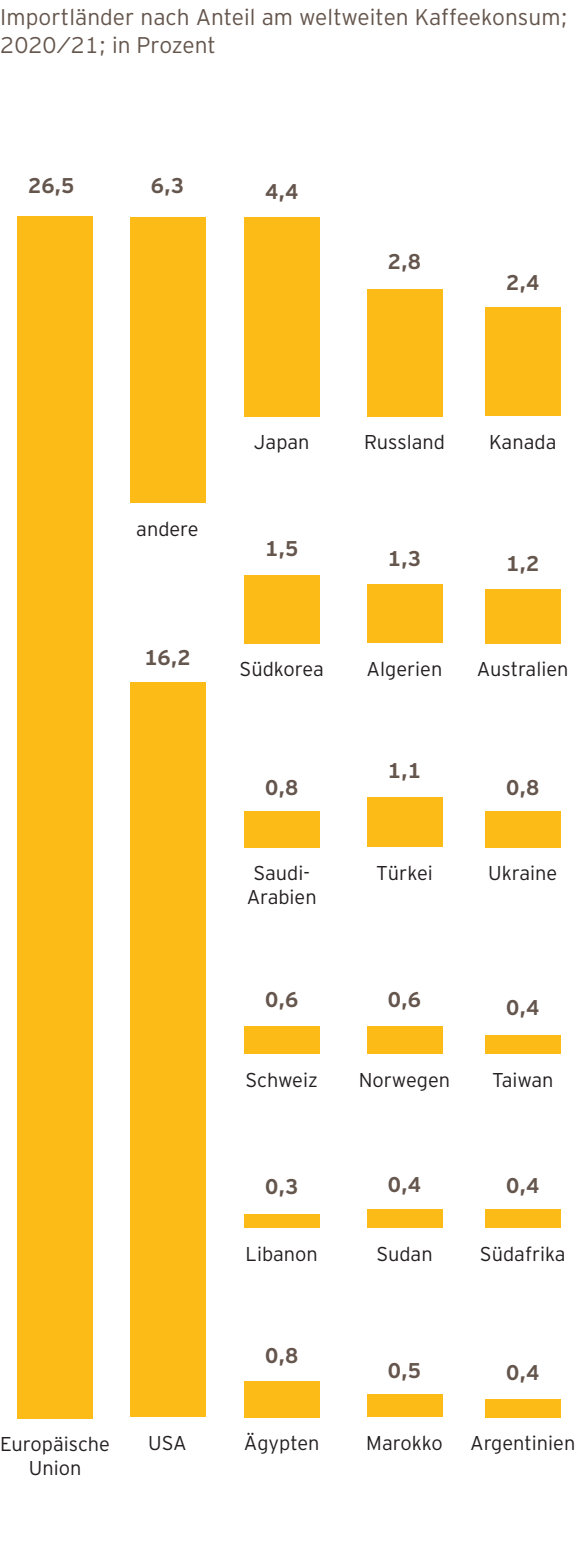
Quelle: ICO

Deliziös



Quellen: ICO, Worldbank, Statista Analyse

Pompös



Quelle: ICO

Minutiös



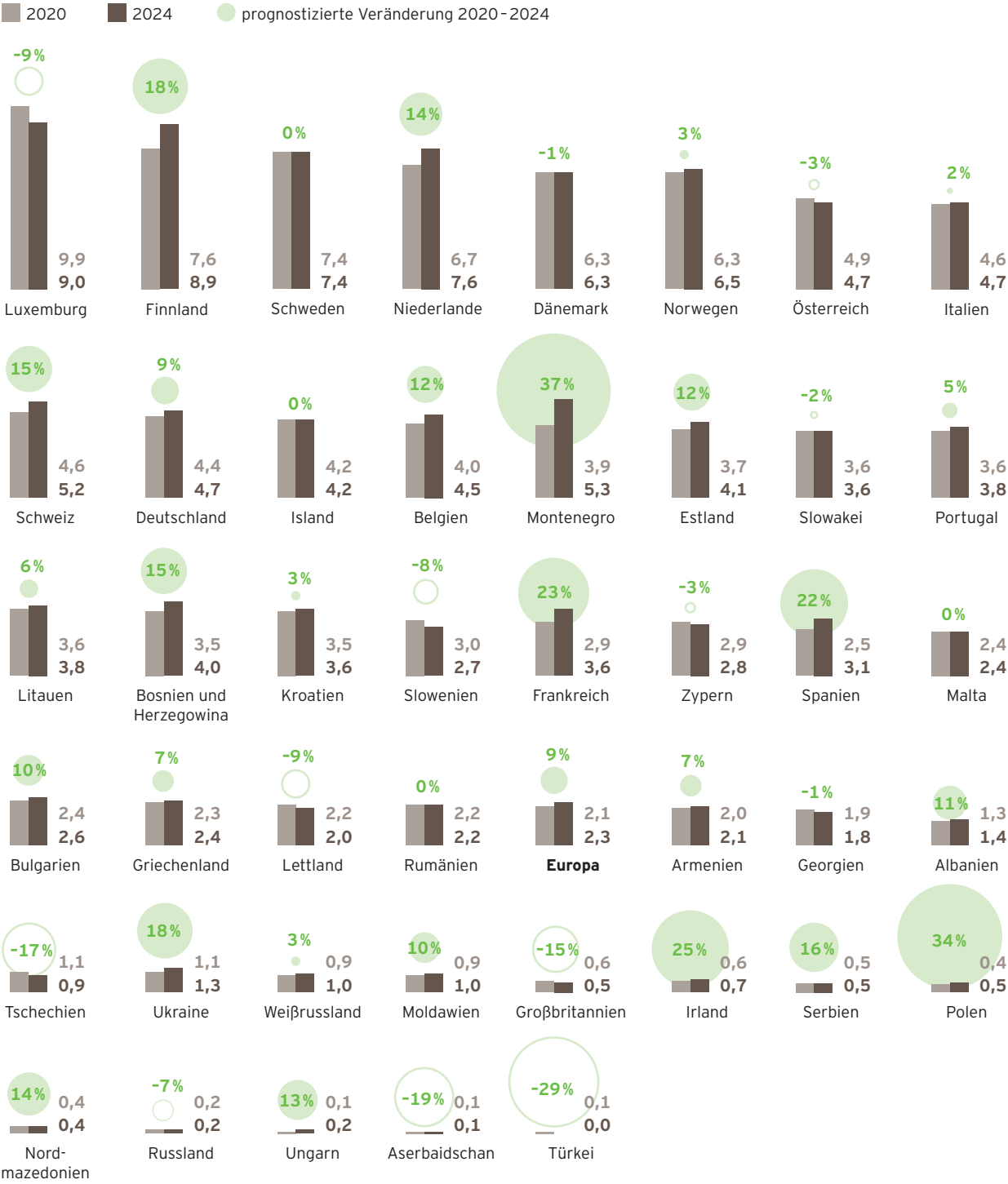
Quelle: ICO

„Unsere äußeren Schicksale interessieren die Menschen, die inneren nur den Freund.“
(Heinrich von Kleist)

„Für die Welt bist du irgendjemand, aber für irgendjemand bist du die Welt.“
(Erich Fried)

Geröstet

Pro-Kopf-Absatz von Röstkaffee in Europa; modellierte Werte; in Kilogramm pro Kopf



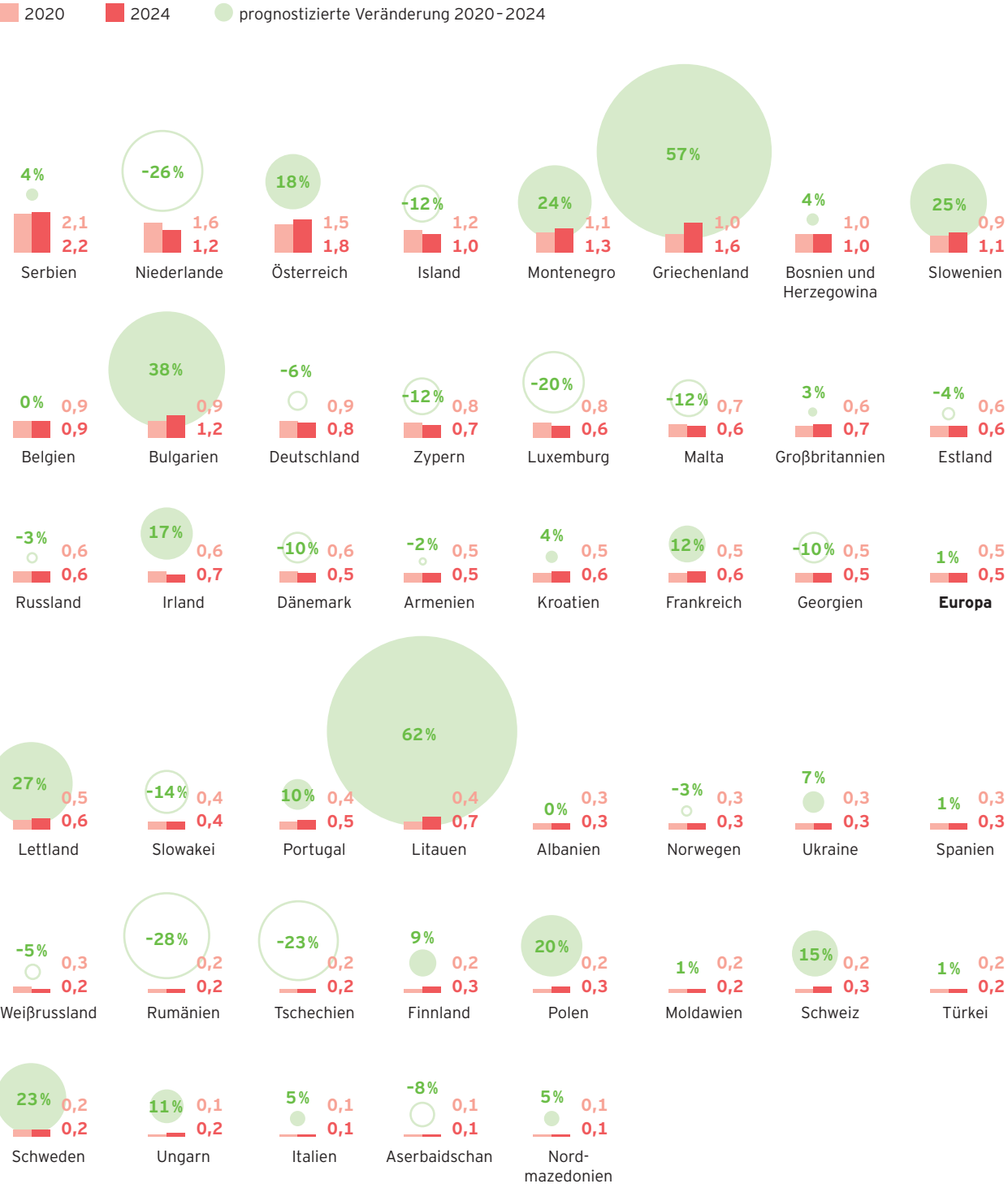
Quelle: Statista Consumer Market Outlook

„Jede Arbeit ist wichtig, auch die kleinste. Es soll sich keiner einbilden, seine Arbeit sei über die seines Mitarbeiters erhaben. Jeder soll mitwirken zum Wohle des Ganzen.“

(Robert Bosch)

Gelöst

Pro-Kopf-Absatz von Instant-Kaffee in Europa; modellierte Werte; in Kilogramm pro Kopf



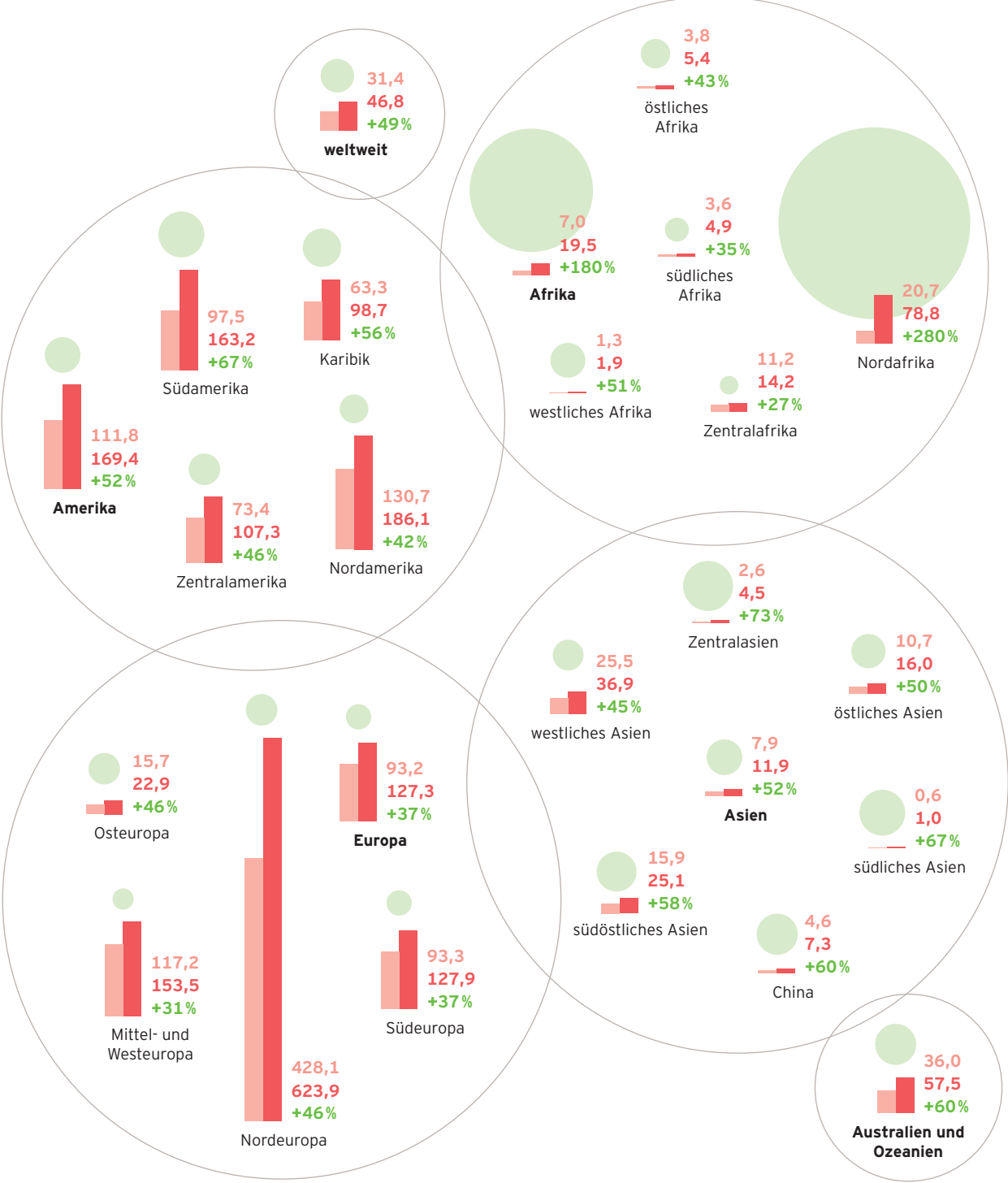
Quelle: Statista Consumer Market Outlook

„Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht, ob ich dich auf den richtigen Weg bringe. Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht, ob du mich auf den richtigen Weg bringst. Gehe ich neben dir, werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.“ (Afrikanisches Sprichwort)

Wir gönnen ihn uns - in Bohnen

Pro-Kopf-Ausgaben für Röstkaffee; modellierte Werte; inkl. Außer-Haus-Markt; weltweit; in Euro pro Kopf

2020 2024 prognostizierte Veränderung 2020-2024



Quelle: Statista Consumer Market Outlook

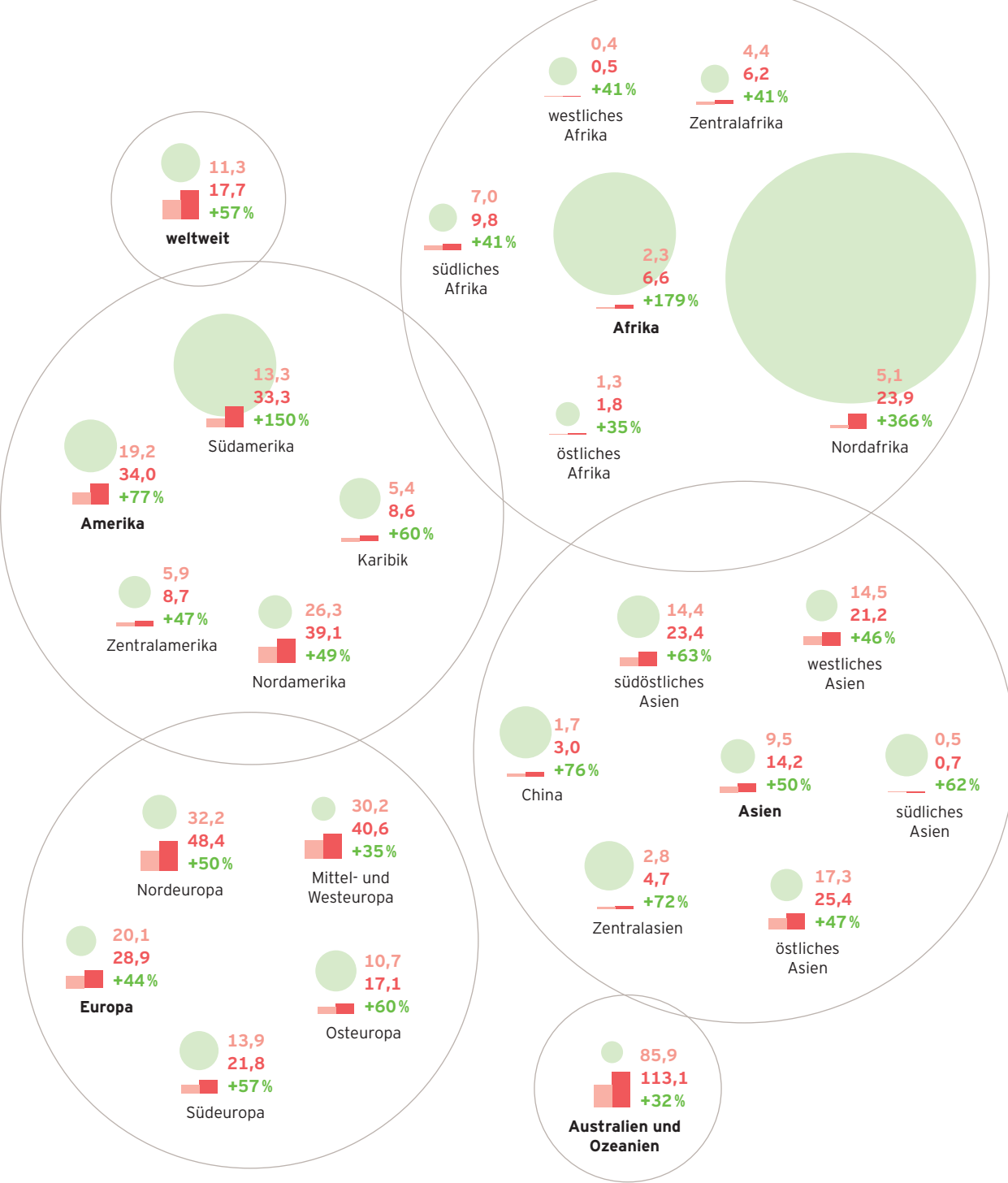
„Mit Kummer kann man allein fertig werden, aber um sich aus vollem Herzen freuen zu können, muss man die Freude teilen.“

(Mark Twain)

Wir gönnen ihn uns - als Pulver

Pro-Kopf-Ausgaben für Instant-Kaffee; modellierte Werte; inkl. Außer-Haus-Markt; weltweit; in Euro pro Kopf

2020 2024 prognostizierte Veränderung 2020-2024



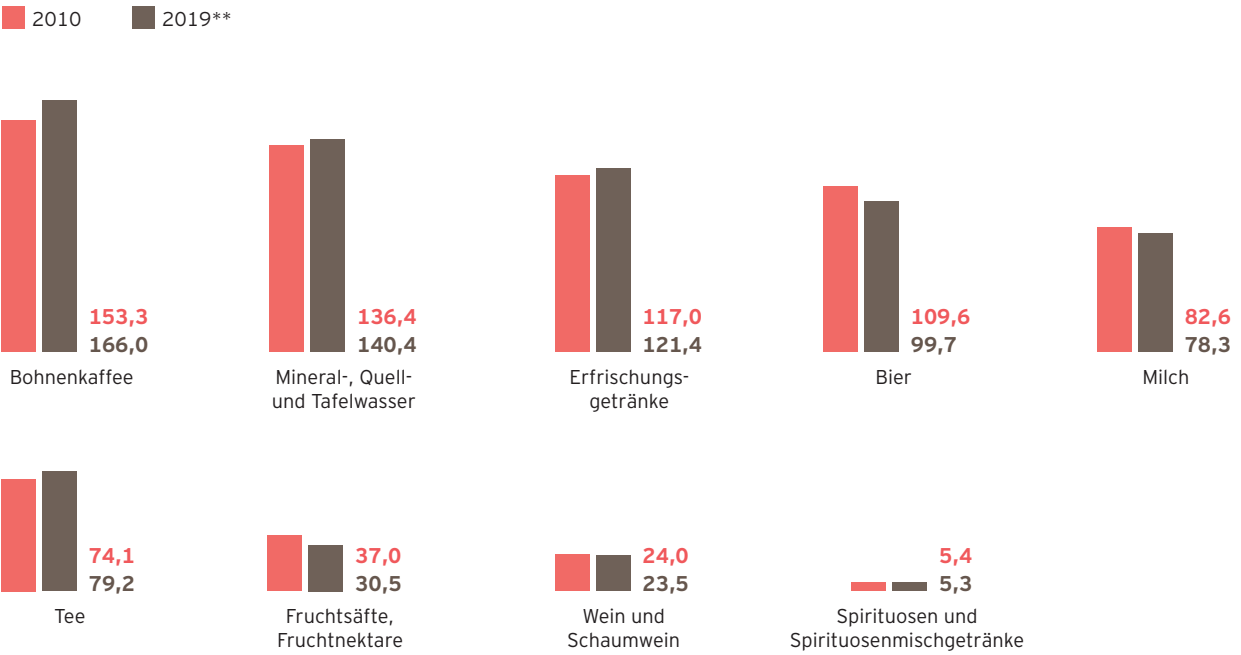
Quelle: Statista Consumer Market Outlook

„Es ist schlimm, erst dann zu merken, dass man keine Freunde hat, wenn man Freunde nötig hat.“

(Plutarch)

Gern getrunken

Pro-Kopf-Konsum von Getränken* in Deutschland im 10-Jahres-Vergleich; in Litern



* Bohnenkaffee: 35 Gramm Röstkaffee pro Liter. Tee: 9 Gramm Tee pro Liter; umfasst Schwarztee, Kräuter- sowie Früchte- und Grüntee. Milch: Frischmilcherzeugnisse (Konsummilch ohne Industriemilch, Sauermilch und Milchmodiggetränke). ** vorläufiger Wert. Quellen: Statistisches Bundesamt; BLE; diverse Quellen (Verbände der Getränke-Industrie); Deutsches Weininstitut

Heiß getrunken

Pro-Kopf-Konsum von Heißgetränken* in Deutschland im 10-Jahres-Vergleich; in Litern

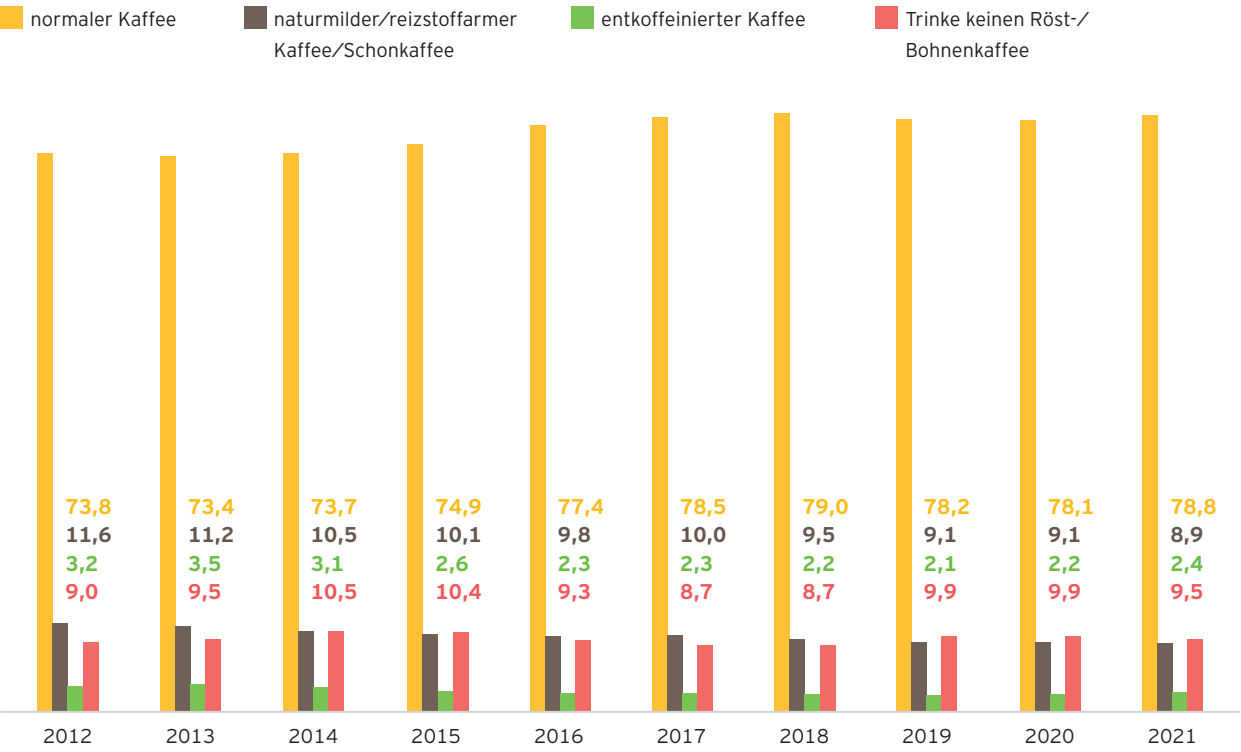
	Bohnenkaffee	Kräuter- / Früchtetee	Schwarztee (inkl. Grüntee)
2010	153,3	50,8	25,0
2011	154,6	49,6	25,6
2012	165,4	52,2	26,2
2013	165,0	53,6	26,7
2014	162,0	52,3	26,3
2015	162,0	53,4	26,4
2016	162,0	53,3	26,0
2017	162,0	53,1	25,6
2018	164,0	53,8	24,3
2019**	166,0	53,5	25,7

* Bohnenkaffee: 35 Gramm Röstkaffee pro Liter. Tee: 9 Gramm Tee pro Liter; ** vorläufiger Wert. Quellen: Statistisches Bundesamt; BLE; diverse Quellen (Verbände der Getränke-Industrie); Deutsches Weininstitut

„Liebe ist nicht das, was man erwartet zu bekommen, sondern das, was man bereit ist zu geben.“ (Katharine Hepburn)

Meist getrunken

Hauptsächlich konsumierte Röst-/Bohnenkaffeesorten in Deutschland* im 10-Jahres-Vergleich; in Prozent



* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren. Quelle: Verbrauchs- und Medienanalyse (VuMA)

Oft getrunken

Häufigkeit des Konsums von Eiskaffee oder anderen Kaffee-Kaltgetränken in Deutschland* im 10-Jahres-Vergleich; in Prozent

	täglich	mehrmals pro Woche	ca. einmal pro Woche	mehrmals pro Monat	ca. einmal pro Monat	seltener	nie	keine Angabe
2012	0,8	1,3	2,0	4,8	5,1	21,0	64,4	0,7
2013	0,8	1,3	1,9	4,1	4,6	20,6	65,8	0,9
2014	0,8	1,5	2,0	4,3	4,9	19,1	66,1	1,3
2015	0,6	1,3	2,1	4,5	5,3	20,2	64,6	1,3
2016	0,5	1,4	2,0	4,7	5,3	19,9	64,7	1,5
2017	0,6	1,2	1,9	5,2	5,7	17,6	66,4	1,5
2018	0,6	1,1	1,9	5,4	6,2	17,7	66,1	1,0
2019	0,6	1,2	2,1	5,3	6,3	19,2	64,3	0,9
2020	0,8	1,3	2,1	5,5	6,7	20,1	62,8	0,8
2021	0,7	1,5	2,0	5,7	7,6	20,0	62,0	0,5

* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren. Quelle: Verbrauchs- und Medienanalyse (VuMA)

„Schenken heißt, einem anderen das geben, was man am liebsten selbst behalten möchte.“ (Selma Lagerlöf)

Geliebt

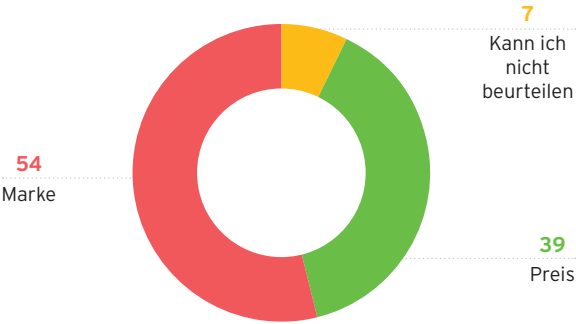
Beliebteste Kaffee- und Teegetränke (Konsum mindestens einmal wöchentlich) in Deutschland*; 2021; in Prozent



* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren.
Quelle: Verbrauchs- und Medienanalyse (VuMA)

Gewogen

Beachtung von Marke und Preis beim Kauf von Kaffee und Tee in Deutschland*; 2020; in Prozent



* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren.
Quelle: Verbrauchs- und Medienanalyse (VuMA)

„Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele.“
(Friedrich Wilhelm Raiffeisen)

Gekauft

Meistgekaufte bzw. meistkonsumierte Getränke in Deutschland*; 2020; in Prozent

Mineralwasser	86,5
Fruchtsäfte, Fruchtsaftgetränke, Fruchtnektar	51,3
koffeinhaltiger Kaffee (gemahlen, ganze Bohnen, Pads oder löslich)	44,6
Cola-Getränke)	39,5
Pils, Export-Bier	37,6
Tee in Aufgussbeuteln	27,6
Rotwein	27,3
Weißwein, Rosé	25,4
Sekt, Prosecco	21,5
Limonaden	20,8
alkoholfreies Bier	15,9
Weizenbier, Weißbier	15,4
Milchmixgetränke, Joghurtgetränke	14,4
Eistee	12,5
Energy Drinks	12,1
kalte Kaffeegetränke, z. B. aus dem Kühlregal	10,4
Kakao, Kakaogetränke	9,4
Bittergetränke, Bitterlimonaden	8,5
Magenbitter, Kräuterlikör	8,4
fertige Biermixgetränke	8,3
Sportlergetränke, isotonische Getränke	7,2
Wodka	6,9
Obstbrände	6,9
Likör, Cream-Getränke	6,8
klarer Schnaps	6,6
Whisky	6,5
koffeinfreier Kaffee (gemahlen, ganze Bohnen, Pads oder löslich)	5,2
Alcopops, alkoholhaltige Mixgetränke	4,7
Aperitif	4,4
Cognac, Weinbrand, Brandy	3,9
Rum	3,1
Champagner	2,8

* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren. Originalfrage: Welche Getränke haben Sie persönlich in den letzten 14 Tagen getrunken oder gekauft?; Mehrfachauswahl war möglich.
Quelle: IfD Allensbach

Gechillt

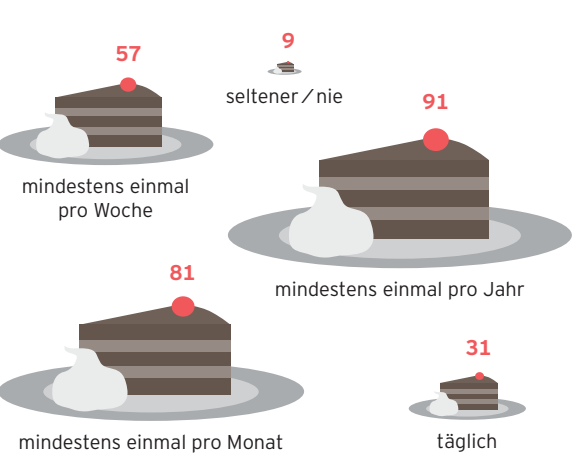
Die beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen*; 2020; in Prozent

Internet nutzen	96
fernsehen	86
mit Computer / Laptop / Tablet beschäftigen	83
E-Mails lesen / schreiben	81
Musik hören	80
Radio hören	75
mit Mobiltelefon spielen / surfen / chatten	72
Gedanken nachgehen	68
Zeit mit dem Partner verbringen	67
über wichtige Dinge reden	66
Social Media nutzen	65
telefonieren (von zu Hause)	61
faulenzen / nichts tun / chillen	60
ausschlafen	57
Kaffee trinken, Kuchen essen	57
in der Natur aufhalten	55
spazieren gehen	55
telefonieren (von unterwegs)	53

* Bevölkerung ab 18 Jahren; Ausübung mindestens einmal die Woche. Quelle: BAT Stiftung für Zukunftsfragen

Gezählt

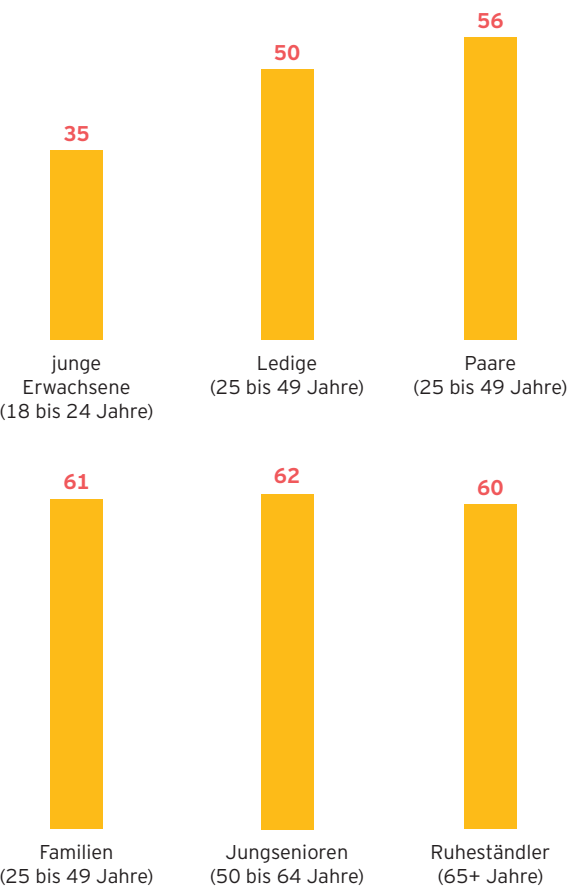
Häufigkeit der Freizeitaktivität „Kaffee trinken und Kuchen essen“; Deutschland*; 2020; in Prozent



* Bevölkerung ab 18 Jahren
Quelle: BAT Stiftung für Zukunftsfragen

Gewachsen

Anteil der Personen, die mindestens einmal die Woche „Kaffee trinken und Kuchen essen“ nach Lebensphase; Deutschland*; 2020; in Prozent



* Bevölkerung ab 18 Jahren;
Quelle: BAT Stiftung für Zukunftsfragen

Gelehrig

Interesse an Informationen über Kaffee und Tee in Deutschland*; 2020; Zahl der Personen in Millionen

Personen, die sehr interessiert sind	14,3
Personen, die interessiert / etwas interessiert sind	25,0
Personen, die weniger / kaum interessiert sind	14,3
Personen, die überhaupt nicht interessiert sind	17,1

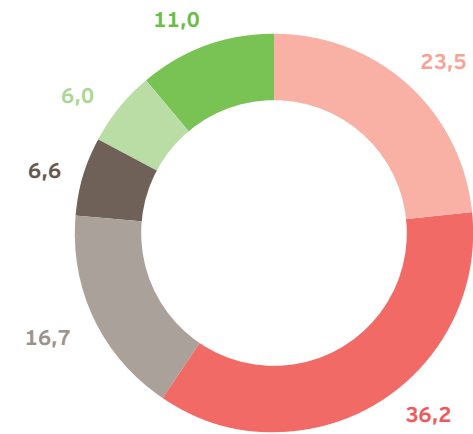
* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren
Quelle: Verbrauchs- und Medienanalyse (VuMA)

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“
(Mahatma Gandhi)

Eher jung

Alter der Kaffeemaschine in deutschen Haushalten*; 2020; in Prozent

bis 2 Jahre 3 bis 5 Jahre 6 bis 8 Jahre
9 Jahre und älter weiß nicht
keine Kaffeemaschine



* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: VDZ Zielgruppenfinder

Eher geschmacklich

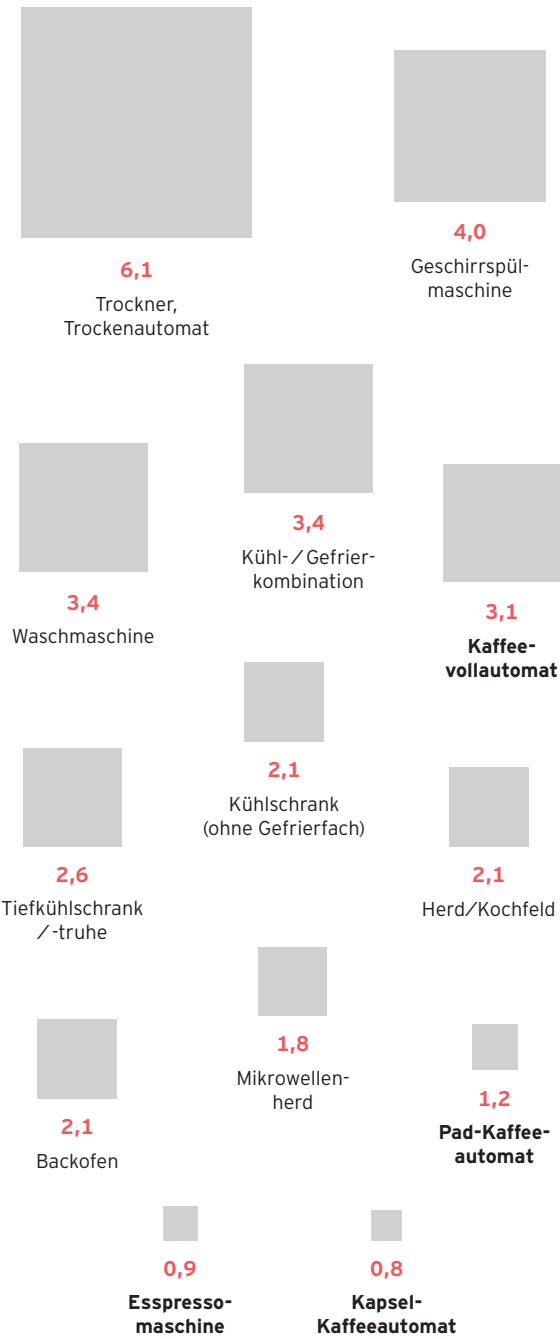
Das wichtigste Kriterium beim Kauf einer Kaffeemaschine; Kaffeetrinker ab 16 Jahren in Deutschland; 2020; in Prozent

Geschmack des Kaffees	34
Preis-Leistungs-Verhältnis	21
schnelle Zubereitung	9
Umweltfreundlichkeit	7
Qualität des Materials	7
wenig Aufwand	7
bekannte Marke	4
ansprechendes Aussehen	3
Bewertungen in Medien und Internet	3
Empfehlung von Freunden / Bekannten	2
nach Beratung von Fachpersonal	2
Innovation	1

Quelle: Splendid Research

Eher bald

Kaufabsicht für ausgewählte Haushaltsgeräte in den nächsten 12 Monaten; Deutschland*; 2020; in Prozent



* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren
Quelle: Verbrauchs- und Medienanalyse (VuMA)

Ziemlich preisbewusst

Investitionsbereitschaft für Kaffeemaschine und Kaffeevollautomat in Deutschland*; 2020; in Prozent

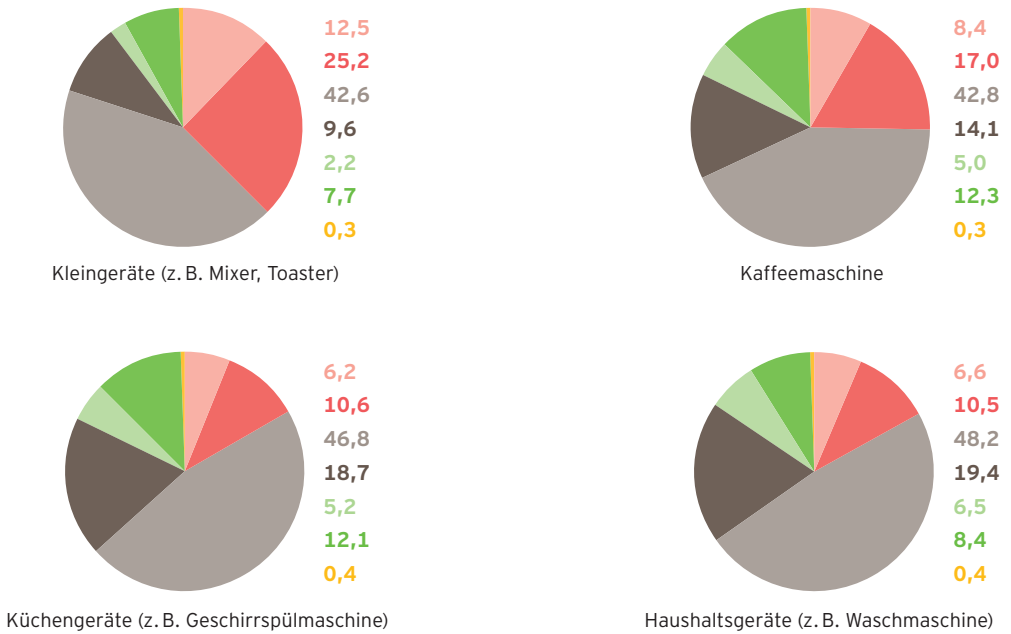
	Kaffemaschine	Kaffeevollautomat
unter 50 Euro	21,0	1,8
50 bis unter 100 Euro	34,8	4,1
100 bis unter 150 Euro	14,5	5,2
150 bis unter 200 Euro	6,6	5,9
200 bis unter 300 Euro	2,9	8,3
300 bis unter 500 Euro	0,9	11,0
500 bis unter 1000 Euro	0,4	8,4
1000 Euro und mehr	0,2	2,1
Kauf kommt nicht infrage	18,2	52,2
keine Angabe	0,5	1,0

* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahre. Quelle: VDZ Zielgruppenfinder

Ziemlich markenbewusst

Beachtung von Marke und Preis beim Gerätekauf in Deutschland*; 2020; in Prozent

vor allem Preis eher Preis sowohl Preis als auch Marke eher Marke vor allem Marke
Kaufe ich nicht keine Angabe



* Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahre. Quelle: VDZ Zielgruppenfinder

„Wenn alle zusammen nach vorn schauen, kommt der Erfolg von selbst.“
(Henry Ford)

„Was du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es dir - für immer.“
(Konfuzius)

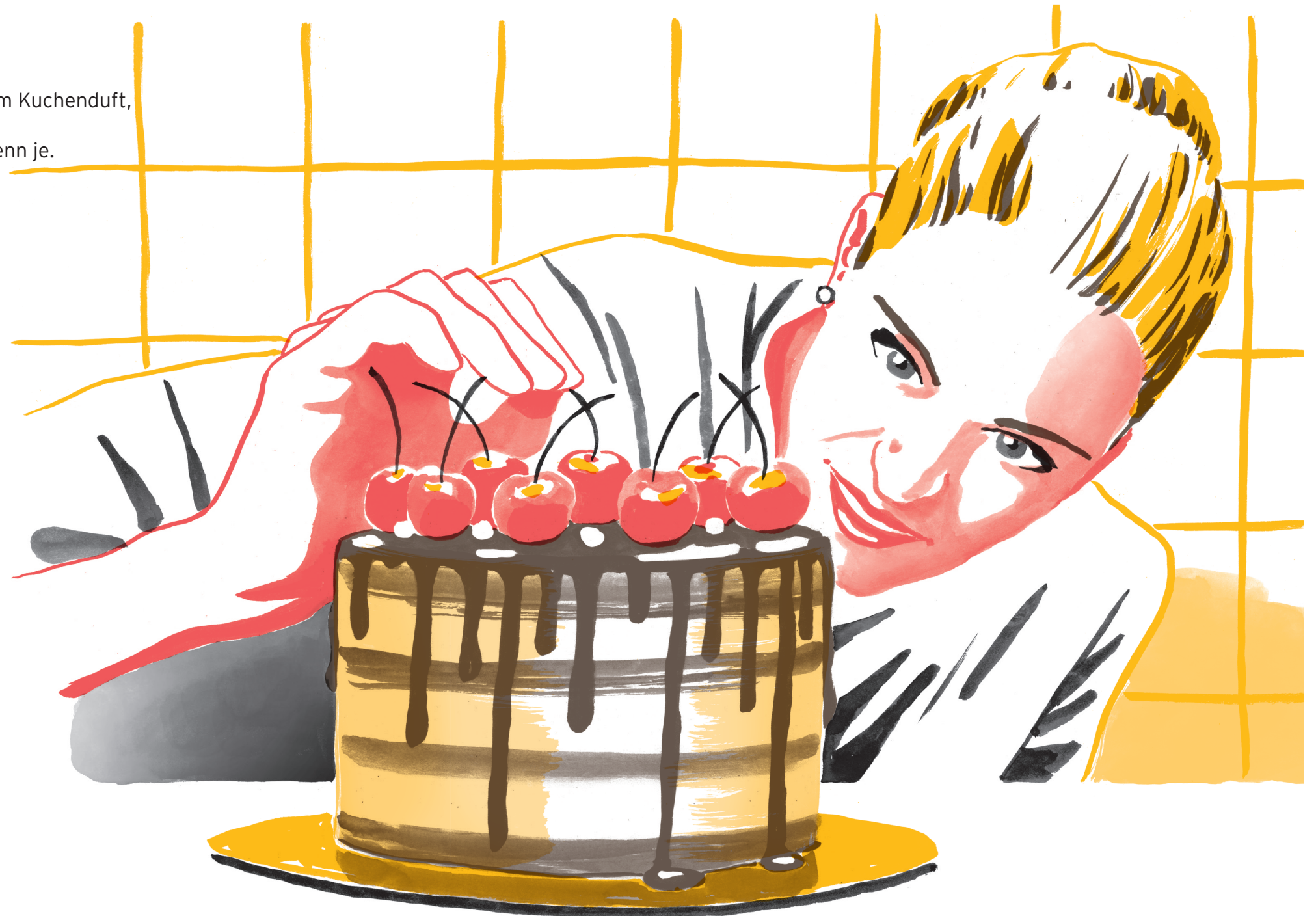
„Einen gewissen Pegel Süßes brauche ich immer.“

Die Konditorin Marie Thérèse Simon über eine Kindheit im Kuchenduft, die verbindende Kraft von Törtchen-Geschenken – und eine Nähe zu den Kunden, die heute wertvoller ist denn je.

Interview: Uwe Rasche Illustration: Jindrich Novotny

Marie Thérèse Simon, 32,

ist Bäcker- und Konditormeisterin und in der von ihr mitgeführten Bäckerei Simon im ostwestfälischen Löhne-Gohfeld für Kuchen, Torten und Co zuständig. Der Betrieb wurde in den Fünfzigerjahren von ihrem Großvater gegründet und gewann 2014 den Wettbewerb „Deutschlands bester Bäcker“, der als mehrteilige Show im ZDF lief. Simon, die ihre Ausbildung zur Konditorin mit Auszeichnung abschloss, wurde 2016 zur „Miss Handwerk“ gekürt. Beim „Backduell“ in der WDR-Regionalsendung „Lokalzeit“ wurde sie 2018 mehrfach von Nichtprofis herausgefordert. In der WDR-Reihe „Kochen & Backen mit Julia und Marie“ war sie 2019 und 2020 zusammen mit der Sterneköchin Julia Komp zu sehen. Sie ist Co-Autorin des Buchs „Das große Buch vom Brot“ (Christian Verlag, 2015).



Frau Simon, wann sind Sie heute aufgestanden?

Marie Thérèse Simon: Ich bin in Etappen aufgestanden: das erste Mal um halb vier, weil mein Freund rausmusste, der fährt mit seinem Wurst- und Käsewagen auf Wochenmärkte. Und das zweite Mal um acht, denn heute habe ich frei.

Haben Sie samstags immer frei?

Nein (lacht), das ist eine sehr große Ausnahme.

Wie sieht denn ein normaler Arbeitstag aus?

Um vier Uhr klingelt mein Wecker, gegen fünf bin ich in der Konditorei, um halb sechs legen wir los. Feierabend habe ich oft erst abends.

Und das sechs Tage die Woche.

Nennt man das Sechstageswoche, wenn man auch am Sonntag im Betrieb nach dem Rechten sieht oder als Verkäuferin einspringt? Wir hatten zuletzt viele Ausfälle wegen Krankheit. Ich habe noch nie meine Stunden gezählt, im Moment sollte ich das erst recht nicht tun.

Sie bilden die dritte Generation in einem Familienbetrieb, sind über der Backstube aufgewachsen. Wie war das?

Obwohl ich Einzelkind bin, war ich nie allein. Ich brauchte keinen Haustürschlüssel, denn es war immer jemand da, der mir die Tür aufmachen konnte. Ich fand das schön, es hätte mich schlimmer treffen können.

Haben Sie es genossen, dass es zu Hause immer nach frischen Backwaren duftete?

Wenn meine Freundinnen zu Besuch waren, haben die gesagt: „Bei euch riecht es so gut.“ Oder es hieß, wenn ich woanders hingekommen bin: „Du duftest wieder nach Bäckerei!“ Ich selbst habe den Geruch kaum wahrgenommen, weil er alltäglich war. Irgendwas wurde ja immer aus dem Ofen gezogen, ob Brot oder Butterkuchen.

Gibt es Tage, an denen Sie Kuchen und Torten nicht mehr sehen können?

Oh, dann hätte ich ein Problem. Natürlich esse ich nicht vier Stück Torte am Tag, aber es gibt ja die Kanten am Blechrand, und abschmecken muss man schließlich immer. Ich freue mich auf den ersten Erdbeerkuchen, auch wenn irgendwann der Punkt kommt, an dem ich keine Lust mehr habe, Erdbeeren zu zupfen. Und genauso auf den ersten Pflaumenkuchen – obwohl das Entsteinen nicht gerade mein Lieblingshobby ist.

Ich mag total gern schlichten Streuselkuchen. Und langweilig wird es eh nie. Kürzlich hatte ich Lust auf Gesundes, da habe ich eine Dinkel-Haferflocken-Tarte mit Apfel und Rohrohrzucker gemacht.

War Ihnen schon früh klar, dass Sie in den Betrieb einsteigen?

Ich glaube, fast jeder Heranwachsende hat irgendwann eine Phase, wo er sagt: „Ich mache alles, aber nicht das, was meine Eltern machen.“ Auch mir ging das so. Ich hätte mir vorstellen können, Goldschmiedin zu werden oder Ökotrophologie zu studieren. Schließlich habe ich mich aber doch für eine Ausbildung zu Hause entschieden.

Haben Ihre Eltern Druck gemacht?

Nein. Die werden sich schon gefreut haben, als ich beschlossen hatte, ich mach' das jetzt – aber ich wurde nie zu etwas gedrängt. Es war auch meine Entscheidung, nicht gleich Bäckerin oder Konditorin zu lernen, sondern die erste Ausbildung bei uns im Verkauf zu machen, als Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk/Bäckerei.

Zuvor auf der Realschule war ich eine Durchschnittsschülerin, auf der Berufsschule dann plötzlich im Einser-Bereich unterwegs, ohne viel zu lernen, einfach weil es mich interessiert hat. Das hat mir gezeigt, dass meine Entscheidung richtig war.

Heute sind Sie Bäcker- und Konditormeisterin. Was ist das Beglückende an handwerklicher Arbeit?

Ich sehe, was ich am Tagesende geschafft habe. Wie zufrieden das macht, merke ich besonders, wenn ich mal längere Zeit Papierkram erledigt habe. Dann habe ich zwar auch Notwendiges abgearbeitet. Aber das größere Glücksgefühl ist es, zu sehen, was alles aus dem Ofen gekommen ist und da fertig gebacken steht. Das ist sehr, sehr schön.

Gegründet hat die Bäckerei in den Fünfzigerjahren Ihr Großvater Werner Simon, in einem reinen Wohngebiet. Bis heute gilt Ihr Betrieb als Nachbarschaftsbäckerei, wo das Persönliche zählt.

Mein Vater, der seit einiger Zeit kürzertreten muss, hat viele Kunden bedient, die ihn schon als Sprössling auf dem Arm gehalten haben. Papa wusste wirklich alles von den Leuten. Und weil er vierzig Jahre mit dem Brotwagen übers Dorf gefahren ist, war er für viele ältere Menschen der einzige Kontakt. Das ist heute anders.

Aber auch ich kenne natürlich meine Kunden: Den älteren Herrn, der immer sieben Nougatringe kauft, für

jeden Wochentag einen. Den Baumkuchen-Fan, der jedes Mal ein großes Stück von der Walze haben möchte, aber bitte ohne Schokoladenüberzug. Stammkunden melden sich ab, wenn sie in Urlaub fahren. Wenn so jemand eine Zeit lang nicht im Laden auftaucht, machen wir uns Gedanken.

Intensiv ist sicher auch der Kontakt zu Paaren, die mit Ihnen ihre Hochzeitstorte planen.

Das geht manchmal sogar über Jahre – von der Verlobungstorte über die Hochzeitstorte bis zur Baby-Party-Torte. Und dann kommen erster, zweiter, dritter Geburtstag und irgendwann die Einschulung.

Beliebt sind heute auch Gender-Torten, ein Trend aus den USA. Da bekomme ich zum Beispiel von der Mutter der Braut den Auftrag. Die hat zuvor von ihrer schwangeren Tochter den noch verschlossenen Brief mit dem Ergebnis der Ultraschall-Untersuchung bekommen. Dann mache ich eine Torte, die außen farblich neutral gehalten ist, vielleicht mit einem modellierten Schnuller oder Babyschühchen obendrauf. Wenn das Paar die Torte anschneidet, kommt eine blaue oder rosafarbene Füllung zum Vorschein – je nachdem, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird.

Jeder, der aus Kummer schon mal das Schokoladenregal geplündert hat, kennt die tröstende Wirkung von Süßem. Ist bei Ihnen während der Pandemie die Nachfrage nach Kuchen und Torten, Plätzchen und Pralinen gestiegen?

Man merkt, dass die Leute sich etwas gönnen wollen. Und wenn das große Vergnügen wie eine Urlaubsreise nicht möglich ist, gönnt man sich eben Kleinigkeiten. Die Kunden stehen im Laden und sagen sich: „Komm, Brot haben wir, jetzt nehmen wir noch zwei Stück von der Maracuja-Sahne mit“ – und setzen sich dann mit ihrem Partner zu Hause hin und genießen das.

Kaffee und Kuchen gehören bei vielen feierlichen Anlässen dazu. Erzählen die Leute beim Einkaufen, wie sie versuchen, auch in Zeiten der Kontaktbeschränkung ein wenig Gemeinschaft zu leben?

Ja, wenigstens im Familienkreis oder in einem anderen winzigen Rahmen möchte man ein bisschen Spaß haben. Und das geht: Eine Babyparty kann man auch mit zwei Pärchen und vier Cupcakes feiern. Wenn ein Kindergeburtstag ansteht, sagen viele Mütter, ihr Sohn, ihre Tochter dürfe sich diesmal etwas besonders Leckeres aussuchen. Und die 18-Jährige, die ihre Volljährigkeit feiert,

möchte auf Instagram wenigstens eine tolle Torte posten, wenn sie schon auf ihre Freundinnen verzichten muss.

Zu der Zeit, als niemand in die Pflegeheime durfte, wurden bei uns vermehrt kleine Törtchen gekauft. Schoko-Vanille-Kirsch war sehr beliebt, das trifft fast jeden Geschmack. Obendrauf eine kleine Kerze, und so wurde das Törtchen dann von einer Pflegekraft aufs Zimmer gebracht, als Gruß für die Mutter oder Oma – und um ihr einen schönen Moment zu bescheren.

Süßes dient in bitteren Zeiten nicht nur als Glücklichermacher. Es ist für viele auch Nervennahrung, die man in der Krise besonders gut gebrauchen kann.

Das gilt für mich nicht nur in der Krise. Ohne Süßes bekomme ich schlechte Laune. Einen gewissen Pegel brauche ich immer.

Auch im Privaten wird neuerdings wieder mehr gebacken, und manche Konditoren geben Live-Tortenkurse im Internet.

In der Vorweihnachtszeit habe ich auch einen Online-Workshop gemacht. Ein Unternehmen hatte mich für seine Premiumkunden gebucht, das waren 60 Teilnehmer. Ich habe wahnsinnig viel Zeit reingesteckt, weil ich nun mal Perfektionistin bin. Da waren Einsteiger dabei, Fortgeschrittene, jede Altersgruppe, Männer und Frauen – und ich wollte allen gerecht werden. Es war lustig, schön, die Leute konnten Fragen stellen, eigentlich eine coole Sache. Um so etwas aber regelmäßig zu machen, fehlt mir die Zeit.

Selbst Geburtstagsfeiern finden inzwischen mitunter online statt – per Zoom-Konferenz. Wäre das was für Sie?

Wenn ich Kinder hätte und die sich das wünschen würden, könnte ich mir das vorstellen. Mir persönlich reicht es, wenn ich mit den Menschen, die ich lieb habe, telefoniere. Ich muss die nicht unbedingt auf einem Bildschirm sehen.

Größere Bäckereien in Ihrem Umfeld setzen seit Jahren auf Wachstum, eröffnen eine Filiale nach der anderen. Einer der Konkurrenten verkauft an mehr als sechzig, ein anderer an über siebzig Standorten. Die Bäckerei Simon gab es bis 2016 nur einmal. Dann haben auch Sie drei Filialen übernommen. Warum?

Wir haben sehr lange überlegt, ob wir das machen sollen, das war ein riesengroßer Schritt für uns. Ein Kollege musste seinen Betrieb leider gesundheitsbedingt



schließen, und wir hatten zuvor schon oft von Kunden aus anderen Orten gehört: „Macht doch bitte auch bei uns einen Laden auf!“ Den Ausschlag für die Entscheidung gaben dann mein Vater, der sich langsam zurückziehen wollte, und unser Produktionsleiter Alexander Schmidt, der in die Geschäftsführung mit einstieg. Mit mir sind es also drei Familien, die langfristig von unserem Betrieb leben müssen.

Das Filialgeschäft als zweites Standbein gibt einfach ein Stück mehr Sicherheit. Aber wir wissen, dass man Simon nicht vervielfältigen kann. Deshalb haben die Filialen, wir nennen sie Genussbackstuben, auch einen anderen Namen, eine andere Optik und ein anderes Konzept. Produziert wird aber nach wie vor fast alles am Hauptsitz. Nur Brötchen gehen als Teiglinge in die Filialen und werden dort frisch nach Bedarf gebacken.

Wie wichtig ist Ihnen persönlich Tradition?

Sehr. Mein Vater wurde über der Backstube geboren, meine Uroma Lina, nach der wir einen Kuchen benannt haben, ist über dem Verkaufsraum gestorben. Alles ist bei uns im Haus passiert. Und bis heute geht dreimal am Tag jemand runter in die Backstube, um unseren mehr als sechzig Jahre alten Sauerteig zu pflegen. Der ist ein Erbe meines Großvaters und braucht permanent lebenserhaltende Maßnahmen in Form von Wasser und Mehl.

In einigen Ihrer Filialen gibt es auch einen Café-Bereich. Welche Folgen hat die Pandemie mit Ihren Beschränkungen für Sie?

Alle drei Standorte befinden sich in Wohngebieten. Wir wurden damals gefragt: „Warum geht ihr dorthin und nicht in Fußgängerzonen oder Einkaufszentren?“ Da haben wir gesagt: „Weil es zu uns passt.“ Genau das hat uns gerettet, denn die Leute essen ihr Stück Torte im Wohnzimmer oder auf der Terrasse, wenn das Café geschlossen hat.

Vieles ist weggefallen, zum Beispiel die Belieferung von Kantinen oder Hotels. Aber für zu Hause kaufen die Leute weiterhin Brot, Brötchen und das Stück Kuchen zum Kaffee. Das heißt nicht, dass es einfach für uns war und ist, aber wir konnten uns über Wasser halten.

Schmerzt es nicht trotzdem, wenn man die Leute nicht in den Läden bewirten darf?

Natürlich tut es einem leid. Eigentlich treffen sich bei uns jeden Morgen die Handwerker zum Frühstück: Maurer, Dachdecker, Landschaftsgärtner. Jetzt sitzen sie draußen in ihren Transportern und essen ihre belegten Bröt-

chen allein oder zu zweit. Aber man darf nicht vergessen: Wir durften und dürfen immer für unsere Kunden da sein – anders als viele andere.

Beim Außer-Haus-Verkauf haben Sie als Zuckerbäckerin einen Vorteil: Sie müssen nicht befürchten, dass zu Hause alles längst nicht mehr so gut schmeckt wie frisch serviert.

Solange die Leute auf der Rückfahrt nicht wie Sebastian Vettel durch die Kurve preschen, stimmt das. Wenn Sie morgens eine Torte kaufen, sie kühl lagern und am Nachmittag anschneiden, haben Sie eins zu eins dieselbe Qualität wie im Café.

Was allerdings fehlt beim boomenden Takeaway- und Liefergeschäft, ist das unmittelbare Feedback. Das bekommen weder Köche noch Konditoren.

Da habe ich Glück, viele Kunden schicken mir Schnappschüsse, zum Beispiel vom Anschnitt der Geburtstags-torte. Dazu ein lachendes Kindergesicht. Über so etwas freue ich mich sehr.

Blicken Sie seit Corona anders auf Ihren Beruf?

Als ich als Jugendliche überlegt habe, was ich beruflich machen möchte, habe ich mir gesagt: „Gegessen wird immer, als Bäckerin und Konditorin hast du einen sicheren Beruf.“ An eine Pandemie hat damals niemand gedacht.

Und jetzt wird plötzlich klar, wer alles systemrelevant ist. Krankenschwestern und Pfleger natürlich, aber als Nahversorger eben auch der Bäcker. In den ganz schwierigen Wochen haben uns ältere Leute angerufen und erzählt, dass sie sich nicht mehr aus dem Haus trauen. Die haben wir dann beliefert, wochenlang.

Klingt nach der guten alten Zeit.

Das stimmt. Bei meinem Opa gehörte zur Bäckerei ein Kolonialwarenladen, in dem es Essig, Salzheringe und sogar Würstdärme für die Hausschlachtung gab. Und wenn eine Omi nicht mehr gut auf den Beinen war, dann hat sie angerufen: „Mein Waschpulver ist alle, kannst du mir eine Packung mitbringen, wenn du Brot rumfährst?“ Viele werben heute mit Heimat, Regionalität und Kundennähe. Wir leben das seit Generationen. //

Führend im Export - nach Menge

Die Top-20-Exportländer (2019) von Rohkaffee nach Volumen im 10-Jahres-Vergleich; in Tonnen

	2010	2019	Veränderung 2010-2019
Brasilien	1 791 064	2 230 872	25 %
Vietnam	1 217 868	1 409 810	16 %
Kolumbien	410 493	753 366	84 %
Honduras	215 314	411 806	91 %
Deutschland	328 464	356 233	8 %
Indonesien	432 781	330 953	-24 %
Äthiopien	211 840	237 790	12 %
Indien	177 926	232 664	31 %
Peru	229 654	232 039	1 %
Belgien	214 298	231 946	8 %
Guatemala	235 410	214 907	-9 %
Uganda	151 715	205 761	36 %
Nicaragua	101 901	170 301	67 %
Elfenbeinküste	96 446	108 579	13 %
Mexiko	102 601	96 734	-6 %
China	33 014	67 736	105 %
Tansania	35 359	65 075	84 %
Costa Rica	74 218	63 068	-15 %
Papua-Neuguinea	58 810	50 686	-14 %
Kenia	43 135	48 726	13 %

Quellen: FAO, Statista Analyse

Führend im Export - nach Umsatz

Die Top-20-Exportländer (2019) von Rohkaffee nach Umsatz im 10-Jahres-Vergleich; in Millionen US-Dollar

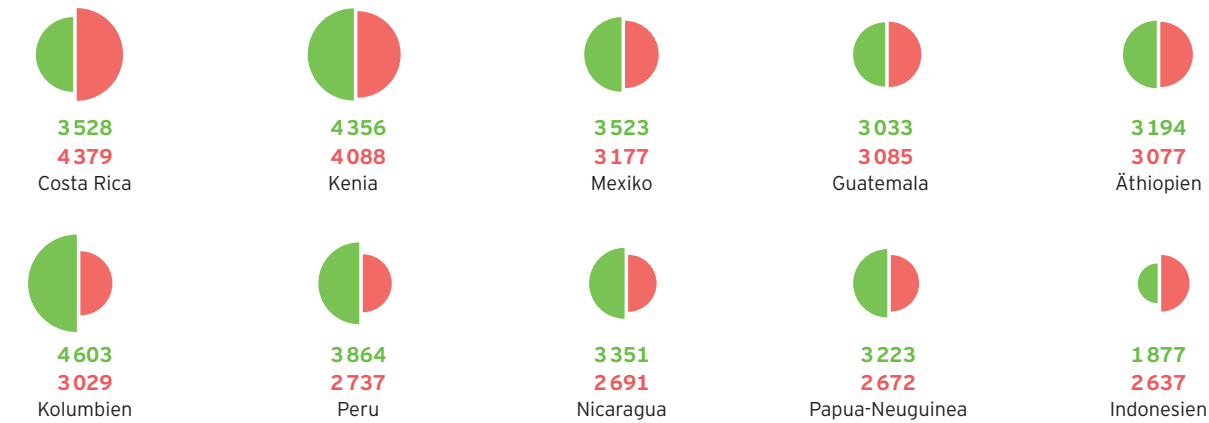
	2010	2019	Veränderung 2010-2019
Brasilien	5 182	4 575	-12 %
Kolumbien	1 890	2 282	21 %
Vietnam	1 851	2 183	18 %
Honduras	723	955	32 %
Deutschland	1 029	929	-10 %
Indonesien	813	873	7 %
Äthiopien	677	732	8 %
Guatemala	714	663	-7 %
Peru	887	635	-28 %
Belgien	634	552	-13 %
Indien	380	500	32 %
Nicaragua	342	458	34 %
Uganda	270	349	29 %
Mexiko	361	307	-15 %
Costa Rica	262	276	5 %
Kenia	188	199	6 %
Elfenbeinküste	170	162	-4 %
Tansania	102	140	37 %
China	98	137	39 %
Papua-Neuguinea	190	135	-29 %

Quellen: FAO, Statista Analyse

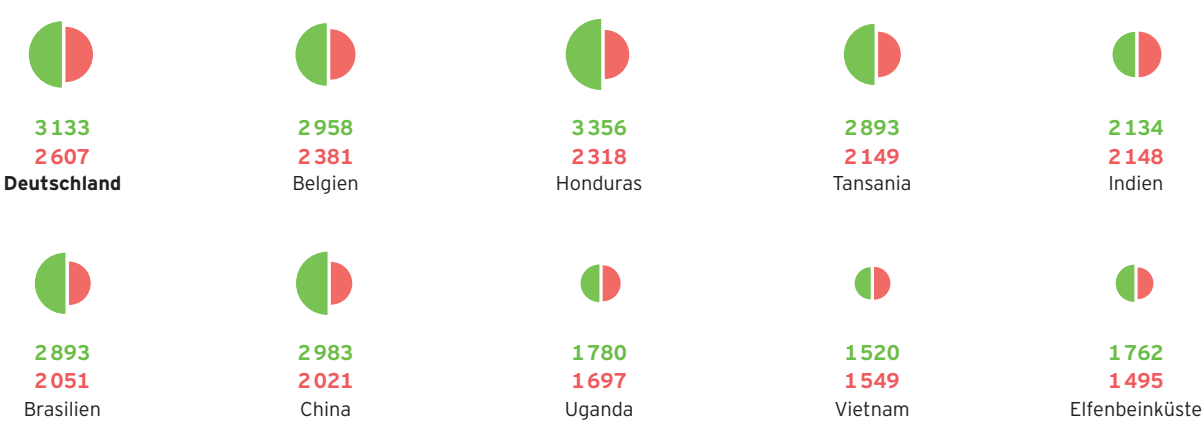
Weltweit gemischte Bilanzen

Durchschnittlicher Erlös für eine Tonne Rohkaffee; in US-Dollar pro Tonne

● 2010 ● 2019



Quelle: FAO



„Das Übel ist nicht, ein paar Feinde zu hassen, sondern unsere Nächsten nicht genug zu lieben.“

(Anton Tschechow)

„Nicht die Vollkommenen, sondern die Unvollkommenen brauchen unsere Liebe.“

(Oscar Wilde)

Ziemlich konstant

Monatlicher Export von Kaffeebohnen; 2020; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

Januar	10564
Februar	11149
März	11685
April	11339
Mai	10859
Juni	10749
Juli	10403
August	10170
September	10517
Oktober	10054
November	10149
Dezember	10970

Quelle: ICO

Zumeist gestiegen

Export von Kaffeebohnen im 10-Jahres-Vergleich; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

2011	102185
2012	108444
2013	108567
2014	115548
2015	116396
2016	121334
2017	119519
2018	126598
2019	131694
2020	128608

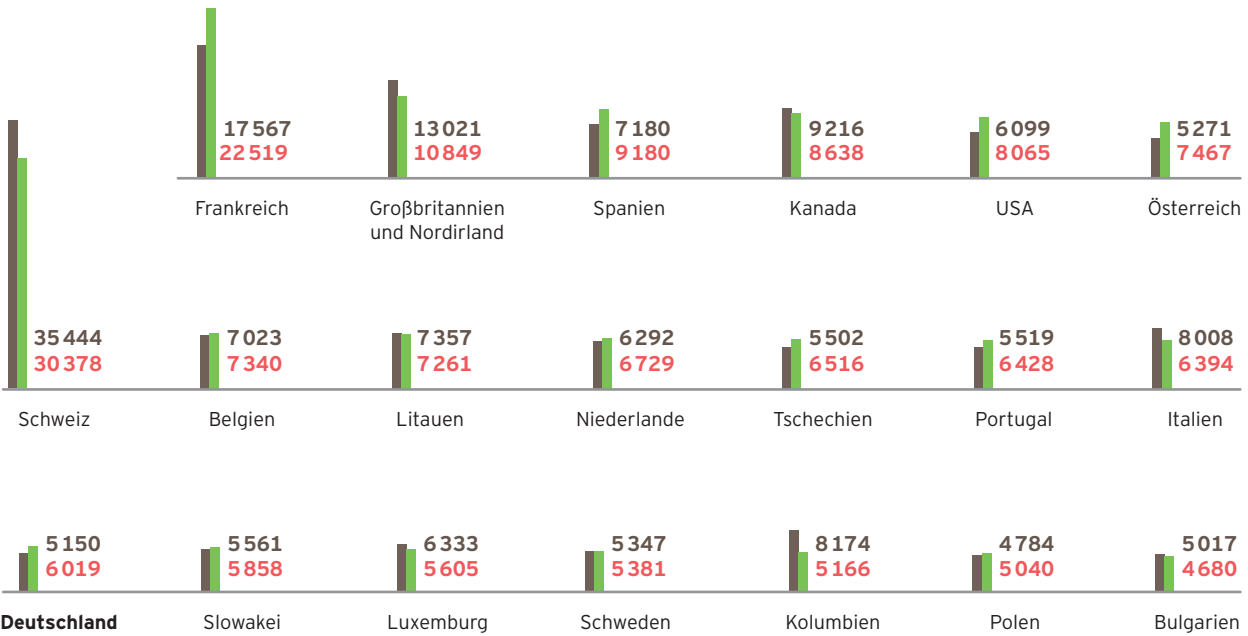
Veränderung 2011 - 2020..... 26%

Quellen: ICO, Statista Analyse

Nicht für jeden ein gutes Geschäft

Durchschnittlicher Export-Erlös für eine Tonne Röstkaffee im 10-Jahres-Vergleich; in US-Dollar

2010 2019



Quelle: FAO

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.“
(Albert Schweitzer)

Im Ländervergleich: Italien

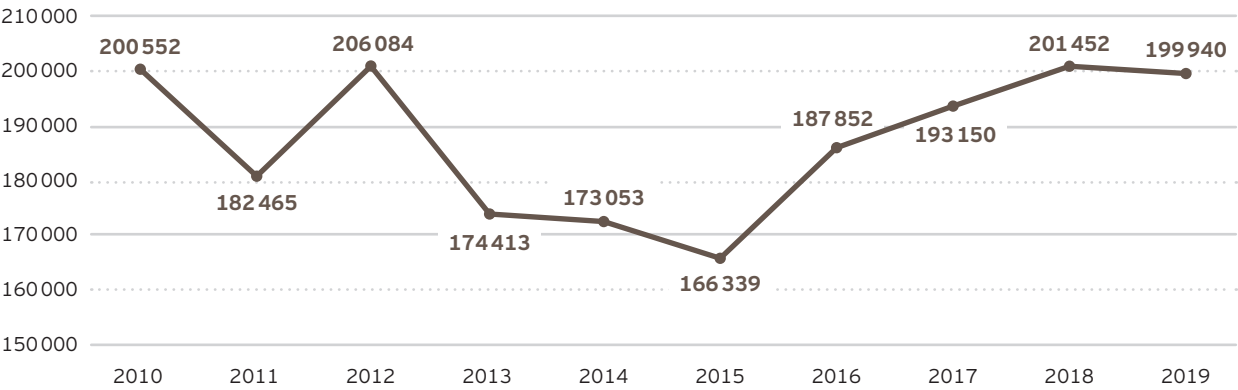
Die Top-20-Exportländer (2019) von Röstkaffee nach Volumen im 10-Jahres-Vergleich; in Tonnen

	2010	2019	Veränderung 2010-2019
Italien	114975	257575	124%
Deutschland	173619	236144	36%
Niederlande	46267	101580	120%
USA	96087	84725	-12%
Schweiz	34635	82293	138%
Polen	38979	61963	59%
Frankreich	17139	52886	209%
Kanada	29628	47446	60%
Belgien	51213	35953	-30%
Großbritannien und Nordirland	10130	26901	166%
Tschechien	14590	25029	72%
Slowakei	13295	24847	87%
Schweden	23957	22919	-4%
Spanien	7075	18900	167%
Bulgarien	6077	17304	185%
Malaysia	431	17197	3890%
Kolumbien	2951	15638	430%
Portugal	9299	12861	38%
Österreich	20734	12117	-42%
Vietnam	k. A.	10407	k. A.%

Quellen: FAO, Statista Analyse

Im Detail: Deutschland

Exportvolumen von Rohkaffee (nicht entkoffeiniert) aus Deutschland im 10-Jahres-Vergleich; in Tonnen



Quelle: Destatis

„Uns gehört nur die Stunde. Und eine Stunde, wenn sie glücklich ist, ist viel.“
(Theodor Fontane)

Mit Koffein 2019 nach ...

Exportvolumen von nicht entkoffeiniertem Röstkaffee aus Deutschland nach Importländern; 2019; in Tonnen

Polen	37 839
Niederlande	25 643
Frankreich	20 130
Österreich	16 273
Slowakei	15 910
Tschechien	12 637
Luxemburg	11 544
Rumänien	10 149
Großbritannien	9 439
Belgien	9 037
Dänemark	7 941
Italien	6 726
Spanien	5 499
Litauen	4 964
Ungarn	3 688
Russland	3 640
Schweiz	2 773
USA	2 521
Ukraine	2 390
Lettland	2 145
Schweden	2 021
Kanada	1 352
Griechenland	1 341
Australien	1 286
Belarus	1 071
Türkei	1 036
Finnland	1 005
Südkorea	940
Bulgarien	832
Japan	604
Irland	604
Portugal	415
Estland	341
Kroatien	294
Vereinigte Arabische Emirate	271
Slowenien	200
China	177
Südafrika	174
Saudi-Arabien	162
Norwegen	160

Quelle: Destatis

Mit Koffein seit 2010 nach ...

Veränderung des Exportvolumens von nicht entkoffeiniertem Röstkaffee aus Deutschland nach Importländern im 10-Jahres-Vergleich; 2010 - 2019; in Prozent

Mexiko	18 712,5
Brasilien	2 962,5
Lettland	2 435,6
Japan	1 920,1
Georgien	1 152,6
Südkorea	923,6
Taiwan	643,9
Dänemark	622,5
Kroatien	562,2
Belarus	472,8
Estland	343,2
Australien	325,4
Kanada	266,8
China	251,6
Russland	236,4
Republik Moldau	224,7
Saudi-Arabien	181,8
USA	162,7
Ungarn	161,7
Tschechien	150,7
Singapur	133,0
Italien	116,5
Zypern	84,4
Finnland	82,4
Türkei	73,5
Irland	73,5
Rumänien	67,7
Österreich	54,7
Schweden	53,1
Großbritannien	49,1
Polen	35,7
Bulgarien	26,9
Spanien	26,5
Belgien	23,8
Litauen	18,2
Niederlande	10,9
Slowakei	9,6
Schweiz	2,1
Südafrika	0,8
Luxemburg	-5,4

Quelle: Destatis, Statista Analyse

Ohne Koffein 2019 nach ...

Exportvolumen von entkoffeiniertem Röstkaffee aus Deutschland nach Importländern; 2019; in Tonnen

Italien	2 734
Belgien	1 127
Spanien	998
Niederlande	904
Frankreich	856
Luxemburg	702
Österreich	369
Slowakei	228
Rumänien	205
Polen	152
Großbritannien	149
Tschechien	127
Ungarn	114
Griechenland	66
USA	65
Schweiz	52
Australien	49
Kanada	43
Südkorea	35
Bulgarien	26
Dänemark	25
Litauen	25
Portugal	11
Slowenien	6
Türkei	6
Schweden	5
Irland	3
Ukraine	3
Namibia	3
Kroatien	2
Russland	2
Zypern	1
Südafrika	1
Norwegen	1
Estland	1
Lettland	1
Vereinigte Arabische Emirate	1
Hongkong	1

Quelle: Destatis

Ohne Koffein seit 2010 nach ...

Veränderung des Exportvolumens von entkoffeiniertem Röstkaffee aus Deutschland nach Importländern im 10-Jahres-Vergleich; 2010 - 2019; in Prozent

Südkorea	2816,7
Ukraine	1 550,0
Italien	1 126,9
Estland	800,0
Irland	725,0
Ungarn	473,9
Großbritannien	239,5
Griechenland	217,2
Australien	187,1
Bulgarien	184,8
Slowenien	106,7
Spanien	50,4
Kanada	26,1
Schweiz	22,0
Rumänien	-0,4
USA	-8,4
Belgien	-18,6
Tschechien	-24,2
Slowakei	-26,6
Luxemburg	-28,6
Polen	-32,4
Hongkong	-37,5
Niederlande	-43,6
Litauen	-44,4
Namibia	-45,3
Österreich	-49,4
Dänemark	-55,5
Frankreich	-56,7
Norwegen	-60,0
Türkei	-66,3
Portugal	-69,7
Schweden	-70,4
Zypern	-84,1
Russland	-91,8
Lettland	-92,3
Südafrika	-93,3
Vereinigte Arabische Emirate	-98,4

Quelle: Destatis, Statista Analyse

„Wenn über das Grundsätzliche keine Einigkeit besteht, ist es sinnlos, miteinander Pläne zu machen.“ (Konfuzius)

„Es sind die kleinen Rechthabereien, die eine große Liebe zermürben.“
(Max Frisch)

Deutlich gestiegen

Exportwert von nicht entkoffeiniertem Röstkaffee aus Deutschland nach Importländern (Top 50) im 10-Jahres-Vergleich; in Tausend Euro

	2010	2019
Frankreich	95 043	197 645
Polen	83 580	148 105
Niederlande	100 607	132 915
Österreich	51 718	93 540
Großbritannien	27 193	k. A.
Tschechien	20 463	60 560
Slowakei	37 386	57 343
Rumänien	22 126	47 865
Luxemburg	52 383	47 463
Belgien	28 111	43 121
Dänemark	4 112	31 729
Spanien	15 825	29 427
Italien	9 120	27 802
Russland	5 901	23 941
Australien	1 519	22 529
USA	5 285	21 173
Litauen	14 828	20 419
Schweiz	14 452	17 964
Kanada	3 186	15 623
Ungarn	4 978	15 167
Südkorea	818	13 338
Lettland	417	12 148
Schweden	5 623	12 116
Ukraine	10 458	8 962
Japan	186	7 763
Griechenland	10 823	6 313
Türkei	2 713	5 326
Finnland	2 044	5 215
Bulgarien	2 558	3 801
Belarus	1 150	3 384
Irland	1 346	3 103
Vereinigte Arabische Emirate	1 895	1 926
Portugal	2 716	1 896
Mexiko	6	1 838
Kroatien	157	1 803
China	313	1 707
Norwegen	1 163	1 690
Saudi-Arabien	337	1 515
Estland	372	1 439
Slowenien	943	1 184
Südafrika	757	1 019
Singapur	256	900
Zypern	469	840
Namibia	730	822
Taiwan	75	742
Brasilien	9	687
Argentinien	10	587
Hongkong	424	577
Katar	127	497
Ägypten	571	493

Quelle: Destatis

„Die Harmonie zwischen zwei Menschen ist niemals gegeben. Sie muss immer wieder neu erobert werden.“

(Simone de Beauvoir)

Deutlich positioniert

Exportwert von entkoffeiniertem Röstkaffee aus Deutschland nach Importländern (Top 50) im 10-Jahres-Vergleich; in Tausend Euro

	2010	2019
Italien	565	8 714
Frankreich	7 827	6 658
Belgien	6 940	4 888
Spanien	2 357	4 373
Niederlande	6 348	4 327
Luxemburg	5 293	2 833
Österreich	3 161	2 088
USA	511	1 432
Slowakei	932	1 080
Australien	98	900
Polen	810	898
Rumänien	729	816
Tschechien	737	737
Kanada	128	551
Südkorea	24	516
Ungarn	87	450
Schweiz	290	347
Griechenland	144	272
Dänemark	239	114
Bulgarien	54	101
Litauen	172	96
Irland	4	51
Portugal	105	48
Türkei	106	45
Slowenien	10	29
Singapur	2	29
Kroatien	0	27
Russland	142	21
Ukraine	1	20
Japan	0	19
Schweden	61	16
Südafrika	67	15
Norwegen	20	15
Vereinigte Arabische Emirate	227	14
Namibia	22	14
Hongkong	9	9
Estland	1	8
Lettland	55	7
Zypern	39	5
Georgien	1	5
Finnland	52	5
Vietnam	k. A.	4
Paraguay	k. A.	4
Mongolei	1	3
China	20	2
Jordanien	3	2
Republik Moldau	0	2
Taiwan	1	2
Aserbaidshan	3	1
Malaysia	k. A.	1

Quelle: Destatis

„Seltsam, dass Leute, die zusammen leiden, stärkere Beziehungen haben als die Leute, die sehr zufrieden sind.“

(Bob Dylan)

Importiert - in Tonnen

Importvolumen von nicht entkoffeiniertem Rohkaffee in Deutschland im 10-Jahres-Vergleich; in Tonnen

2010	1097905
2011	1106141
2012	1140703
2013	1113864
2014	1129723
2015	1077431
2016	1140533
2017	1097660
2018	1122835
2019	1134312

Veränderung 2010-2019 3,3%

Quellen: Destatis, Sttatisa Analyse

Importiert - in Euro

Importwert von nicht entkoffeiniertem Rohkaffee in Deutschland im 10-Jahres-Vergleich; in Tausend Euro

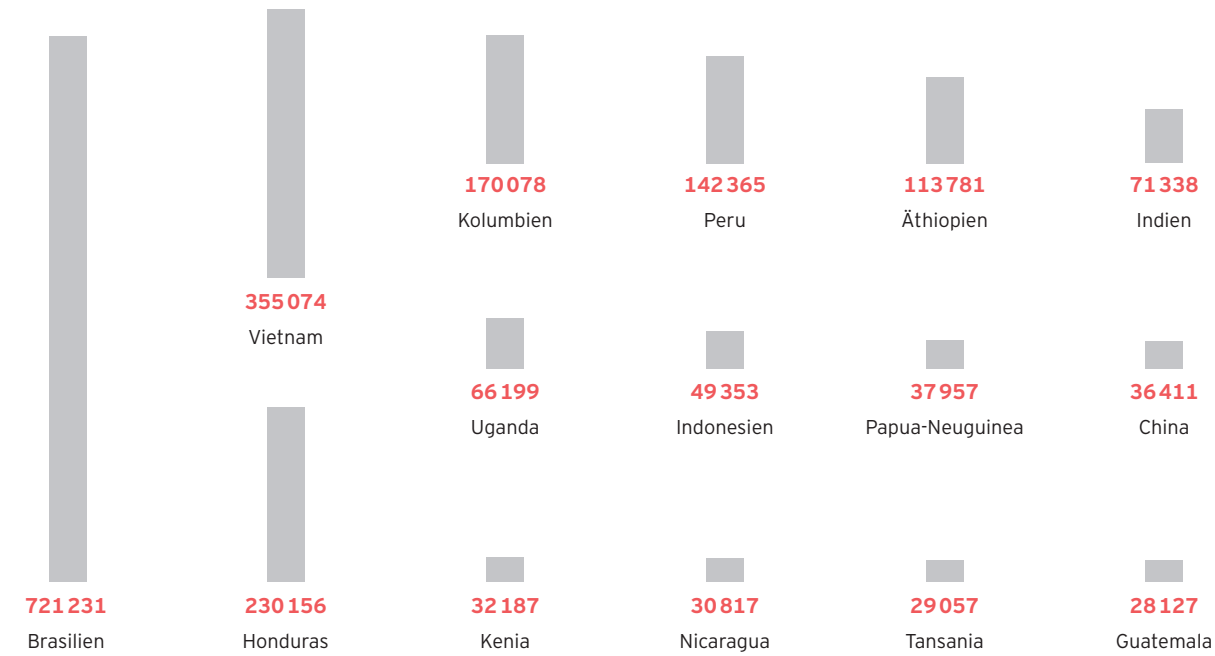
2010	2367663
2011	3524518
2012	3242290
2013	2404120
2014	2671859
2015	2797984
2016	2657100
2017	2769729
2018	2360365
2019	2276037

Veränderung 2010-2019 3,9%

Quellen: Destatis, Sttatisa Analyse

Klare Verhältnisse

Importwert von nicht entkoffeiniertem Rohkaffee in Deutschland nach Exportländern (Top 15); 2019; in Tausend Euro

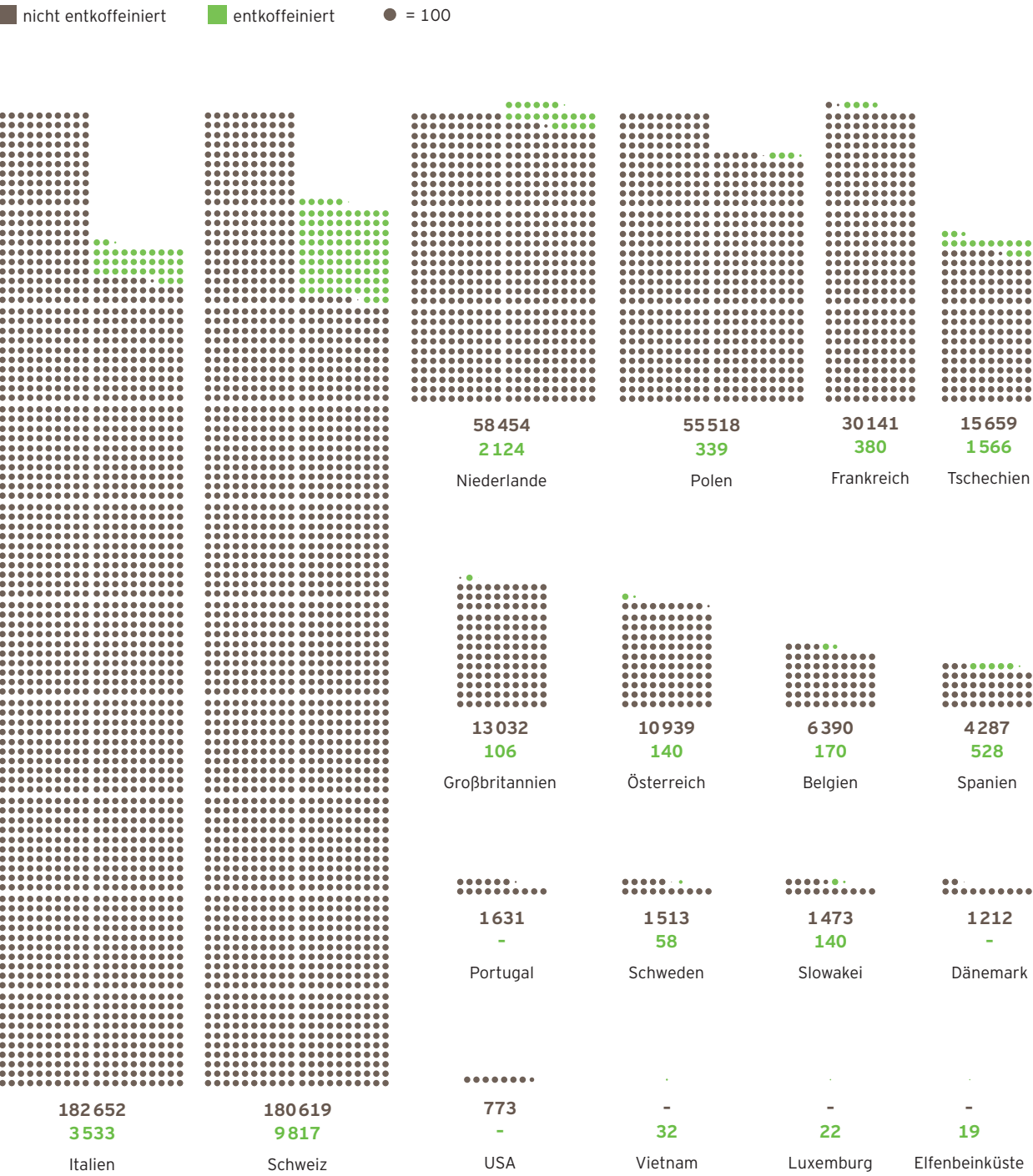


Quelle: Destatis

„Kein besseres Heilmittel gibt es im Leid als eines edlen Freundes Zuspruch.“
(Euripides)

Klare Präferenz

Importwert von entkoffeiniertem und nicht entkoffeiniertem Röstkaffee in Deutschland nach Exportländern (Top 15); 2019; in Tausend Euro



Quelle: Destatis

„Es gibt keine Freiheit ohne gegenseitiges Verständnis.“
(Albert Camus)

Rohkaffee auf Vorrat

Volumen der Rohkaffee-Vorräte* ausgewählter Importländer im 10-Jahres-Vergleich; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken



* Die Vorratsmenge ist der Bestand zum Jahresende. Quelle: ICO

Einfuhrpreise im Jahresvergleich

Entwicklung der Einfuhrpreise von Rohkaffee in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr; in Prozent

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
aus Afrika	39,5	-15,7	-26,7	21,3	8,5	5,9	2,1	-12,0	-8,1	2,0
aus Mittelamerika	42,6	-22,3	-27,4	34,4	-1,5	1,7	-3,1	-19,6	-1,9	12,6
aus Südamerika	41,9	-17,5	-29,3	20,9	-4,1	-0,4	0,0	-14,9	0,7	12,7
aus Asien und										
übrigen Gebieten	38,9	-20,0	-24,5	34,4	-8,7	5,6	6,2	-18,4	-6,7	2,2

Quelle: Destatis

„Der beste Weg, einen Freund zu haben, ist der, selbst einer zu sein.“

(Ralph Waldo Emerson)

Kaffee und Tee in der EU

Umsatz in der Verarbeitung von Kaffee und Tee in der EU nach Ländern; 2018; in Millionen Euro

Frankreich	7 944,6
Italien	4 712,0
Deutschland	4 209,4
Polen	826,9
Schweden	810,4
Portugal	780,5
Finnland	384,8
Belgien	370,5
Österreich	249,8
Tschechien	203,1
Rumänien	179,5
Kroatien	137,8
Slowakei	66,7
Bulgarien	58,4
Ungarn	41,6
Dänemark	34,6
Lettland	23,3
Zypern	20,2
Litauen	15,2
Luxemburg	4,0
Estland	2,7

Quelle: Eurostat

Kaffee und Tee in Deutschland

Umsatz in der Verarbeitung von Kaffee und Tee in Deutschland im 10-Jahres-Vergleich; in Millionen Euro

2010	3 594
2011	4 242
2012	4 228
2013	4 006
2014	3 949
2015	4 248
2016	4 250
2017	4 830
2018	4 346
2019	4 221

Veränderung 2010-2019 17,5%

Quellen: Statistisches Bundesamt, Statista Analyse

Bio-Umsatz in Deutschland

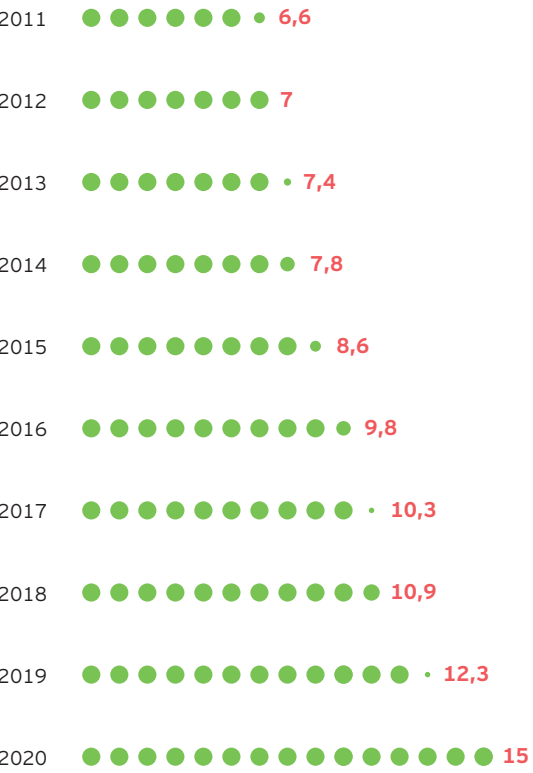
Veränderung des Umsatzes mit Bio-Lebensmitteln in Deutschland von 2019-2020*; in Prozent

gesamt	20,4
Bio-Tees und Bio-Kaffees	22,0

* ohne Bio-Fachmärkte, Ab-Hof-Verkäufe und Marktverkäufe; Stand: Februar 2021. Quelle: Nielsen

Bio-Umsatz im Jahresvergleich

Umsatz mit Bio-Lebensmitteln in Deutschland im 10-Jahres-Vergleich*; in Milliarden Euro



Veränderung 2011-2020 +126%

* ohne Außer-Haus-Markt; Stand: Februar 2021. Quellen: Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Statista Analyse

„Das Lächeln, das du aussendest, kehrt zu dir zurück.“

(Indisches Sprichwort)

Fair gehandelt - in Tonnen

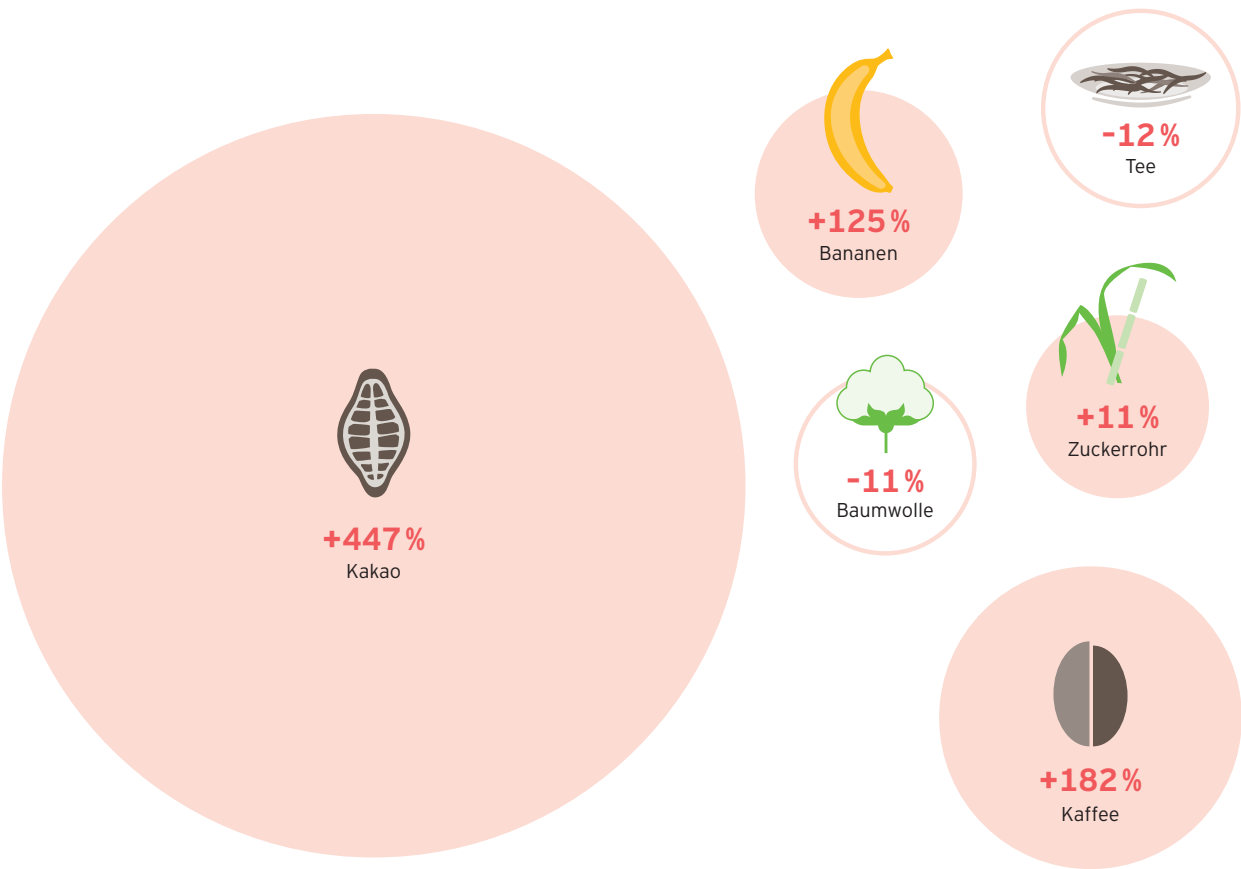
Absatz ausgewählter Fairtrade-Produkte; weltweit; in Tonnen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bananen	331980	372708	439474	553047	579081	641727	686603	747425
Kakao	42714	54485	65086	102067	136743	214662	260628	233497
Kaffee	77429	83709	93154	179119	185819	214106	207158	218162
Zuckerrohr	158986	193829	196361	154287	166560	207222	199517	175855
Tee	11649	11375	11030	11528	12123	10724	9864	10265
Baumwolle	9005	7817	9982	9060	8125	8311	10172	8041

Quelle: Fairtrade International

Fair gehandelt im vergangenen Jahrzehnt - in Prozent

Absatz-Veränderung ausgewählter Fairtrade-Produkte; 2012-2019; in Prozent



Quellen: Fairtrade International, Statista Analyse

„Borg dir Probleme, wenn es dich danach drängt; aber leihe sie nicht deinen Mitmenschen.“
(Joseph Rudyard Kipling)

Fair eingekauft - in Deutschland

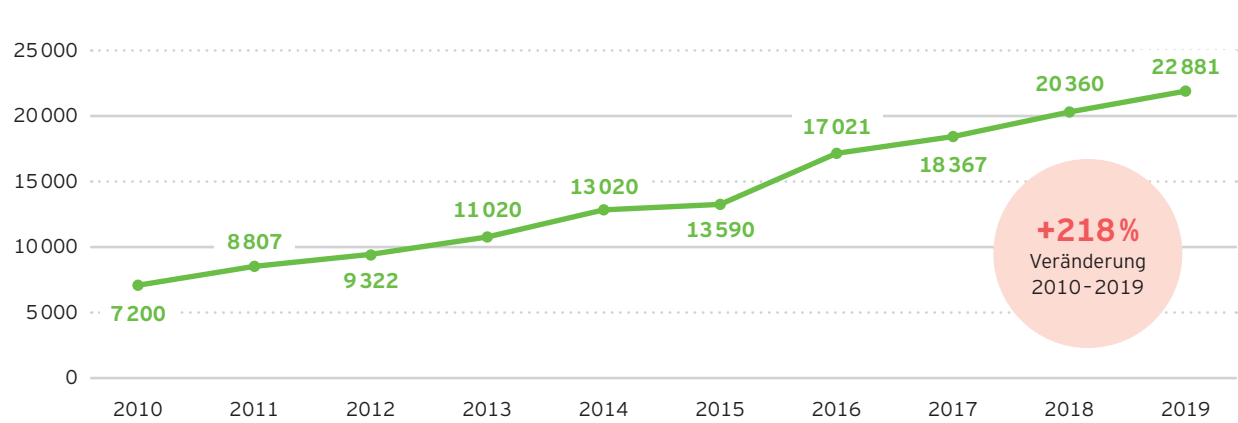
Absatz von Fairtrade-Produkten; Deutschland; in Millionen Euro

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2013-2019
Kaffee	290,0	332,6	357,1	416,3	442,0	472,5	533,2	84%
Südfrüchte*	58,2	92,4	115,8	129,8	159,2	160,2	225,8	288%
Textilien	53,0	71,0	71,2	77,6	129,1	112,0	194,2	266%
Blumen	103,3	118,8	113,6	116,9	121,9	146,1	167,1	62%
Eiscreme	55,3	65,3	82,8	96,7	107,3	128,1	112,7	104%
Schokolade	18,8	21,4	22,0	32,4	34,0	32,7	43,9	133%
kalte Mischgetränke	9,5	15,2	18,8	41,5	42,1	45,7	43,7	359%
Süßwaren (ohne Schokolade und Eiscreme)	19,3	19,6	22,2	30,4	28,1	24,6	26,8	38%
Fruchtsaft	12,4	16,0	20,6	22,2	21,6	20,8	21,4	73%
Zucker	8,9	12,0	14,2	17,4	16,1	19,2	20,6	133%
Tee	8,1	9,8	13,8	16,7	18,3	17,3	17,9	120%
Wein	3,6	4,4	10,5	10,9	14,0	11,6	17,2	371%
Honig	2,5	6,1	12,3	11,0	12,1	15,7	13,0	422%
Kakao/Trinkschokolade	3,0	3,4	4,5	4,5	6,4	5,0	7,3	147%
Reis	3,9	4,0	5,5	6,2	4,5	7,2	7,1	79%
Gewürze	1,7	2,4	2,4	3,1	2,6	3,7	2,9	70%
Kosmetik	k. A.	k. A.	0,3	0,5	0,5	0,4	0,6	k. A.
Sportbälle	0,3	0,2	0,1	0,3	0,2	0,3	0,2	-33%

* ca. 99 Prozent Bananen. Quellen: TransFair, Statista Analyse

Fair eingekauft im vergangenen Jahrzehnt - in Deutschland

Absatz von Fairtrade-Kaffee in Deutschland im 10-Jahres-Vergleich; 2010-2019; in Tonnen



Quelle: TransFair, Statista Analyse

„Um ein tadelloses Mitglied einer Schafherde sein zu können, muss man vor allem ein Schaf sein.“ (Alber Einstein)

Durchgängig gesunken

Erzeugerpreise für Arabica- und Robusta-Kaffee in ausgewählten Ländern im 10-Jahres-Vergleich; in US-Dollar pro Pfund

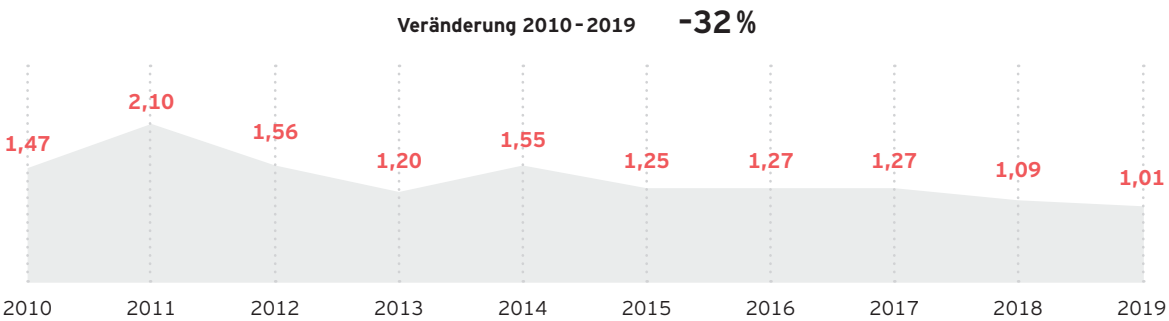
Arabica-Kaffee	2010	2019	Veränderung 2010-2019
Indien	1,51	1,06	-30%
Brasilien	1,34	0,81	-39%
Uganda	0,87	0,61	-30%

Robusta-Kaffee	2010	2019	Veränderung 2010-2019
Indien	0,78	0,71	-9%
Brasilien	0,74	0,56	-24%
Uganda	0,56	0,55	-2%

Quellen: ICO, Statista Analyse

Insgesamt gesunken

Durchschnittspreis von Kaffeebohnen im Welthandel im 10-Jahres-Vergleich; in US-Dollar pro Pfund



Quellen: ICO, Statista Analyse

Im Detail verglichen

Durchschnittlicher Kaffeepreis nach Sorte im 10-Jahres-Vergleich; in US-Dollar pro Pfund

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Colombian Milds	2,3	2,8	2,0	1,5	2,0	1,5	1,6	1,5	1,4	1,3
other Milds	2,0	2,7	1,9	1,4	2,0	1,6	1,6	1,5	1,3	1,3
Brazilian Naturals	1,5	2,5	1,8	1,2	1,7	1,3	1,4	1,3	1,1	1,0
Robustas	0,8	1,1	1,0	0,9	1,0	0,9	0,9	1,0	0,8	0,7

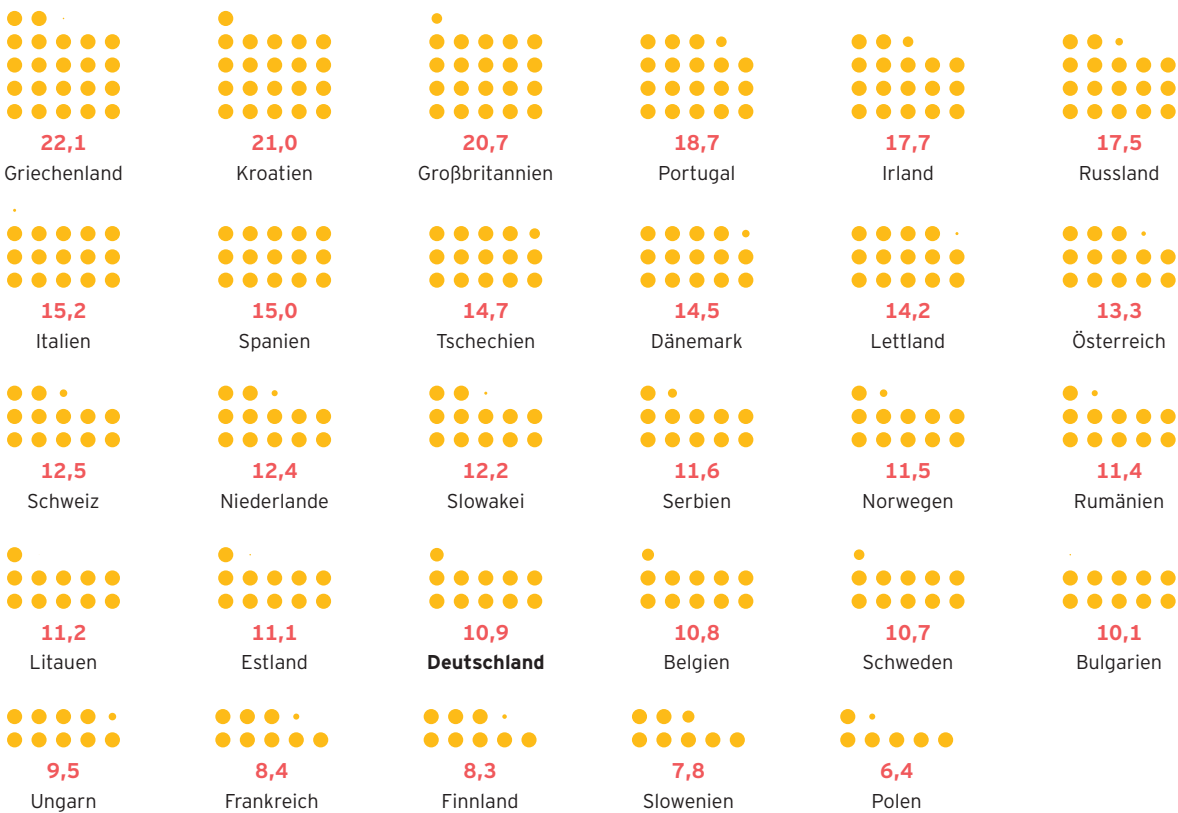
Quellen: ICO, Statista Analyse

„Einen sicheren Freund erkennt man in unsicherer Sache.“

(Marcus Tullius Cicero)

Röstkaffee für zu Hause

Durchschnittlicher Preis von Röstkaffee für zu Hause; Europa; 2020; in Euro pro Kilogramm



Quelle: Statista Consumer Market Outlook

Luxus für Island

Top-10-Länder mit dem höchsten Durchschnittspreis von Röstkaffee für zu Hause; ausgewählte Länder; 2020; in Euro pro Kilogramm

Island	28,8
Katar	25,3
Griechenland	22,1
Argentinien	21,8
Kroatien	21,0
Großbritannien	20,7
Portugal	18,7
Uruguay	18,3
Luxemburg	18,0
Irland	17,7

Quelle: Statista Consumer Market Outlook

Schnäppchen für Timor-Leste

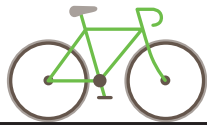
Top-10-Länder mit dem niedrigsten Durchschnittspreis von Röstkaffee für zu Hause; ausgewählte Länder; 2020; in Euro pro Kilogramm

Timor-Leste	1,6
Papua-Neuguinea	2,2
Usbekistan	2,3
Guyana	3,4
Turkmenistan	4,1
Tadschikistan	5,4
Myanmar	5,7
Kirgisistan	5,8
Madagaskar	6,2
Gambia	6,4

Quelle: Statista Consumer Market Outlook

„Du und ich – wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen.“

(Mahatma Gandhi)



Freiheit to go

Auf dem Fahrradsattel lässt sich auch eine Pandemie leichter ertragen. Immer gut dabeizuhaben: einen Thermokaffeebecher. Denn das Zweitschönste am Radeln sind die Pausen.

Text: Gesine Braun

Illustration: Deborah Tyllack

Ich liebe Langstrecken-Radfahren. Ausdauersport habe ich schon immer gemocht, aber seit ich die kleine Schnittmenge aus Rennrad und Marathon entdeckt habe, habe ich ein neues sportliches Zuhause gefunden. Es ist jedes Mal ein Abenteuer, ganz früh auf leisen Sohlen in den Keller zu schleichen, die Radsachen anzuziehen, einen Müsliriegel und eine Powerbank in die Trikottasche zu schieben, noch einmal die Tasche mit der Notfallausrüstung und die Beleuchtung zu überprüfen, eine Flasche mit Wasser und an frostigen Morgen gern auch einen Thermobecher mit Kaffee zu füllen und dann auf dem Rad in die ersten Morgenstunden zu gleiten. Vor einem menschenleeren Straßen und nur eine Aufgabe: fahren, egal wie schnell, irgendwann auch egal wie lange, einfach treten, treten, weiterrtreten.

Der Kopf wird weit, und die Gedanken werden ruhiger, wenn man einen Tag im Sattel verbringt. Es hat etwas Meditatives, die Zeit dehnt sich beim Radeln. Manchmal denke ich, es liegt vielleicht auch daran, dass die Seele im selben Tempo wie der Körper reist. Wer schon einmal 150, 250 oder mehr Kilometer an einem Stück gefahren ist, weiß, was ich meine. Am Ende einer solchen Tour liegt man mit müden Knochen im Bett und hat das Gefühl, es seien nicht 15 Stunden, sondern 15 Tage vergangen – seit die Sonne aufging, die Reiher vorbeizogen, einem der erste Gleichgesinnte beim Vorbeifahren zunickte, der Panne am Deich, der Fährfahrt, den Hasenohren in der Wiese, dem Damm zwischen den beiden Flüssen, der langen Allee mit dem Gegenwind. Und immer wieder das stille innere Aushandeln, wann man sich die nächste Pause erlaubt: nur noch zweimal so weit wie sonst zur Arbeit, bis zur nächsten Tankstelle. Oder hat der Bäcker im nächsten Ort vielleicht noch bessere Brötchen?

Randonneure, so nennen wir Langstreckenradler uns, sind ein stilleres und, wie ich finde, freundlicheres Völkchen als die Rennradler, die am Wochenende, oft in Pulks und stets tief geduckt, mit konzentriertem Blick die Landstraßen bevölkern und nur selten die Hand zum Gruß heben. Wobei es auch beim Langstreckenradeln nicht ums Flanieren geht. Wer es an einem Tag mit dem Rad von Hamburg nach Berlin schaffen will, darf nicht bummeln. Aber klar ist auch: Wenn der Kopf nicht mitmacht, wenn die Freude nicht überwiegt, haut einen der erste Durchhänger (und von denen gibt es bei solchen Distanzen einige) aus der Kurve. Beim Marathon spricht man „vom Mann mit dem Hammer“, der um Kilometer 30 zuschlägt – beim Langstrecken-Radfahren sind es die eigenen Dämonen, die herausfordern. Und am besten hält man sie im Zaum, indem man ihnen das pure Erleben entgegenhält.

Vom Träumen, Innehalten und Stolzsein ...

Anders als die Pausen bei langen Autofahrten, die oft von bleierner Langeweile gekennzeichnet sind, ist das Rastmachen bei langen Radtouren von einer Portion Demut durchwebt: vor dem, was kommt, aber auch vor dem, was schon hinter einem liegt. Es mag an der Anstrengung liegen, aber die Gefühle liegen an solchen Tagen blank. Die lange Zeit auf dem Rad macht sentimental. Jeder Vogelschwarm, jeder weite Blick lässt einen innerlich jauchzen, ein toter Igel am Straßenrand dagegen kann einem Tränen in die Augen treiben. Aber man lernt mit jedem Kilometer auch: Es geht bergauf und bergab, all das gehört zusammen, es geht vorüber, immer weiter.

Es tut gut, die Arme zwischendurch zu strecken und die Beine einen Moment hochzulegen. Ein heißer Kaffee

kann Wunder wirken. Ein Granfondo-Tag – aus dem Italienischen „fondo“, „Ausdauer“ – ist lang. Selten spenden Koffein und Wärme so viel Kraft wie bei diesen geräuberten Fahrradtage. Ich habe mich über manchen abgestandenen Tankstellenfilterkaffee mit Dosenmilch mehr gefreut als über einen perfekten Flat White.

Seit die Pandemie immer wieder unsere Freizeit beschränkt, sind vor allem die Radwege in urbanen Gebieten voller geworden. Die Fahrradbranche konnte ihren Umsatz 2020 um 61 Prozent steigern. 464 Millionen Tages-Radtouren haben die Deutschen laut Allgemeinem Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC) im vergangenen Jahr unternommen – mehr als je zuvor. Ich weiß, dass manch einer meiner Langstreckenfreunde das nicht nur positiv sieht, denn je näher man an den Städten lebt, desto früher muss man jetzt morgens raus, wenn man auf Radwegen und Straßen noch Freiheit und Einsamkeit finden will. Ich freue mich trotzdem über jeden, der das Radfahren für sich entdeckt: #einautoweniger – und vielleicht eine neue, nette, flüchtige Begegnung irgendwo im Nirgendwo.

... bis zu Störchen und freundlichen Begegnungen

Als ich im vergangenen Spätsommer – die sich im Norden sammelnden Vogelschwärme waren noch nicht gen Süden aufgebrochen – in der beginnenden Dämmerung durch die Untere Seeveniederung Richtung Elbe rollte, saßen sie da: zwei Rentnerpaare im Partner-Look, die Pedelecs standen am Fuß einer kleinen Erhebung. Einer hatte eine Thermoskanne in der Hand, die anderen die Becher. Es war ganz still, ihre Blicke waren auf einen kleinen See gerichtet. Dann kamen sie: Zwei Störche flogen mit weit ausgebreiteten Flügeln eine letzte Runde. Ich habe noch versucht, ein Foto zu machen, war aber zu spät.

Ich bin sicher, genau für diesen Moment waren die vier hergekommen. Einer hatte gewiss zuvor den Rastplatz der großen Vögel entdeckt und wollte ihn den anderen zeigen. Freundlich nickten sie mir zu. Der Gruß hatte etwas von Stammgästen, die sich in einem Café begegnen. Man kennt sich nicht, man bricht zu anderen Zeiten und in andere Richtungen auf. Aber man weiß, dass man dasselbe Glück teilt.



Radliebe in Zahlen

Zahl der Tages-Radtouren, die die Deutschen 2020 in der Freizeit unternommen haben, in Millionen: **464**
Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent: **41**

Zahl der Deutschen, die 2020 das Rad für einen Tagesausflug nutzten, in Millionen: **31**
Anteil der Ausflügler, die das Rad dabei zum ersten Mal für einen Ausflug nutzten, in Prozent: **11**
Anteil derjenigen, die die während der Ausflüge kennengelernten Strecken auch im Alltagsradverkehr nutzen, in Prozent: **59**

Zahl der 2020 in Deutschland verkauften Räder, in Millionen: **5,04**

Zahl der 2020 in Deutschland verkauften Elektroräder, in Millionen: **1,95**

Zahl der 2020 in Deutschland neu zugelassenen reinen Elektroautos, in Millionen: **0,19**

Fahrradbestand in Deutschland im Jahr 2020, in Millionen: **79,1**

Fahrradbestand in Deutschland im Jahr 2019, in Millionen: **75,9**

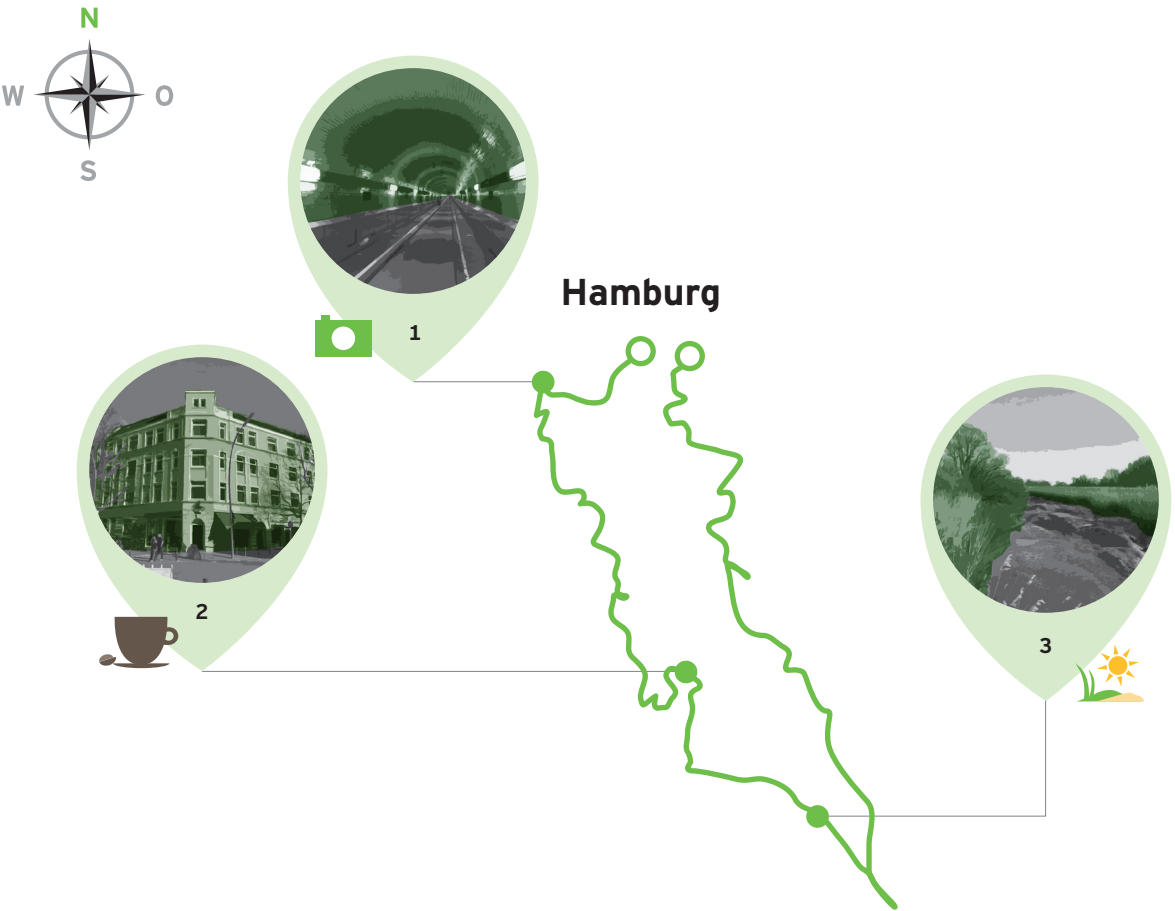
Legende

Lust auf eine Radtour bekommen? Auf den folgenden Seiten finden Sie Routenvorschläge, sortiert nach Regionen und Schwierigkeitsstufen. Entdeckt haben wir sie auf dem Portal der Navigations-App Komoot, den Seiten des ADFC und des Blogs Draussenlust.de sowie denen der regionalen Tourismus-Büros.

- leichte Routen für Anfänger
- mittelschwere Routen für geübte Fahrer
- anspruchsvolle Routen für erfahrene Fahrer

Ab ans Wasser

Leuchtturm, Inseln und die Waterkant



Route 1 ● Zu einem echten Leuchtturm

Ab Hamburg, für Familien geeignet, circa 36 Kilometer

Der nur knapp sieben Meter hohe Leuchtturm an der Bunthäuser Spitze ist ein famoses Ausflugsziel. Morgens ganz früh ist es dort besonders schön, weil man dann die Sonne über den sich hier teilenden Elbarmen aufgehen sieht. Erbaut wurde das hölzerne Leuchtfeuer 1913, um die Fahrwassertrennung zu markieren, seit 1977 brennt hier jedoch kein Licht mehr. Der Weg dorthin führt durch den alten Elbtunnel, das wuselige Wilhelmsburg und entlang des kleinen Naturschutzgebietes Heuckenlock, das einen der letzten Tideauenwälder Europas beherbergt.

b1.de/leuchtturm



1 Alter Elbtunnel

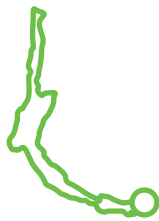
Das geflieste Bauwerk aus dem Jahr 1911 ist eine Hamburger Ikone. 426 Meter ist der Tunnel lang und verbindet die Landungsbrücken mit Steinwerder. Wer dort einen Abstecher links zur Kaimauer macht, wird mit einem Panoramablick auf die Elbphilharmonie, die „Rickmer Rickmers“ und den Michel belohnt.

2 Reiherstiegviertel

Hier lohnt es sich, langsam zu fahren. Nicht nur, weil es in diesem Schmelztiegel aus unterschiedlichen Ethnien und Kulturen viel zu schauen gibt, sondern auch, weil man bei den türkischen Gemüsehändlern, syrischen Bistros, portugiesischen Restaurants und italienischen Cafés wunderbar den Proviant aufstocken kann.

3 Heuckenlock

Kurz vor der Bushaltestelle „Moorwerder Hauptdeich 35“ führt ein Pfad vom Deich rechts in das Dickicht, das an der Elbe in das artenreichste Naturschutzgebiet Hamburgs mündet. Alte Ulmen stehen neben dem romantischen Pfad, rechts und links wuchern Röhricht und Drüsiges Springkraut. Räder bitte am Deich lassen.

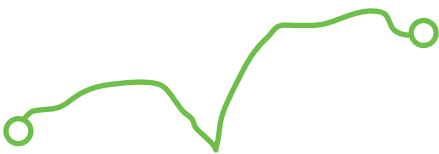


Route 2 ● Auf zur Flussinsel

Ab Bremen für Geübte, ab Bremen-Blumenthal auch für Familien, zwischen 45 und 80 Kilometern

Das Schöne an Radtouren entlang von Wasserläufen: Man kann an der einen Seite rauf- und an der anderen wieder runterfahren. Diese hier führt nach Harriersand, mit einer Länge von elf Kilometern Deutschlands zweitgrößte Flussinsel. Schöne Aussichtspunkte gibt es viele: etwa die derzeit leider gesperrte Eisenbahnbrücke über die Hunte oder das Denkmal des Schwarzen Herzogs in Elsfleth. Und natürlich den Strand auf der Weserinsel, mit Blick auf das riesige Hafenterminal der Firma J. Müller.

b1.de/flussinsel



Route 3 ● Ein Tag am Meer

Ab Lübeck, für Erfahrene, circa 110 Kilometer bis Rostock. Der Ostseeküsten-Radweg ist gut ausgebaut und kann beliebig abgekürzt oder verlängert werden.

Der Ostseeküsten-Radweg ist nicht ohne Grund einer der beliebtesten Radwege Deutschlands. Er führt an Wiesen, Feldern und Steilküsten entlang, der Strand ist immer nah und lädt zu Pausen ein. Wer will, kann bis nach Rügen fahren. Die Strecke ist gut ausgebaut, es gibt jede Menge Quartiere und Campingplätze. Wer keine Lust auf Bikepacking hat, kann Reiseanbieter buchen, die den Gepäcktransport übernehmen. Schöner Pausenort nahe Lübeck: der Naturstrand Groß Schwansee bei Kalkhorst.

b1.de/ostsee

76000

Kilometer lang, ist das gesamte deutsche Radfernwege-Netz.

3

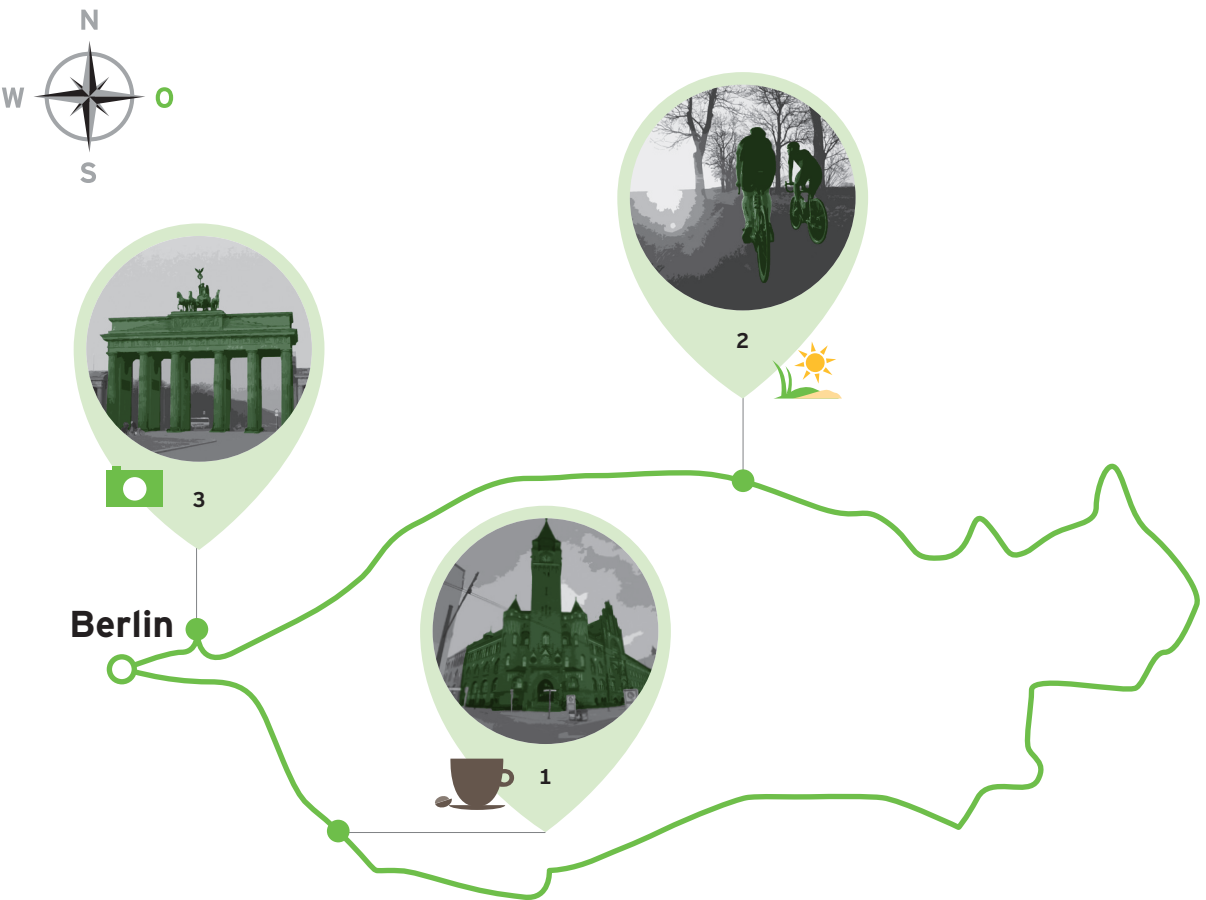
Radfernwege, die durch Norddeutschland führen, stehen auf dem Siegertreppchen der meist befahrenen Radfernwege 2020. Der erste Platz ging an den Elbe-Radweg, der an der Flussmündung in Cuxhaven beginnt und quer durch Nord- und Ostdeutschland bis weit an Prag vorbei zum Nationalpark Riesengebirge in Tschechien führt. Platz Nummer zwei belegte der Weser-Radweg, der vom Weserbergland zur Nordsee führt. Den dritten Platz belegte der Ostseeküsten-Radweg, der von der Flensburger Förde bis an die polnische Grenze führt.

Wussten Sie, dass ...

... die meisten der fahrradfreundlichsten Städte Deutschlands im Norden liegen? In der Kategorie der Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern belegte Nordhorn im jüngsten Fahrradklima-Test des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) den Spitzenplatz. Göttingen gewann in der Kategorie der Städte mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern. Sieger bei den Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern war die Hansestadt Bremen.

Stadtbummel per Rad

Urbane Rennstrecken und kulturelle Entdeckungsfahrten



Route 4 ● Raus aufs Land

Ab Berlin, für Geübte, 100 Kilometer

Von Berlin aus gibt es unzählige schöne Touren. Besonders frequentiert sind die Straßen rund um die vielen Seen südwestlich des Grunewalds. Wir haben uns für eine Empfehlung in den Südosten entschieden – auch weil es dort leerer ist und man die Räder und Gedanken besser laufen lassen kann. Die kleine Straße bei Mehrow hat fast schon etwas von einer Zweirad-Autobahn und ist deshalb besonders bei Rennradlern beliebt, im Frühjahr springen durch das Feld nebenan die Rehe. Wie weit war es noch mal bis zum Brandenburger Tor?

b1.de/stadtflucht

1 Köpenick

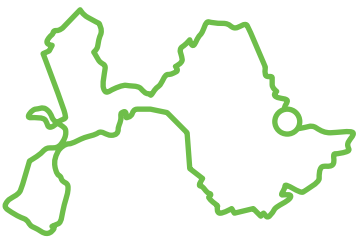
Berlin lockt Besucher und Einheimische mit vielen gastronomischen Angeboten, warum also in die Köpenicker Altstadt? Weil es sich nach Ferien anfühlt. Hipster-Flair sucht man am Zusammenfluss von Dahme und Spree vergebens, aber es gibt eine Eisdielen, Cafés, ein Schloss, einen Ausflugsdampfer und jede Menge Parkbänke.

2 Gabelfelder Radweg

Zugegeben, es mag ungewöhnlich scheinen, einen Radweg als Picknickplatz zu empfehlen, aber gerade im Frühjahr sind die Blicke über die Felder herrlich, sodass sich ein kurzer Halt lohnt. Die frühen Morgenstunden, wenn die Sonne die Hauptstadt am Horizont in orangefarbenes Licht hüllt, sind hier ganz besonders schön.

3 Brandenburger Tor

Nicht wirklich ein idyllischer Ort, aber mitten in der Stadt und sehr historisch: Die Tour endet am U-Bahnhof Brandenburger Tor. Bäcker gibt es hier genügend, und der nahe Tiergarten bietet jede Menge Wiesen zum Ausruhen.

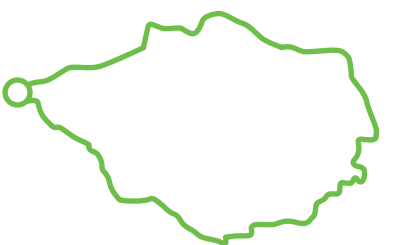


Route 5 ● Musikalischer Stadtbummel

Ab Leipzig, für Familien, 40 Kilometer

Es gibt viele Wege, sich eine Stadt zu erschließen – der mit dem Rad gehört zu den schönsten. Die Leipziger „Notenspur“ führt zu den Lebens-, Wohn- und Wirkungs-orten bedeutender Musiker, Söhne und Töchter der Stadt. Wussten Sie, dass nicht nur Gustav Mahler, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Clara und Robert Schumann in Leipzig komponierten, sondern dass auch Edvard Grieg hier Komposition studierte?

b1.de/musiker



Route 6 ● Goethe, Schiller und zurück

Ab Erfurt, für geübte Familien, 65 Kilometer

Es fühlt sich immer toll an, aus eigener Kraft mit dem Rad von A nach B zu gelangen. Das gilt auch für diese hübsche Tour, die in Erfurt startet, bis nach Weimar und wieder zurück führt. Im Frühling ist die Strecke durch die vielen kleinen Städtchen besonders reizvoll: Der Obst-anbau an den sanften Hügeln der Fahner Höhe vor den Toren Erfurts hat eine jahrhundertlange Tradition. Wen zwischendurch die Kräfte verlassen: Es ist nie wirklich weit bis zur nächsten Bahnstation.

b1.de/dichter

1885

rollt bei den Gebrüdern Nevoigt, Reichenbrand/Chemnitz, der nach eigenen Angaben ältesten produzierenden Fahrradfabrik in Deutschland, das erste Diamant-Fahrrad vom Band. Nach Verstaatlichung, erneuter Privatisierung und Umfirmierung gehört die Diamant Fahrradwerke GmbH inzwischen dem amerikanischen Unternehmen Trek Bicycle Corporation an. 2018 wurden 196 000 Diamant-Fahrräder gebaut, davon die Hälfte mit Elektromotor.

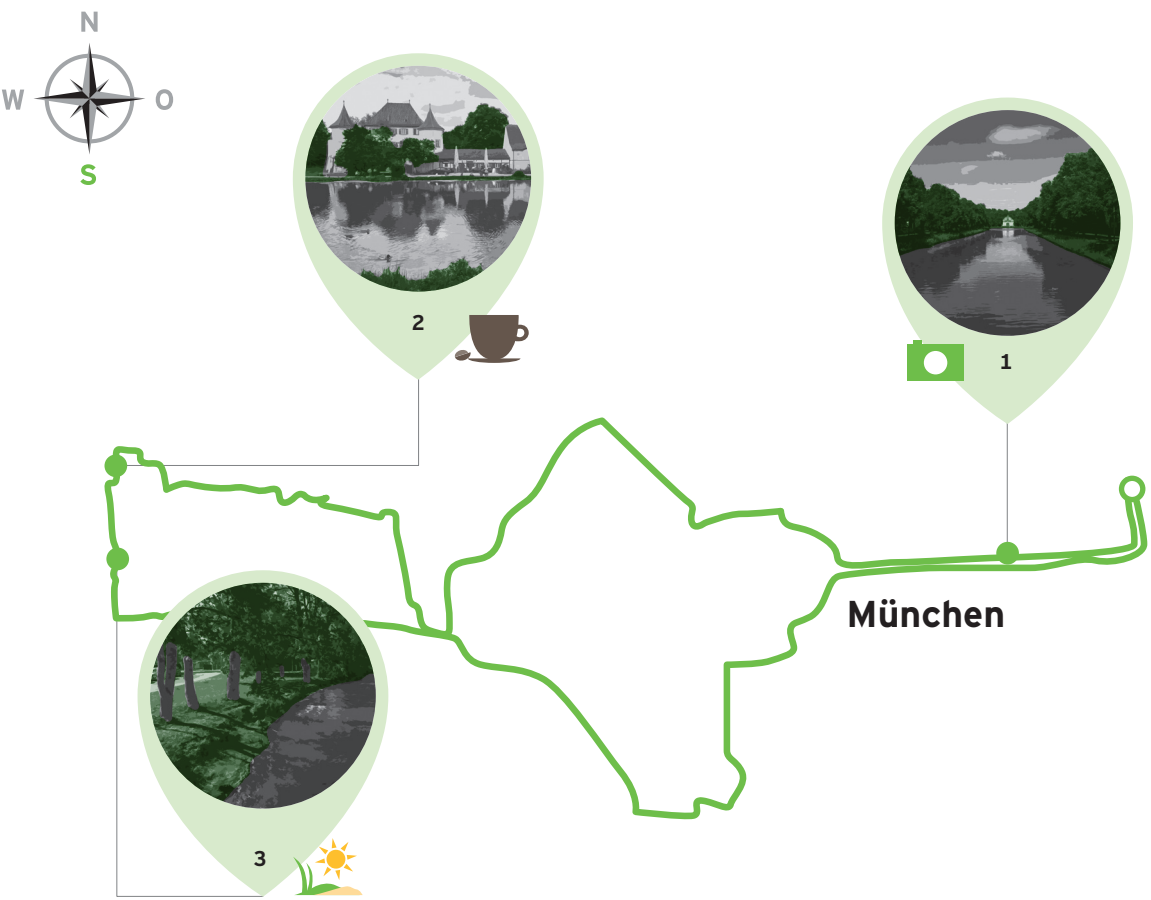
Wussten Sie, dass ...

... die erste Frau, die das Transcontinental Race, eines der härtesten Langstreckenradrennen Europas, gewann, in Dresden lebt? Die damals erst 24-jährige Medizinerin Fiona Kolbinger legte die 4000 Kilometer von Bulgarien bis in die Bretagne 2019 in exakt zehn Tagen, zwei Stunden und 48 Minuten zurück und wurde damit erste von rund 260 Teilnehmern, darunter 40 Frauen.

transcontinental.cc

Zu Bergen und Burgen

Verwunschene Schlossgräben und seltene Reben



Route 7 ● Palmenhaus und Schlossmauern

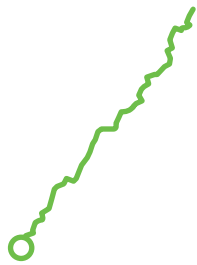
Ab München-Gern, für Anfänger, 16 Kilometer

Bayern ist die Heimat unzähliger Burgen. Die Adelswohnsitze erzählen hier Geschichte und Geschichten. Das barocke Schloss Nymphenburg war beispielsweise die Sommerresidenz der Wittelsbacher. Heute gibt es ein Café in einem alten Palmenhaus und unweit des Schlosses einen Hirschgarten - und sobald die Sonne scheint natürlich auch Biergärten.

b1.de/schloesser



- 1 Schlosskanal**
Schon von Weitem sieht man vom Kanal aus den 500 Meter breiten prächtigen barocken Schlossbau. Im Winter wird das Wasser des Kanals zur größten Eisstockbahn Münchens, im Sommer kann man sich eine Gondel buchen.
- 2 Jagdschloss Blumenburg**
Wem es rund um die Nymphenburg zu voll ist, der sollte weiter bis zum Schloss Blumenburg radeln. Das mittelalterliche Gebäude mit einer Wehrmauer vor der malerischen Seekulisse versteckt sich hinter alten Baumriesen. Es gibt ein Café, jede Menge Bäume zum Drunterliegen und im Inneren das Michael-Ende-Museum.
- 3 Würmufer & Gern**
Nach den beiden Schlössern geht es ein Stück an der Würm entlang und über den Kanal zurück zur Schlossmauer und nach Gern. Da findet man die sogenannte Villenkolonie Gern, die älteste Münchner Reihenhaussiedlung, natürlich im Landhausstil.



Route 8 ● Ab auf die Alb

Ab Stuttgart, für Geübte, circa 120 Kilometer

Diese Route von Kirchberg nach Reutlingen haben wir bei der Schleifenroute gefunden, einer Initiative von Pink Ribbon, die Menschen zu mehr Bewegung ermuntern und die Aufmerksamkeit für Brustkrebs erhöhen will. Wer will, kann seine zurückgelegten Kilometer spenden. Auch die anderen Routenabschnitte sind empfehlenswert. www.schleifenroute.de

b1.de/schleifentour

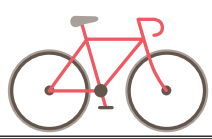


Route 9 ● Auf Rädern durch Reben

Ab Schallstadt bei Freiburg im Breisgau, für Familien, 43 Kilometer

Im französischen Médoc findet jedes Jahr - wenn nicht gerade ein Virus es verhindert - ein Marathon statt, der mit einer Weinverkostung kombiniert ist. In Baden-Württemberg gibt es als Pendant jetzt den Weinradweg. Auf 460 Kilometern führt er von Basel bis Weinheim durch viele badische Weinregionen. Eine Variante der Etappe zwei führt ins Glottertal, wo die Rebhänge zu den steilsten Deutschlands zählen.

b1.de/wein



700

Kilometer lang ist die Via Claudia Augusta, ein Radweg, der auf den Spuren der Römer von Donauwörth bis an die Adria führt. Laut der ADFC-Radreiseanalyse ist er einer der beliebtesten ausländischen Radfernwege und gilt zudem als eine der leichtesten Alpenüberquerungen. Besonders schön ist die Passage durch die Dolomiten, hier lohnt es sich, den ein oder anderen Ruhetag einzulegen. viacaudia.org

154

Stundenkilometer erreichte der Radsportler Karl-Heinz Kramer 1950 auf einem Rad im Windschatten eines Motorrads mit windabweisender Verkleidung - der Rekord ist bis heute ungebrochen. Bestaunen kann man das Gefährt (und viele andere historische Räder) im Deutschen Fahrradmuseum in Bad Brückenau. deutsches-fahrradmuseum.de

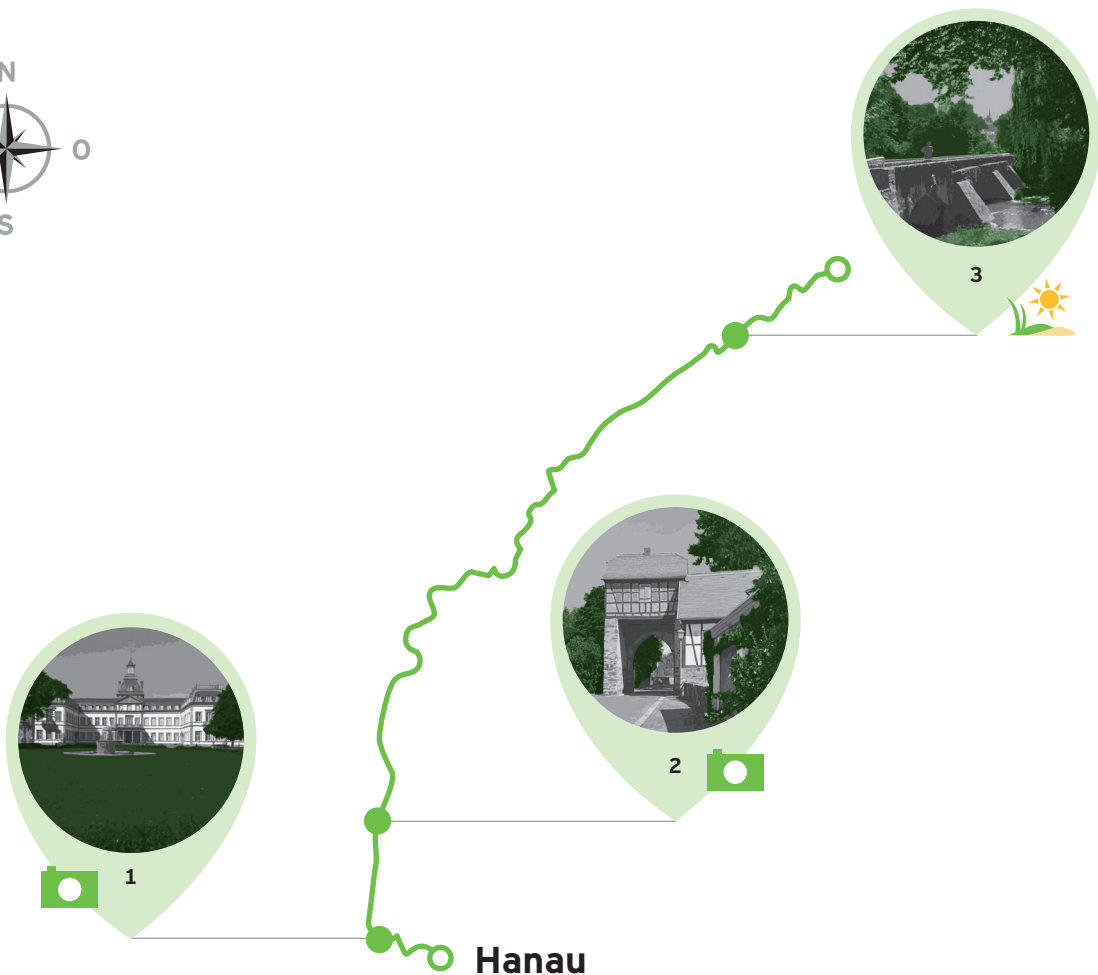
Wussten Sie, dass ...

... man Kaffee - eine Empfehlung für alle Radpausen - in vielen Gaststätten in Bayern in einem Haferl bestellen kann? Gemeint ist damit ein großer Becher, der übrigens auch in Österreich so genannt wird. Angeblich handelt es sich dabei um eine Verkleinerungsform des alten Wortes Hafen für einen Topf oder ein Gefäß aus Ton.



Stille Trassen und Flöze

Industriecharme und Weitblick



Route 10 ● Auf alten Bahntrassen

Ab Hanau, für Familien und Geübte, 58 Kilometer

Der 245 Kilometer lange BahnRadweg Hessen verläuft zum großen Teil auf stillgelegten ehemaligen Bahntrassen. Das Beste daran: Man ist weitgehend unter sich, Autos sind verboten, außerdem halten sich extreme Steigungen selbst in der Rhön in Grenzen. Unsere Etappe führt von Hanau in den Luftkurort Gedern, entlang historischer Fachwerkhäuser, romantischer Brücken und dem Schlosspark Philippsruhe.

b1.de/bahn

1 Philippsruhe

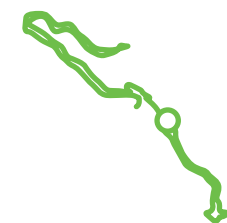
Los geht es am Hauptbahnhof in Hanau. Von hier aus fährt man am Main entlang bis zum Schloss Philippsruhe, das etwa 1700 erbaut wurde. Der schöne Schlosspark war ursprünglich als barocker Schlossgarten angelegt, wurde im 19. Jahrhundert jedoch zu einem englischen Landschaftspark ausgebaut.

2 Obertor in Mittelbuchen

Mittelbuchen ist der kleinste und älteste Stadtteil Hanaus, dort leben genau 3563 Menschen. Sehenswert ist das Heimatmuseum im Obertor, das Teil der ehemaligen Befestigungsanlage war. Das kleine Fachwerkhäuschen über dem Torbogen diente als Wachstube.

3 Vulkanradweg

Auf 94 Kilometern führt der Vulkanradweg über das größte Vulkanmassiv Mitteleuropas. Auch er verläuft auf alten Bahntrassen, genauer gesagt auf der Strecke der ehemaligen Vogelsbergbahn (Oberwaldbahn) von Lauterbach bis Stockheim beziehungsweise in der anderen Richtung von Bad Salzschlirf bis Schlitz.

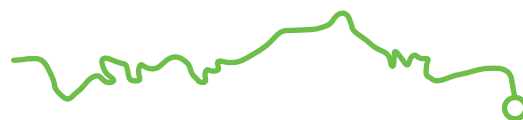


Route 11 ● Kurvendiskussion an der Saar

Ab Mettlach, für Familien, circa 35 Kilometer

Wussten Sie, dass Deutschlands schönste Flusskurve im kleinen Saarland liegt? Wegen des harten Quarzgesteins windet sich die Saar dort fast einmal um sich selbst. Schiffskapitäne müssen an der Saarschleife wachsam sein, Radler haben es dank des Saar-Radwegs am Ufer einfacher: Er startet im französischen Sarreguemines und führt 110,4 Kilometer bis Konz, wo Saar und Mosel zusammenfließen.

b1.de/kurve



Route 12 ● Durchs ehemalige Revier

Ab Winterberg, für Geübte, rund 240 Kilometer

Man muss den RuhrtalRadweg natürlich nicht an einem Stück fahren, aber wer genügend trainiert hat, kann es ruhig mal wagen: Die Strecke ist hervorragend ausgeschildert und sehr abwechslungsreich. Start ist in Winterberg im Sauerland, wo die Ruhr als dünnes Rinnsal am Nordhang des 696 Meter hohen Ruhrkopfs entspringt, Ziel ist Duisburg mit dem größten Binnenhafen der Welt.

b1.de/ruhr

52

Impulse für Alltagsreisende und Lebensbeweger verspricht das Buch „Unterwegs“, das der passionierte Radler und Fotograf Nils Laengner gemeinsam mit , seinem Vater herausgegeben hat. Erschienen ist das Buch des Dortmunders bei SCM mitten im Corona-Sommer 2020. Die schönen Radbilder von Laengner sind auch hier zu sehen: nilslaengner.de

Wussten Sie, dass ...

... der Weltrekordhalter im Sprung ohne Anlauf mit einem voll gefederten Mountainbike aus Nordrhein-Westfalen kommt? 2,10 Meter weit sprang Max Schrom 2020 live in einer WDR-Fernseh-Show. Es ist übrigens bereits der sechste Superlativ, den der 33-jährige Radathlet und Stunt-Künstler für sich verbuchen konnte.



Tipps

Natürlich kann man auch vollkommen analog starten, aber Apps können das Radfahren leichter, angenehmer, sicherer, effizienter oder einfach nur unterhaltsamer machen. Hier einige persönliche Empfehlungen aus dem App-Store:

Zum Navigieren: komoot oder Bike Citizens

Zum Trainieren und Motivieren:

Strava, HRV4Training, Radbonus

Für mehr Fahrfreude: Saddle Adjust, Bicycle Gear Calculator, The Foot Fit Calculator

QUELLEN (Kurzbezeichnung):

BAT Stiftung für Zukunftsfragen
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (**BLE**)
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
CrowdFarming
Deutsches Weininstitut
Fairtrade International
FLO-CERT
Food and Agriculture Organization of the United Nations (**FAO**)
IfD Allensbach
International Coffee Organization (**ICO**)
Nielsen
Rainforest Alliance
Splendid Research
Statista Analyse
Statista Consumer Market Outlook
Statistisches Amt der Europäischen Union (**Eurostat**)
Statistisches Bundesamt (**Destatis**)
TransFair
UTZ Certified
VDZ Zielgruppenfinder
Verbände der Getränkeindustrie
Verbrauchs- und Medienanalyse (**VuMA**)
Worldbank

IMPRESSUM

Herausgeber: Tchibo, Arnd Liedtke

Chefredaktion: Susanne Risch
Arttdirektion: Britta Max
Infografik: Deborah Tyllack
Illustration: Jindrich Novotny
Chefin vom Dienst: Michaela Streimelweger
Redaktion: Gesine Braun, Renate Hensel,
Peter Lau, Kathrin Lilienthal

Marktforschung, Recherche, Daten und Quellen:
Peter Kautz, Wenke Krützfeldt, Eike Röver, Lina Marie
Stöbel, Maxi Luisa Tammer, Maike Tischer

Anfragen an den Herausgeber, Corporate Communications:
presse@tchibo.de, Maraike Kahlstorf und Karina Schneider

Konzept: brandeins, statista.com
© brandeins, Hamburg 2021

Kaffee in Zahlen

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die mit Kaffee Gemeinschaft verbinden, in Prozent: **79,2**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die mit Kaffee Geborgenheit verbinden, in Prozent: **89,8**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die mit Kaffee Liebe verbinden, in Prozent: **91,7**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die mit Kaffee Wärme verbinden, in Prozent: **93,3**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, deren Kaffeekonsum durch die Corona-Pandemie gesunken ist, in Prozent: **3,2**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, deren Kaffeekonsum durch die Corona-Pandemie gestiegen ist, in Prozent: **22,7**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die sich gern unkompliziert „auf einen Kaffee“ verabreden, in Prozent: **55**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die gute Laune bekommen, wenn sie Kaffee riechen, in Prozent: **67,5**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die immer Kaffee anbieten, wenn sie Besuch bekommen, in Prozent: **73,6**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die nicht auf ihr Auto verzichten möchten, in Prozent: **36,3**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die nicht auf ihr Smartphone verzichten möchten, in Prozent: **42,9**

Anteil der deutschen Kaffeetrinker, die nicht auf ihren Kaffee verzichten möchten, in Prozent: **52,9**

Die vergangenen Monate haben unser Leben fundamental verändert. Wir arbeiten, lernen, produzieren und konsumieren anders als je zuvor. Unsere Vorlieben allerdings sind geblieben: Wer gern Kaffee trinkt, hat das auch in Zeiten der Pandemie getan und seinen Konsum in den vergangenen Monaten eher gesteigert. Das mag am Genuss, an der Entspannung oder auch am Kick liegen, den uns unser Lieblingsgetränk beschert. Ganz sicher ist Kaffee für die meisten von uns aber auch Ritual – und sorgt damit in schwieriger Zeit für Sicherheit und Geborgenheit.



brand eins

statista

